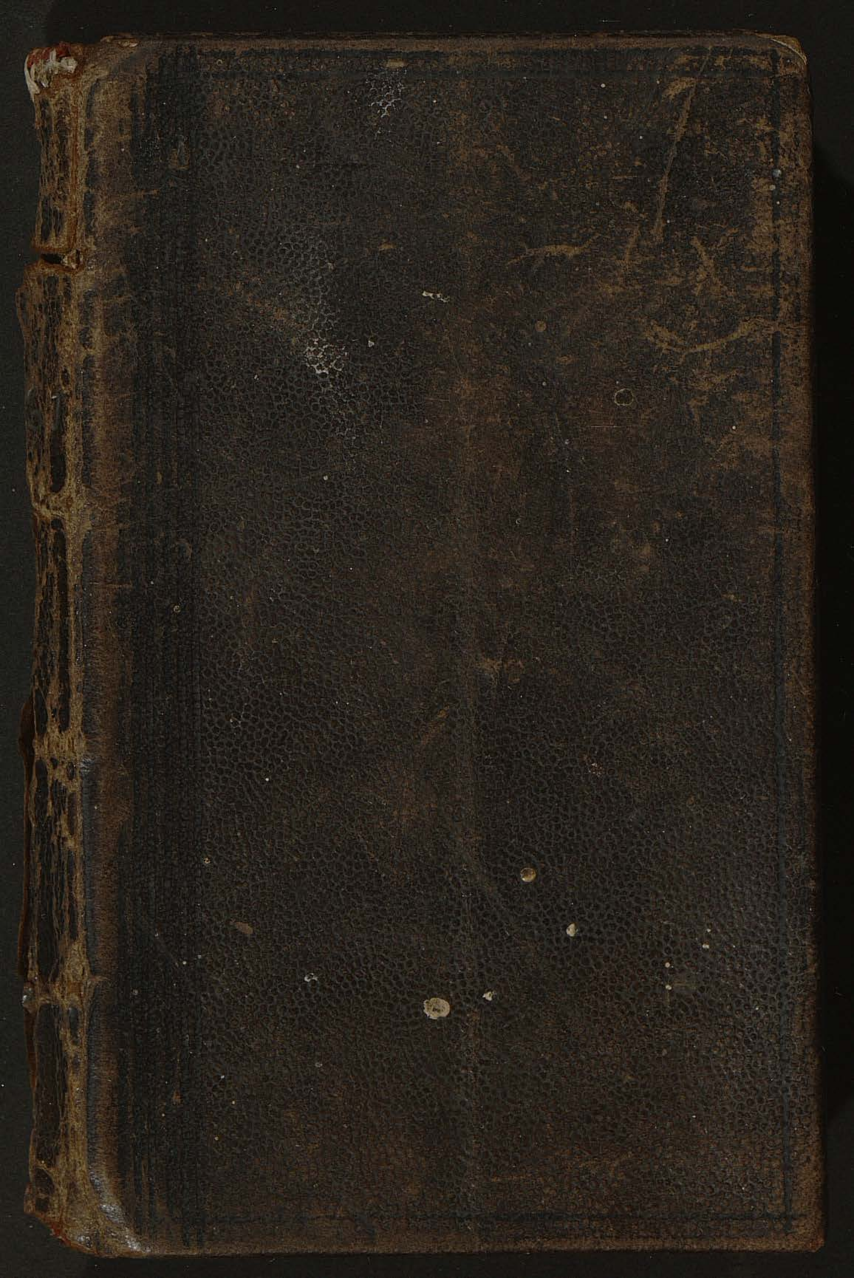




910222 I
Mag. St. Dr.


Mein Fleisch ist die rechte Sp
Mein Blut ist der rechte Tra
Ach Vater deck all meine Sünd
mit dem Verdienste Christi zu

Der mit rechtschaffenem Hertzen Zu seinem JEsu sich nahende



In auserlesenen

Buß = Beicht =

und

Communion=Andachten,

Deren sich dessen
Bußfertige und nach JEsu Liebes=
mahl sich sehnende Seele, so wohl zur Beichte
als auch zum Gebrauch des theuren Abendmahls
des HErrn bedienen kan;

Benebst denen
In gebundener Schreib=Art abgefaßten
GOTT=geheiligten alltäglichen

Morgen= und Abend=Andachten

Benjamin Schmolckens.

Neue,
Und mit denen Sieben Buß=Psalmen Davids
wie auch einigen geistreichen Gebeten
und Liedern vermehrtere Auflage.

Hirschberg, gedruckt bey C. W. Reimers. 1760.



910222
I

1969 KZ 270 St Dr.

Bibl. Jag.



Geneigter Leser!

Es ist ein grosses Lob und zugleich eine hohe Stuffe wahrer Glückseligkeit vor ein wahres Kind GOttes, wenn dasselbe vor GOtt und von GOtt selbst für rechtschaffen erkläret wird, wie der H. Geist dem David das Zeugniß giebt als einem Mann nach dem Herzen GOttes, 1. Sam. 13, 14. Act. 13, 22. So wird Assa gerühmet, daß sein Hertz rechtschaffen an dem HErrn sein Lebenlang gewesen, 1. Reg. 15, 14. Und Paulus nennet nicht nur aus hertzlicher Liebe, sondern auch nach der Eingebung des alle Dinge forschenden Geistes, Thimotheum seinen rechtschaffenen Sohn im Glauben, 1. Tim. 1, 2. Dergleichen herrlichen Namen leget er auch Tito bey, Tit. 1, 4. Ach wie mancher Christ gäbe aller Welt Titel und Herrlichkeit drum, wenn er, so offte sich sein Hertz vor dem himmlischen Vater in gläubiger Unterredung ausschüttet, allemahl den gnädigen Zuruff von seinem GOtt hören sollte, welcher dem Nathanael wiederfuhr, als

der Heyland sagte: Siehe! ein rechter Israeliter, in welchem kein Falsch ist, Joh. 1, 47. Aber hier bleibet wohl, theils zu grosser Betrübniß der Frommen, theils zu empfindlicher Beschämung der Gottlosen, wahr, was die Weisheit Salomonis nach langen Forschen beklaget: Viele Menschen werden fromm gerühmet, aber wer will finden einen, der rechtschaffen fromm sey? Wer kan sagen: Ich bin rein in meinem Hertzen und lauter von meiner Sünde? Prov. 20, 6. 9. Absonderlich ist dieses unmöglich, wo die Augen GOttes das Gerichte halten, die heller sind denn die Sonne; Sir. 23, 28. vor welchem auch die Himmel nicht reine, und die Heiligen nicht ohne Tadel sind, Job. 15, 15. Diese Augen sehen nicht durch die Finger, sie sehen in die dunckelsten und innersten Winckel. Sie ergründen das menschliche Hertz, das der Mensch selbst nicht ergründen kan, Jer. 17, 9. 10. Daher David spricht: Unsere Missethat stellest du vor dich, unsere unerkannte Sünde ins Licht vor dein Angesicht? Ps. 90, 8. sintemahl alles bloß und entdeckt ist vor deinen Augen, Ebr. 4, 13. was sonst dem Menschen verborgen ist, und er selbst zu verbergen suchet. Nachdem also GOtt alles beschlossen unter die Sünde, auf daß er sich aller erbarme; Gal. 3, 22. Rom. 11, 22. So ist der endlich ein

recht-

rechtschaffener Diener GOttes, in deß Geist kein Falsch ist, u. der seine Missethat nicht verschweiget Ps. 32, 2. sich selbst nicht heuchelt, sondern sein eigener strengster Richter wird, und bey Erkänntniß seiner vielen Sünden GOtt mit einer täglichen Busse entgegen gehet, seine Sünden vor ihm ausbreitet, dabey auch keine andere Hülfe suchet oder rühmet, als göttl. Barmhertzigkeit, die Christus darum erworben, damit der Sünder, der sie traun nicht verdienet, daselbst Ruhe vor seine Seele finde, wenn er sich bußfertig, gläubig und von Hertzen demüthig eingefunden. Denn GOtt siehet das Hertz an, 1 Sam. 16, 7. Er prüfet Hertz und Nieren, Ps. 7, 10. und seine Augen sehen nach dem Glauben, Jer. 5, 3. Die Reue muß also rechtschaffen seyn, jedoch nicht knechtisch. Sie entstehet aus der Betrachtung der Gerechtigkeit GOttes, die den Sündern den Fluch drohet, weil verflucht seyn soll, der nicht alle Worte des Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue, Deut. 27, 27. Ist sie aber einmahl in die Flamme gesetzet, so wird die Gluth durch das Oel der Barmhertzigkeit GOttes vermehret und erhalten. Petrus empfunde ohnfehlbar nach der entsetzlichen Verleugnung seines Heylandes, die Pfeile der Gerechtigkeit GOttes in seinem Gewissen. Er war mehr erschrocken als betrübt. Als ihn aber JEsus liebreich anblicket,

da fieng er erstlich an bitterlich zu weinen, weil er sahe, daß er den betrübet, der ihn je und je so hertzlich geliebet, und aus lauter Gnade und Güte zu sich gezogen, Jer. 31, 3. Es weinet also ein rechtschaffener bußfertiger Sünder über seine Sünde mehr aus Liebe zu seinem beleidigten himmlischen Vater, als aus Erschrecknis vor der Straffe eines eifrigen GOttes. Die Furcht ist wie Mosis Stab, die bey vielem Zweifel den Felß des Hertzens aufreisset und Löcher schmeist, durch welche aber hernach sich die Liebe in milden Fluthen ergiesset, 4. Mos. 20, 8. Doch je mehr die saltzigen und bittern Gewässer der Reue fallen, desto häufiger lauffen die Ströhme des lebendigen Wassers zusammen, die von dem Leibe des Heylandes fliessen, Joh. 8, 38. auf eine Seele, die nach GOtt geschrien, wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser, Ps. 42, 2. Ich meyne, der Glaube an das unendliche Verdienst Christi mehret sich im Hertzen. Er siehet das von seinem Heyland gebüsset und versühnet, was der Sünder verbrochen. Er siehet das Gesetz erfüllet, welches dem Fleisch unmöglich war zu erfüllen. Er eignet sich dieses gläubig zu aus dem Worte zur Vergebung der Sünden, und ewigen Seligkeit. So wird der Mensch lebendig, Eph. 2, 5. gerecht, Rom. 4. und selig, Rom.

8, 24. Das Andencken der hertzlichen Barmhertzigkeit GOttes, das Bedencken der heilsamen Gnade GOttes züchtiget ferner das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, Tit. 2, 11. 12. die noch in den Gliedern herrschen. Der brennende Altar des Hertzens wird durch das himmlische Feuer der Liebe GOttes unterhalten in der Liebe. Die Liebe führet zur Zucht, zur Gerechtigkeit und zur Gottseligkeit. Der bekehrte und nunmehro versöhnte Mensch thut rechtschaffene Früchte der Busse, Matth. 3, 8. Er sucht ein rechtschaffen Hertz zu haben, daß er halte die Gebote, Zeugniß und Rechte, und alles thue, 1. Chron. 30, 19. denn wer gehorsam ist in allen Stücken, der ist rechtschaffen, 2. Cor. 2, 9. Er liebet GOtt von gantzem Hertzen, von gantzer Seele, von allen Kräfften, und von gantzem Gemüth, und seinen Nächsten als sich selbst, Matth. 22, 37. Nachdem ihn GOtt einmahl gepflantzet zu einem süssen Weinstock, einem gantz rechtschaffenen Saamen, so hütet er sich durch die Krafft GOttes, nicht wiederum zu gerathen zu einem bittern wilden Weinstock. Jer. 2, 21. Gleichwie Christi Verdienst ihm der Grund des Glaubens zur Weisheit, Gerechtigkeit und Erlösung ist; 1. Cor. 3, 11. also giebt ihm Christi Vorbild eine reitzende Unterweisung zur Heiligung, 1 Petr. 2, 12.

so wird Christus den Gläubigen alles in allen, 1. Cor. 15, 28. Col. 3, 11. sintemahl er ihnen gemacht ist von GOtt zur Weisheit, und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung, und zur Erlösung, 1. Cor. 1, 10. Wiewohl nun die verderbte Natur zu keiner Vollkommenheit in diesem Leben gelanget, so will doch GOtt mit dem zufrieden seyn, und das für vollkommen und rechtschaffen halten, was der Mensch in der Einfältigkeit seines gläubigen Hertzens GOtt zum Dienste darbringet; wie wir oben gesehen, daß Assa, Timotheus und andere von dem Heiligen Geist, als Rechtschaffene gerühmet werden, die doch, wie alle Menschen, ihre Fehler hatten. Denn der Glaube an das Verdienst des Heylandes ersetzet alles was dem menschlichen Gehorsam fehlet; sintemahl nichts Verdammliches ist an denen, die durch den Glauben in Christo JEsu sind, Rom. 8, 1. Nur muß eine rechtschaffene Busse und ein brünstiges Gebeth diese Gemeinschafft unterhalten. Das ist das rechtschaffene Wesen in Christo, aber auch die gröste Kunst eines Christen. Die Boßheit achtet ihrer nicht, die Einfalt verrichtet sie nicht, und die Trägheit des Hertzens versäumet selbige. Diesem Uebel nun abzuhelffen, hat schon der H. Geist in seinem Worte die Gebete rechtschaffener Hertzen aufzeichnen

lassen,

lassen, damit der Boßheit zu wehren der Einfalt fortzuhelffen, und die Trägheit aufzumuntern. Eben diesen Zweck haben andere geistreiche Männer gehabt, wenn sie die Gebete, so ihnen die Erleuchtung des göttlichen Wortes eingegeben, die inbrünstige Andacht angegeben, die Versuchung der mancherley Widerwärtigkeiten aber oft abgedrungen, auch zum allgemeinen Nutzen anderer öffentlich aufgesetzet. Aus dieser schönen Fülle und Vorrath sind gegenwärtige Andachten und Gebete mit Fleiß ausgelesen worden, die besonders den Zustand eines sich zu GOtt im Beichtstuhl und Abendmahl nahenden rechtschaffenen Christen, vor- in- und nach solcher höchstwichtigen Handlung betreffen.

Wir wünschen nur von Hertzen, daß der barmhertzige GOTT unsern redlichen Zweck hierbey erfüllen wolle, der darinnen bestehet, daß seine Ehre befördert, und rechtschaffene Seelen in ihrer vertraulichen Unterredung mit ihrem GOtt kräftigst unterhalten werden mögen. Er erhöre seine Kinder, die in diesen Gebeten ihr Hertz vor ihm ausschütten werden, und beweise seinen Wohlgefallen an denenselben durch würckliche Ertheilung des Trostes und Seegens, den er andächtigen Betern verheissen hat.

Hier könnte man schlüssen, wenn nicht einige Erinnerungen hinzuzuthun wären, welche die hiesige Auflage dieses angenehmen Werckgens verursachet. Bekannt genug ist es, daß diese Andachten an vielen Orten gedruckt worden sind, vornehmlich aber haben die Herren Stössel zu Chemnitz in Sachsen eine Auflage besorget. Man hat die bey derselben befindliche Vorrede und Ordnung unsers Ortes beybehalten, ohne daß man sich durch die angehängte Nacherinnerung an der Ausgabe dieser Bogen hätte irre machen lassen. Freylich ist der gewinnsichtige Nachdruck gewisser Wercke an und vor sich schändlich, und man weiß gar wohl daß die Uebertretung des siebenden Gebotes wenig Gedeihen zuwege bringt. Es sey ferne, daß man jemanden seine schwer erkaufte Freyheits-Briefe durchlöchern, und etwa einen Verleger-Fluch auf sich laden wollte, der immer um sich frist. Unterdessen ist es zu bejammern, daß öfters solche gemeinnützige Schriften im Preisse übersetzet werden, daß sie das Armuth nicht anschaffen kan: Das Armuth, welches schon einige Groschen als einen grossen Verlust ansiehet. Man muß sich nicht hindern lassen, solchen Armen dergleichen heylsame Bogen, so viel als möglich, beqvem in die Hände zu liefern. Und das ist die eintzige Absicht, warum hier, gantz

ohne

ohne Regungen des unersätlichen Geitzes, und der häßlichen Gewinnsucht dieses beqveme Communion-Büchelchen gedrucket worden.

Einige redliche Knechte JEsu in unsern Gebürgen wünschten und verlangten solches recht sehnlich. Der Zustand ihrer Gemeinden, und eines jeden Gliedes in denenselben ist ihnen am besten bekannt. Die meisten dieser Seelen müssen im mühseligen Armuth durch Spinnen, und andern beschwerlichen Arbeiten ihren dürftigen Unterhalt erwerben. Viele von diesen gutten Leuten finden sich bey ihren Buß-Uebungen öfters ohne Bücher ein, die ihre Andacht vermehren könnten. Viele besitzen zwar solche Blätter; allein es sind dieselben doch nicht so geschicklich auf alle Fälle eingerichtet, und öfters sehr weitläuftig abgefast. Jene hielt die Dürftigkeit zurücke: diese klagten über den Mangel eines solchen beqvemen Buches. Um beyden zu helffen ist die gegenwärtige in etwas vermehrtere Auflage unternommen worden. Man hat die Liebe zur Beschützerin unsers Unternehmen: Die Liebe des niedrigen Neben-Christens, den man gerne aus vielen ängstlichen Weitläuftigkeiten reissen will; Die Liebe die bey einem mühsamen Verschreiben dieses Werckes aus entlegenen Oertern, nicht so viel würde thun können, als sie es gegenwärtig im Stande ist. Will jemand diese lautere Absicht nicht misbilligen; so muß man sich es zwar gefallen lassen, wird aber dennoch von der gesuchten Verfertigung dieser Schrift nicht abstehen. Der geringe Werth, unter welchem dieses Buch allgemein in unsern Gegenden gemacht will werden, stürtzet in der That bey vernünftigen Menschen alle üble Meynungen über den Hauffen.

Und scheint es doch, als ob wir zu denen in gebundner Schreibart abgefaßten sehr rührenden Andachten eines verewigten Schmolckens einiges Recht und mehr als Ausländer hätten. War er denn nicht ein Schlesischer Dichter? Es ist nicht bekannt, daß dieser sel. David unsrer Zeiten seine geistreichen Arbeiten anitzo jemanden eigenthümlich überlassen hätte. Wir können uns auf seine Psalmen etwas zu gutte thun, und wir mögen dieselben unsern Lands-Leuten noch immer kennbarer machen. Wer sollte uns das verdencken?

Der HErr der Hertzen und Nieren prüfet, kennet übrigens die unschuldigen und reinen Absichten, welche den Druck dieses Werckgens veranlasset haben, und dem überlassen wir auch den Seegen, den er sicher und gewiß auf den rechtschaffenen Gebrauch desselben legen wird. O wenn doch alle, die mit diesem Buche die bedencklichen Schritte zum Beichtstuhle, und Seegensvollem Tische JEsu thun, mit einer ungeheuchelten Busse und ungefärbten Glauben kommen möchten. Vielleicht wird durch den starcken Finger GOttes beym andächtigen Lesen dieser Blätter solches verursachet. Genug Seegen vor diese Arbeit! Genug Nutzen bey Seelen die gerne mit Heil. Betrachtungen sich beschäftigen. Weiter verlangt man nichts. Der HErr wird sich also diese Bemühungen angenehm seyn lassen, und seine überschwengliche Gnade wird den Endzweck dieser Herausgabe krönen. Ja, ja, das hoft man.

Hirschberg, den 25. August. 1760.

Verzeich-

Verzeichniß derer hierinne enthaltenen Andachten.

Von der Busse und Beichte.

I) Vor der Beichte zu Hause.

II) In der Kirche.

III) Nach der Beichte, in der Kirche.

IV) Zu Hause.

Andachten vor dem heiligen Liebesmahl.

I) Vor dem Genuß zu Hause.

II) In der Kirche.

III) Nach Genuß des Liebesmahls, in der Kirche.

IV) Zu Hause.

JESUS!



JESUS!
Der mit
rechtschaffenem Hertzen
Zu seinem JESU
sich nahende
Sünder.

I. Vorbereitung zur recht-schaffenen Busse und Beichte.

Vor der Beichte, zu Hause.

Die I. Andacht.

Morgen-Gebet an dem Tage, da man zur Beichte gehet.

Jetzt steht vom Schlaffe auf ein grosses Sünden-Kind;
Gieb, JESU, daß ich heut bey dir Genade find!

HErr, wie soll ich dir vergelten alle deine Wohlthat, die du mir erwiesen? Du hast mich diese Nacht für

dem brüllenden Löwen, dem höllischen Satan, mächtiglich beschützet, so, daß ich diesen heutigen Tag, an welchem ich mit jenem obersten Schencken an meine Sünde gedencke, frisch und gesund erlebet habe. Wer bin ich, HErr, HErr, und was ist Gutes an mir, daß ich so unzehlich Gutes von dir geniesse? Ich bin ein grosser und schwerer Sünder (Sünderin). Meine Sünde ist mir über mein Haupt gewachsen, und meine Schuld ist groß bis in den Himmel. Dennoch hast du Geduld mit meinen Sünden, und lässest mich in denselben nicht gar verderben und umkommen. Als dort jener Sünder an der Zoll-Bude Christum ruffen hörete, stund er auf. Ich bin jetzund vom natürlichen Schlaffe erwachet, ich will auch aus dem Sünden-Schlaffe aufstehen, und meinem ruffenden JEsu folgen. Sein Ruff ist zur Busse. Ich will mich derowegen

schi-

schicken, und diesen Tag GOTT mit Busse, Reue, Leid und Erkänntniß meiner Sünden in seinem Tempel begegnen. HErr, du hast sonst Sünder angenommen und mit ihnen gegessen; Du wirst mich Sünder heute auch annehmen, und mir Gnade wiederfahren lassen. Ich traue diesen deinen Worten: Wer zu mir komt, den werde ich nicht hinaus stossen. Darauf wage ichs, und gehe heute hin zu deinem Diener der im Beichtstuhle an deiner Statt sitzet, und will dir meine Missethat nicht verheelen. Regiere mir meinen Sinn und gantzes Hertz, daß es sich gäntzlich entladet und ausschüttet. Gieb mir auch die gewisse Zuversicht und Vertrauen in mein Hertz, daß alle diejenigen Sünden, worüber ich wahre Reu und Leid habe, und die ich so wohl im Hertzen, als mit dem Munde beichte und bekenne, mir von deinem Diener eben so wohl

vergeben werden, als wenn du zugegen wärest, und mich davon absolvirtest. Denn solches lehren mich auch deine selbst eigne Worte, da du zu deinen Jüngern sprachest: Nehmet hin den heiligen Geist, welchen ihr die Sünde vergebet, denen sind sie vergeben, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. Anbey bitte ich dich, liebster Heyland, du wollest mich diesen gantzen Tag für aller Blut-Schuld, und für stoltzen, schreyenden Sünden bewahren. Und so auch meine Gebrechlichkeit von einiger Sünde sich sollte überwältigen lassen; so würcke du doch alsbald in meiner Seelen eine wahre ungefälschte Busse, daß dieselbe auf gleichem Wege der Sünden alsobald nachfolge, und sie sich in keine Wege vermehren möge. Behüte mich auch heut für allen meinen geistlichen und leiblichen Feinden, damit keiner mich in meiner Buß-Andacht

dacht stöhre noch verhindere. Lege ihnen einen Ring in die Nasen, und ein Gebiß in ihr Maul, daß sie mich nicht anlauffen mögen. Und weil fürnehmlich diese Zeit der Satan sehr geschäftig ist, und durch Anstiftung allerhand Böses den bußfertigen Sündern am Gebet und guten Vorhaben hindern will; als bitte ich dich, du Ueberwinder des höllischen Drachen, daß du mir kräftig beystehen, und mich wider seine listigen Anläufe beschützen wollest. Nimm in Gnaden hinweg alles andere, so mir heut an meiner Andacht hinderlich seyn möge. Regiere auch mein Hertz und Sinn, daß ich nicht in wissentlichen Groll, Zorn und Feindschafft in dem heiligen Beichtstuhl trete, sondern vorher die Worte wohl zu Hertzen fasse: Wenn du deine Gabe auf dem Altar opfferst, und wirst allda eingedenck, daß dein Bruder etwas wider dich habe; so laß all-

da vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdenn komm, und opffere deine Gabe. Thät ich dieses nicht, so würde mir mein Kirch-Beicht- und Abendmahlgehen nichts helffen, sondern mich nur destomehr zur Verdammniß befördern. Derowegen, sanftmüthiger JEsu! verleih, daß ich aus Hertzens-Grund meinen Feinden mög vergeben, verzeih mir auch zu dieser Stund, schaff mir ein neues Leben. Schaffe in mir, GOtt, ein reines Hertz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist, verwirff mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir. Erhöre dieses mein andächtiges Morgen-Gebet in einem andächtigen und auf das theure Verdienst JEsu fest gegründete Vater Unser 2c.

Die II. Andacht.

Vermahnung zur Busse.

Auf! auf! meine Seele, aus der Sünden-Herberge, und säume nicht länger, dich mit deinem GOtt zu versöhnen, den du mit deinen vielfältigen Sünden, bösem Wesen und gottlosen Leben bishero so sehr erzürnet. Säume nicht, säume nicht und spare ja nicht deine Busse länger, auf daß der Zorn GOttes dich nicht übereile, und du unbereitet zum Abschied aus dieser Welt erfunden und in die ewige Verdammniß hernach gestossen werdest. Bedencke doch dein Elend und jämmerlichen Zustand in diesem Leben. Denn es ist hier gar bald um dich geschehen; darum siehe wohl zu, wie du dich verhaltest. Denn heute ist ein Mensch, und Morgen ist er nicht; und wie du denn gelebet, also wirst du auch deinen Lohn empfahen.

Darum sey allewege bereit, und lebe in steter Busse, also daß dich der Tod nicht unbereitet finde. Viel Leute sterben plötzlich, unbereitet und unversehens, mit denen es denn sehr gefährlich um ihre Seele stehet; denn in der Stunde, in welcher man nicht vermeynet, wird des Menschen Sohn kommen, alsbald denn nun die jüngste Stunde kömmt, so wirst du dein und deines Lebens Lohn viel anders empfinden; denn wirst du traurig werden, daß du säumig und hinläßig gewesen bist. Darum mein Allerliebster, thue jetzt, was du thun magst; denn du weist nicht, wenn du stirbest, und was dir nach dem Tode erfolget. Sam̄le unvergänglichen Reichthum dieweil du Zeit und Weile hast. Gedencke an nichts mehr, als an dein Heil; halte dich auf dieser Erde als ein Pilgrimm, den die Weltgeschäfte nichts angehen. Behalte dein Hertz

frey

frey und aufgehaben zu GOtt, denn du hast hier keine bleibende Stätte, dahin sende dein Gebet und Seufzen mit Thränen, auf daß dein Geist selig nach dem Tode zu dem HErrn einzugehen erlangen möge, Amen.

Die III. Andacht.

Nothwendigkeit der Busse.

Thut Busse! es ist schon die Axt dem Baum an die Wurtzel gelegt, Matth. 3. v. 10.

Nun, meine Seele, was du thun wilt, das thue bald. Eine Sache daran die Seligkeit hängt, leidet keinen Aufschub. Nach geschlossener Vestung kommt niemand ordentlicher Weise in die Stadt. Wer hier in der Zeit der Gnaden nicht höret, wenn GOtt rufft, der rufft am jüngsten Tage gewiß umsonst: O ihr Berge, fallet über mich! Wilt du deine Busse anfangen, so thue es im Nahmen des Anfängers und Vollenders des Glaubens, nähmlich deines HERRN

JEsu. Und ich sage nochmahls: Thu es bey Zeit! Verzeuch nicht dich zum HErrn zu bekehren, und schiebe deine Busse nicht von einem Tag auf den andern. Höre, was der Geist den Gemeinen saget: Thut Busse! Es ist die Axt den Bäumen schon an die Wurtzel geleget; welcher Baum nicht wird gute Früchte bringen, der wird abgehauen und ins Feuer geworffen werden. Da bedencke nun deine Seligkeit. Hüte dich vor dem Zorne GOttes und seiner Gerechtigkeit; fliehe zu seiner Barmhertzigkeit, und begegne deinem GOtt mit rechtschaffener Bußfertigkeit. Warum woltest du verziehen? An einem Augenblick hanget die lange Ewigkeit. Dein Leben ist nichtig; die Zeit flüchtig. Der Tod gewiß, die Stunde aber ungewiß. Der Satan feyert nicht, und GOttes Reich verziehet nicht. Die Gnaden-Thür ist jetzt offen; bald, bald

aber

aber wird sie zugeschlossen. Meine Seele! sey eine kluge Jungfrau, und schmücke deine Lampen. Jetzt kanst du noch Oel finden; aber bald wird alles zerrinnen. Drum heute, da du die Stimme deines GOttes hörest, so verstocke dein Hertz nicht. Bald bist du nimmer da.

Die IV. Andacht.

Nutz der Busse.

Ich empfinde Furcht und Schrecken,
Meine Seele, laß dich wecken.

Der Sünder Freund meynt es treu. Meine Seele, folge gutem Rath. Schicke dich, und begegne deinem GOtt. So wahr, als ich lebe, spricht er, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern will, daß er sich bekehre, und lebe. Er will dir ein neu Hertz schaffen; du sollt aber das alte zuvor mit dem Gesetz-Hammer zerschlagen lassen. Er will dir einen neuen Geist schencken;

du sollt aber zuvor dein Fleisch creutzigen, samt den Lüsten und Begierden. Er will das steinerne Hertz von dir wegnehmen; du sollt es ihm aber nicht widersetzlich vorbehalten. Er will dir ein fleischern Hertz geben; du sollt es aber nicht wieder aufs neue verhärten. Er will einen solchen Menschen aus dir machen, der in seinen Geboten wandelt; du solt aber auch Lust haben an dem Gesetz des HErrn, und reden von seinem Gesetz Tag und Nacht. Er will aus dem Sünder einen bußfertigen Menschen; aus dem Bösen einen Frommen; aus dem Gottlosen einen Gerechten; aus dem Kinde des Todes und der Höllen, ein Kind des Lebens und der ewigen Seeligkeit machen. Ist das nicht gut gemeynt? Meine Seele, folge guten Rath! Liebe den Sünden-Schlaf nicht länger. Der dich warnet, ist dein Freund.

Der

Der dich einschläfert ist dein Feind. Der letzte trachtet dir nach Leib und Leben, nach Seele und Seeligkeit. Fliehe hin! Fliehe zu JEsu, und seufze: Die Angst meines Hertzens ist groß, führe mich aus meinen Nöthen!

Ich will vom Sünden-Schlaf nunmehro auferstehen,
Und durch rechtschaffne Buß, zu dir, mein JEsu, gehen.

Die V. Andacht.

Gebet um rechtschaffene Busse.

Gnädiger, barmhertziger GOTT, der du geduldig bist, von grosser Güte und Treue! Du ruffest uns täglich durch die Gnaden-Predigt deines Worts zur Christlichen Bekehrung, und lässest in deinem Nahmen allen Leuten verkündigen Busse und Vergebung der Sünden; dazu auch, so hast du mit uns Geduld, durch deine Langmüthigkeit und unaussprech-

sprechliche Barmhertzigkeit, in dem daß du die Sünder nicht plötzlich überfällest auf frischer That und Mißhandlung, mit deinem gerechten Zorn und Gerichte dieselben zu strafen, sondern giebest Raum und Frist zur Bekehrung, daß niemand billig über dich zu klagen hat, und dich beschuldigen kan: Denn es ist ja nicht dein Wille, daß jemand soll verlohren werden, sondern daß sich jedermann zur Busse bekehre, und das ewige Leben habe. O lieber GOtt, du weist unsers Fleisches Trägheit, und des Hertzens Härtigkeit, daß wir durch die Erbschuld dermassen verrücket, und so tief in die Sünde gefallen seyn, daß wir von uns selber nicht können aufstehen, oder wiederkehren. Darum bitte ich dich, durch die Wunden JEsu Christi, meines HErrn, bekehre mich, so werde ich bekehret, denn du bist mein GOtt; und so ich bekehret werde, thue ich Busse.

Heile du mich HErr, so werde ich heil, hilff du mir, so ist mir geholffen. Siehe, ich bin wie ein verirret und verlohrnes Schaaf, suche deinen Knecht, (Magd) auf daß ich nicht vergesse deiner Gebote. Beschneide du die Vorhaut meines Hertzens, entsündige mich, daß ich rein werde, wasche mich, daß ich schneeweiß werde. Schaffe in mir, GOtt, ein rein Hertz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist. Verwirff mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir. Siehe mich an in der Maase, wie du angesehen hast Maria Magdalenam, die bußfertige Sünderin, als sie lag zu deinen Füssen, und hertzlich weinete über ihre Missethat; und den Zöllner im Tempel, als er an seine Brust schlug, und um Gnade bat. Verleihe mir ernstliche Reue und Leid über meine Sünde, und einen wahren Glauben, mit rechter

Zu-

Zuversicht auf deine Gnade, darzu würdige Früchte der Busse. Laß mich die Zeit meiner Heimsuchung erkennen, und den Reichthum deiner Güte nicht verachten, auf daß ich die angenehme Zeit und den Tag des Heyls nicht versäume, noch verziehe, mich zu dir, meinem GOTT und HERRN, zu bekehren, meine Busse nicht aufschiebe von einem Tage zum andern, daß ich mich heute diesen Tag bessere, Amen.

Die VI. Andacht.

Bereitung zur Prüfung.

GOtt wird alle Wercke vor Gerichte bringen, das verborgen ist, es sey gut oder böse, Predig. 12. v. 14.

O weh! Wer wird da bestehen? mein Gewissen ladet mich jetzund vor GOTTES Gericht. Mich dünckt, ich sehe den strengen Richter auf dem Gerichts-Stuhle. O weh mir! Der Glantz seiner Majestät

stät erschrecket mich. Ach! was soll ich thun, daß ich nicht verdammt werde? GOtt sitzet auf dem Stuhl, ein rechter Richter. Der Teufel stehet zur Seiten, mich anzuklagen. Weh mir! die Gerichts-Bücher sind schon aufgethan. Ich sehe nicht allein alle meine Wercke und Worte, sondern auch alle meine Gedancken, aufgeschrieben. Das Urtheil ist abgefasset. Der Stab ist gebrochen. Was will ich antworten: Wie will ich bestehen? Am besten, die Schuld erkannt, und sich gedemüthiget. Ich falle daher nieder vor dein Angesicht, o du gerechter Richter! und verheele meine Missethat nicht. Ach! siehe meine thränende Augen. Siehe mein zerschlagenes Hertz! Höre das Seuffzen meines Mundes! Siehe das Hände-Ringen und Brust-Schlagen. Ich weiß, ich habe nichts als die Hölle und die ewige Verdamniß verdienet. Aber

HErr, laß Gnade für Recht gehen. Handle nicht mit mir nach Gerechtigkeit, sondern nach Barmhertzigkeit. Ach! HErr, schone, mir nicht nach Sünden lohne. Wilt du denn mir nicht verzeihen? Ach! Vater, ach! mein Vater, wilt du denn dein Antlitz von deinem Kinde abwenden? Bin ich dessen unwürdig? Schaue die Wunden deines Sohnes an. Derselbe hat für mich genug gethan. Auf dessen Verdienst traue ich; wer will mich beschuldigen? Er ist mein Fürsprecher; wer will mich verdammen? Höre diesen, mein GOtt, wenn er für mich bittet. Verstosse mich nicht, wenn ich in seinem Nahmen bete. Antworte mir, mein Vater! wilst du dein Kind wieder zu Gnaden annehmen: Ja, ich bin barmhertzig, und will nicht ewiglich zürnen. Allein, erkenne deine Missethat, daß du wider den HErrn deinen GOtt, gesündiget hast. Nun,

HErr, das will ich thun. Ich will noch heute eine genaue Prüfung meines bißher geführten Lebens anstellen. Gieb mir nur alles zu erkennnen, und rühre mir das Hertz. Thue dieses, mein Vater, um deines liebsten Sohnes, JEsu willen, Amen.

Die VII. Andacht.

Prüfung und Erkänntniß der Sünden.

Sünder, ach! wach auf von Sünden,
Wilst du noch Genade finden!

Meine Seele, dein GOTT hat dich erwecket, daß du so gesonnen bist, dich der Gemeinschaft des Leibes und Blutes JEsu Christi theilhaftig zu machen. Ach dencke doch nicht, daß es eine so leichte Sache sey. Ich bin ein Sünder, so haben meine Untugenden mich und meinen GOtt von einander geschieden, und ohne ernstliche Busse darf ich mich nimmermehr zu ihm nahen, widri-

genfalls würde ich mich selbst ins Gerichte und in die Verdammniß stürtzen. Ich kan mir selbst nicht heucheln, noch mein Thun vor GOTT schmücken. Mein Gewissen überzeiget mich, daß ich unrecht gewandelt, und die Wercke der Finsterniß mehr, als die Wercke des Lichts, geliebet habe. Sollte ich nun ohne Erkänntniß der Sünden vor den Sünden-Tilger treten? oder mit frecher Sicherheit zu seinem Tische kommen, und mit unreinem Hertzen die allerheiligsten Gaben empfahen? Gehe nur in dich, und betrachte deine unselige Gestalt in dem Spiegel des göttlichen Gesetzes. Ach GOtt! ich muß vor dir selbst erschrecken, wenn ich bedencke, wie oft ich dich, meinen liebreichen Vater, wissentlich beleidiget; wie offt ich JEsum, meinen Heyland, durch muthwillige Sünden von neuen gecreutziget; wie offt ich den Heiligen Geist,

Geist meinen Tröster, vorsetzlich betrübet, und aus dem Hertzen hinaus gestossen habe. Die Engel, welche mich begleiten sollen, habe ich durch einen unheiligen Wandel traurig gemacht; und dargegen dem Teufel, dem Mörder meiner Seelen, durch die Wercke des Fleisches ein Lachen zugerichtet. Dem Nächsten, dem ich ein Fürbild in der Gottseligkeit seyn sollen, bin ich ein Aergerniß, und mir selbst ein eigener Feind der Seligkeit gewesen. Ich habe wohl eher, wie die Thoren, in meinem Hertzen gesprochen: Es sey kein GOtt. Und so ichs ja nicht mit dem Munde bekennet, habe ich ihn dennoch mit den Wercken verleugnet. An der Welt, und was in der Welt ist, der Augen Lust, und des Fleisches Lust und hoffärtigem Leben, habe ich meine Lust; aber an dem, welches in dir meines Hertzens Freude und Trost seyn sollen, ei-

nen Eckel und Ueberdruß gehabt. Wo ist die kindliche Furcht, die ich deinem Nahmen, wo ist die Ehre, die ich deinem Worte und Dienst schuldig bin? Ach! mein Mund schämet sich die Sünden zu nennen, derer mich deine Gebote überzeugen; und doch habe ich mich nicht gescheuet, dieselben nicht allemahl heimlich, sondern wohl öfentlich zu begehen. Wo ich mich hinwende, schreyet mein Gewissen mich an: Verflucht ist, wer nicht alle Worte des göttlichen Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue!

Ach! wo soll ich hingehen vor deinem Geiste, und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesichte? Ueberall wird mich dein Gericht verfolgen, und die Hölle ihren Rachen aufsperren. Ach! daß meine Augen zu Thränen-Qvellen würden, und mein Hertz Blut weinen könnte! Ach GOTT! bin ich gleich nicht werth, daß du mich hö-

hörest, so höre doch nur dein Wort, welches du geredet und beschworen hast, du wollest nicht den Tod des Sünders. Bin ich unwürdig, daß du mich ansiehest, so siehe doch nur JEsum Christum an, und erbarme dich meiner, um seinet willen. Zerknirsche und zerschlage nur mein Hertz, daß ich zu wahrer Erkenntniß der Sünden, durch die Erkänntniß zu ernstlicher Reue, nach der Reue zu getrostem Glauben, durch den Glauben zu rechtschaffener Lebens-Besserung gelange. So wahr, als ich gestehen muß, daß ich unter den Sündern der fürnehmste bin, so wahr wirst du ja auch diß theuer-werthe Wort an mir bleiben lassen, daß JEsus Christus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen. Nun, meine Bekehrung stehet nicht in meiner Macht, darum suche ich sie in deiner überschwenglichen Gnade. Be-

kehre du mich, so werde ich bekehret! Verneuere mich am Geist meines Gemüths, verändere mein Hertz, heilige meine Seele, zerreiß alle Stricke der Eitelkeit, die mich von dir abreissen, und tödte in mir alle Begierden, die mich an meinem neuen Leben verhindern wollen. Du, lieber GOTT, ich verlasse mich auf dich? kanst du mich wohl verlassen? Ich falle dir in deine Arme; kanst du mich wohl verstossen und verwerffen von deinem Angesichte? Mein Hertz sagt mirs, daß dir dein Hertz bricht, und du dich mein erbarmen must. So sey nun wieder zufrieden, meine Seele! denn der HErR thut dir Gutes. Lobe den HErRN, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat, und noch weiter thun wird. Amen, Halleluja!

Die

Die VIII. Andacht.

Buß-Klage wegen sündlicher Sicherheit.

Ach HERR, du gerechter und schrecklicher GOTT! groß von Rath, und mächtig von That! Du hast nicht nur über das abtrünnige Israel eifern dürffen: Ich recke meine Hand aus den gantzen Tag zu einem ungehorsamen Volck, das seinen Gedancken nachwandelt, auf einem Wege, der nicht gut ist; sondern auch ich selbst muß mit erschrocknem Hertzen von mir bekennen, daß ich so gar sicher meinen Listen nachgehangen, und meine Ohren zu deinem Wort nicht geneiget. Du hast mich beruffen; und ich wollte nicht hören. Du streckteſt deine Hand aus, mich zu dir zu ziehen; aber ich habe dir den Rücken zugekehret. Du liessest mich der Busse erinnern, aber ich dachte, es ist noch Zeit genug. Du

botest mir Gnade an; aber dieselbe mißbrauchte ich nur auf mehrere Freyheit zu sündigen.

Warum bin ich doch so verblendet gewesen? Habe ich denn nicht bedacht, daß mich der Tod plötzlich überfallen, und vor dein Gericht hinreissen könnte? Ich bin ja mehr als zu ernstlich gewarnet: Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurtzel gelegt; darum, welcher Baum nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen und ins Feuer geworffen. Ist mir denn die Gefahr meiner Seelen bey so unseligem Zustande nicht zu Hertzen gegangen? Ach ich kan nicht leugnen, daß ich gemeynet: Busse dürfte man nicht eher thun, als bis man zum Beicht-Stuhl gienge, da denn das Bündel der Sünden auf einmahl hinweg genommen würde. Ach, also habe ich deine Gnade auf Muthwillen gezogen! Da ich doch ein

anders

anders bedencken sollen, was da gesagt ist: Spare deine Busse nicht, bis du kranck werdest, sondern bessere dich, weil du noch sündigen kanst. Verzeuch nicht, fromm zu werden, und harre nicht mit der Besserung deines Lebens bis in den Tod. Verzeuch nicht, dich zum HErrn zu bekehren, und schiebe es nicht von einem Tag auf den andern. Denn sein Zorn kömmt plötzlich, und wirds rächen, und dich verderben. Da ich nun auf Gnade gesündiget, wäre ich ja werth, daß mir mit Ungnade gelohnet würde.

Aber weil es noch heute heisset, da die angenehme Zeit und der Tag des Heils noch währet, vom Schlaff der Sünden aufzustehen; so werffe ich mich, Vater, in die Arme deiner Barmhertzigkeit, und bitte um die Gnade, die ich zuvor verachtet habe: Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht! Straffe mich nicht in deinem

nem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm! Gedencke, daß du noch der alte liebe GOtt bist, der so offt mittem im Zorn Gnade erzeiget hat, und dessen Langmüthigkeit nicht müde wird. Wilst du die Sünde nach der Strenge deiner Gerechtigkeit heimsuchen, so suche sie erst in den Wunden JESU Christi; dahinein habe ich sie geleget. Aber da wird dein Hertz anders Sinnes werden, daß du nicht mit mir handeln kanst nach meinen Sünden, noch mir vergelten nach meiner Missethat. Deß will ich mich trösten, und dir dancken, daß bey dir die Vergebung und viel Erlösung ist, und daß du mich erlöset aus allen meinen Sünden. Amen.

Die IX. Andacht.

Prüfung nach den zehen Geboten.

Entziehet euch, liebster Bruder und Schwester, auf eine kleine Zeit aller

Gesellschaft, gehet in eure Kammer allein, haltet mit eurem Gewissen Rechnung, leget vor euch die heil. Zehen Gebote, forschet genau nach, wie ihr dieselben in Acht genommen, liebkoset euch nicht, entschuldiget euch nicht, sondern bekennet mit Thränen GOtt eure Missethat, und dencket, daß bey einem jeden Gebot GOTT euch zuruffe: Deine Sünde schreyet zu mir, was hast du gethan? 1. Mos. 4. Prüfet demnach also euer Gewissen, und stehet bey einer jeden Frage mit zerknirschter Seele stille:

Was hast du gethan, meine Seele, wider das erste Gebot?

Hast du auch bishero GOtt vor Augen und im Hertzen gehabt, und dich gehütet, daß du in keine Sünden gewilliget, noch wider GOttes Gebot gethan? Hast du auch, wenn dich der Teufel oder die Welt, oder dein Fleisch und Blut zur Sünde reitzen wollen, sie kräftig abgewiesen? GOtt siehet, GOtt höret, GOtt merckt es, GOtt wird mich dessentwegen richten! Ey so sey demnach ferne von mir, daß ich ein solch groß Uebel thun, und in Gegenwart meines GOttes sündigen sollte! Oder hast du bey Begehung deiner Sünde nicht einmahl an das allsehende Auge, an das allhörende Ohr GOttes gedacht; oder so du

gleich daran gedacht, es wenig geachtet? Hast du auch nach vollbrachter Sünden-That mehr gesorget und dich bemühet, daß es nur die Menschen nicht erführen und vor ihnen verschwiegen bliebe, als, wie du GOtt versöhnen möchtest, und dich also mehr vor Menschen gefürchtet und gescheuet, als vor dem hochheiligen gerechten GOtt? Hast du auch alles, was du vorgenommen, bloß darum gethan, daß du deinen GOTT ehretest, oder um dein selbst willen, damit du Ehre und Ruhm vor der Welt haben möchtest? Hast du auch, wenn du etwas Gutes und Löbliches ausgerichtet, GOtt allein es zugeschrieben, der habe es gethan, du seyst nur das Werkzeug gewesen, oder hast du GOtt seine Ehre geraubet, und deiner Geschicklichkeit, Kunst, Weisheit, Mühe, solches zugetheilet, dahero auch über deine Gaben dich gekützelt? Hast du auch alle Mühe angewendet, daß du deinen GOtt recht erkennen möchtest, und wieviel Stunden hast du die Woche angewendet, daß du in deinem Glauben möchtest zunehmen, oder ist dieses deine geringste Sorge gewesen? Hast du auch deinen GOtt von Hertzen geliebet, und ist auf der Welt dir nichts so lieb als dein

GOtt

GOtt gewesen, oder hast du deine Ehre deinen Eigennutz, die Gunst grosser Leute, deine Freunde, und eigne Affecten, GOtt vorgezogen, und um Vergnügung dieser wider GOtt dich versündiget? Hast du auch deinen GOtt bey grossen, schweren anhaltenden Creutz so lieb gehabt, als bey guten Tagen, oder bist du ungeduldig über deinen GOtt worden, und hast wider den HErrn gemurret? Hast du auch, meine Seele, deinem JEsu, der dich so brünstig geliebet, für seine grosse Marter und Qaal, die er deinetwegen ausgestanden, täglich hertzlich gedancket, und zur Danckbarkeit dein Hertz JEsu wieder eintzig und allein übergeben, oder hast du wenig an deinem leidenden JEsum gedacht, und hat allen Laster-Teufeln dein Hertz offen gestanden? Hast du auch deinem Fleische um Christi willen wehe gethan, um Christi willen dich selbst verleugnet, mit aller Macht und Gewalt deinen sündigen Lüsten widerstanden und dein Fleisch gecreutziget, oder hast du gewandelt nach deinen eigenen Lüsten? Hast du auch oft böse Gedancken von GOtt gehabt, wenn du dich in seine Gerichte nicht finden können, indem er den Bösen es wohl und den Frommen übel gehen lassen,

und den gerechtesten Richter vor einen ungerechten GOtt gehalten? Hast du auch GOttes Langmuth und Barmhertzigkeit, da er dich bey Begehung einer Sünde nicht alsobald gestraft, gemißbrauchet, und im̃er aufs neue gesündiget, gedenckend: GOtt ist gnädig, er wird mir es wohl vergeben? Hast du auch in der Noth dich auf GOtt eintzig verlassen; oder auf Menschen, ihre Freundschaft, Reichthum, Macht und Gewalt gesetzet, und Menschen zu deinem Gott gemacht?

Was hast du gethan, meine Seele, wider das andere Gebot?

Hast du auch jemahls einen falschen Eyd gethan, und damit alle Hülffe GOttes verschworen? Hast du auch den Eyd, so du bey Antretung deines Amtes und Standes ablegen müssen, treulich gehalten, und demselben genau nachgelebet; oder hast du wenig an solchen Eyd gedacht? Du weist wohl nicht mehr was du geschworen; oder hast ihn wohl wissentlich und vorsetzlich übertreten, und bist also ein Meyneidiger? Hast du auch deine Lippen gewöhnet, aller Schwüre dich im gemeinen Leben zu enthalten, und deine Worte ja, ja, nein, nein, seyn lassen; oder hast du öffters deine Seele, die doch nicht dein ist, sondern Christi

Christi Eigenthum, indem er sie an sich gekauft mit seinem Blute) aus Christi Händen gerissen, und verschworen, bey: GOtt weiß es, (der ein allzuschneller Zeuge ist) oder: GOtt straffe mich, (dessen Straffe unerträglich,) etwas lüderlicher Weise bejahet? Hast du auch die hochheiligen Sacramente durch Fluchen geschändet? Hast du auch das verdammliche Fluchen dir abzugewöhnen ernstlich gesorget, dessentwegen GOTT angeruffen, und dich ferner dafür gehütet; oder ist dieses deine wenigste Sorge gewesen? Hast du auch deinen Nächsten, der lüderlich geschworen, ernstlich gestrafet, und seine Mißhandlung ihm zu Gemüthe geführet; oder hast du vielmehr ihn, indem du seine Rede unbesonnen in Zweifel gezogen, zu Schwören gereitzet, auch wohl, je hefftiger er gefluchet, desto mehr dazu gelachet, und hierdurch seines Fluchens dich theilhafftig gemacht? Hast du auch Lust an Wahrsagen, Aberglauben, Seegen-Sprechen gehabt, verlohrne Sachen dadurch wieder erfahren, dir oder den Deinigen Kranckheit vertreiben wollen, und hiermit dem Teufel treue Dienste geleistet?

Was hast du gethan, meine Seele, wider das dritte Gebot?

Hast du auch deinem GOtt von Grund des Hertzens gedancket, daß er dich in einer solchen Kirche lassen gebohren werden, in welcher sein heiliges Wort rein gelehret, und die heiligen Sacramenta nach seiner Einsetzung ausgetheilet werden? Hast du auch ihn brünstig angeruffen, daß er sein Wort noch ferner unter uns also unverfälscht bis ans Ende der Welt erhalte? Und wie vielmahl danckest und betest du also die Woche; oder hast du aus Undanckbarkeit daran wenig gedacht? Hast du auch, daß durch das Bad der heiligen Taufe GOtt zu seinem Kinde dich angenommen, GOtt hertzlich dafür gedancket; und wie viel mahl geschiehet es die Woche? Wie viel mahl hast du in der Beichte zugesaget, frömmer zu werden, von wissentlichen Sünden abzustehen, und hast es dennoch nicht gehalten? Hast du auch den Sonntag deinem GOtt zu seinem Dienst gantz gegeben, oder hast du denselben zu deinen weltlichen Geschäften, ja öfters zu Fressen und Sauffen, und andern Fleisches-Lüsten, GOtt abgestohlen? Bist du auch allemahl aus keiner andern Ursache, als aus hertzlicher Andacht, in die Kirche gegangen, weil dei-

deine Seele gehungert nach dem Brodte des Lebens, dem Worte GOttes; oder hast du aus blosser Gewohnheit, weil es Sonntag, und damit die Leute nicht übel von dir reden möchten, die Predigt besuchet? Hast du dich zu rechter Zeit in die Kirche eingefunden, mit heiligen Liedern und Gebeten GOtt zuvor um Seegen zum Lehren, als auch, daß er dein Hertz zu fruchtbarem Hören, durch seinen Geist geschickt mache, hertzlich angeruffen, oder hast du gemeynet, das Liedersingen und das Anruffen um Beystand GOttes des Heiligen Geistes gehe dich nicht an? wenn du gleich kämest und unbereitet hinein lieffest, wenn der Prediger schon auf der Cantzel stehe? Hast du auch in der Predigt mit hertzlicher Andacht zugehöret, und in einer jeden Predigt dir vorgesetzet, etwas daraus zu lernen, wie du deinen Glauben stärcken, dein Leben hinführo ändern und bessern, als auch dessen du in Todes-Noth dich trösten möchtest; oder hast du dich den Teufel einschläffern lassen, oder ihm die Zunge unter währender Predigt zu plaudern geliehen, oder das Hertz geöfnet, daß er durch allerley Gedancken das Wort von deinem Hertzen genommen, und du aus wenig Predigten was gelernet? Hast du

auch, wenn der Prediger ein Laster, dem du ergeben gewesen, gestrafet, dir vorgesetzet, selbiges hinführo zu fliehen, und ists geschehen, oder haben die Predigten bey dir nichts gefruchtet, und bist aus keiner frömmer worden? Hast du auch, wenn der Prediger dich gestrafft, auf ihn geschändet, ihn verfolget, und hierdurch den Heiligen Geist, der durch den Prediger dich auf den rechten Weg leiten wollen, erbittert? Hast du auch dein Gesinde von der Sonntags-Feyer abgehalten, und ihnen allerley Dienste an selbigen auferleget? Hast du auch die Bibel lieb gehabt, und fleißig darinnen gelesen, oder bekümmerst du dich wenig um das Wort des lebendigen GOttes, es gehet wohl eine Woche hin, daß du auch nur obenhin ein Capitel liesest? Hast du auch einen Schertz aus der Bibel, oder mit geistlichen Liedern, getrieben, auch solche Leute gerne gehöret, die zur Kurtzweile und Narrentheidungen des allerheiligsten GOttes Wort anzuführen wissen, und solchen verfluchten Mißbrauch, andern zu grossem Aergerniß, wieder erzehlet? Hast du auch viel Dinge in der Bibel, weil sie deiner Vernunft nicht glaubwürdig vorkommen, in Zweifel gezogen, und hierdurch den heiligen Geist Lügen gestraft?

Was

Was hast du gethan wider das vierdte Gebot?

Hast du auch für die Obrigkeit fleißsig gebetet, daß der Geist des HErrn über ihr ruhe, GOTT sie regiere, heilige Rathschläge eingebe, beschütze und wider alle Feinde vertheidige, oder hast du deine Fürbitte unterlassen; Hast du auch dich gelüsten lassen, wider deine Obrigkeit, die GOTT an seine Statt gesetzet, Böses zu reden? Hast du auch der Obrigkeit ihre löbliche Ordnungen in Acht genommen, oder denselben wistrebet? Hast du auch als ein Vater oder Mutter deiner Kinder und Gesindes dich treulich angenommen, und daß sie in wahrer Erkänntniß GOttes und Christlichen erbaren Wandel wohl erzogen würden, dich eifrig bemühet, oder sorgest du mehr für den Leib deiner Kinder, die Seele mag bleiben wo sie will? Und weil du abgerichtetes Gesinde hast, damit es nicht von dir ziehe, übersiehest du ihnen allen Muthwillen. Hast du auch als ein Raben-Vater oder Mutter deine Kinder aus Ungeduld verwünschet?

Was hast du gethan wider das fünfte Gebot?

Hast du auch mit Sauffen dein Leben verkürtzet? Wie vielmahl hast du dich bißher besoffen, und ist es dir jetzo wohl ein Ernst, allen Rausch und Völlerey hinführo zu meiden; oder ist dir die reitzende Compagnie lieber, als GOtt der Heilige Geist in der nüchternen Seele? Hast du bey deinen Gastmahlen deinen Nächsten nicht auch zu überflüßigen schändlichen Trincke genöthiget? Erinnerst du dich auch öffters deines Todes, und bereitest dich alle Tage darzu; oder ists dir verdrüßlich, wenn man viel von dem Tode redet? Hast du aus Ungedult dir nicht den Tod offt gewünschet? Hast du dir auch viel Feinde muthwillig und ohne Noth gemacht? Hast du deinem Feind von Hertzen alle Fehler vergeben; oder bist du nicht auf Rache bedacht gewesen, und hast dich bemühet, wie du in alles Elend und Jammer ihn stürtzen möchtest. Und wie stehts jetzo um dein Hertz? Dürstets nicht auch nach Rache? Hast du nicht auch andere Leute deinem Feind auf den Halß gehetzet? Hast du nicht auch dem andern den Tod gewünschet, und auf seinen Tod gehoffet? Hast du jemand an seinem Leibe Schaden gethan, dessen Blut zu GOtt um Rache schreyt?

Was hast du gethan, wider das sechste Gebot?

Hast du dein Ehe-Bette jemahls beflecket? Hast du einen andern Ehegatten niemahls angesehen, sie zu begehren, und also die Ehe vor GOtt gebrochen? Hast du deinen Ehegatten mit aller Vernunfft beygewohnet, dessen Fehler und Schwachheit übertragen; oder bist du ein Teuffel in deinem Hause gewesen? Hast du sonst und ausser dem Ehestande unzüchtigen Gedancken nachgehangen, und dich darüber ergötzet? Hast du mit deiner Zunge, mit welcher du den Leib des unbefleckten Lammes GOttes, und das reine Blut JEsu so offt genossen, unflätige Reden und Zoten geführet? Hast du mit ärgerlichen Geberden, leichtfertiger Kleidung, Entblössung, unschuldigen Seelen Gelegenheit zur Aergerniß, unkeuschen Leuten zu mehrerer Brunst, gegeben, und hierdurch öffentlich an Tag geleget, der unverschämte Huren-Teufel finde in deinem Hertzen mehr Gehorsam mit seinen leichtfertigen verdammlichen Moden, als dein keuscher JEsus mit seinem ernsten Verbot: Wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kömmt! Hast du auch die Glieder Christi genommen, und Huren-Glie-

der draus gemacht? Hast du auch Ehebruch und Hurerey wohl für grosse Sünde gehalten?

Was hast du gethan wider das siebende Gebot?

Hast du alle das Deinige mit gutem Recht, und ist von fremden unrechtem Gut darunter nichts untermenget; oder stecken viel Thränen armer, bevortheilter, betrogener, gedrückter Leute darunter? Verdienest du auch deinen Lohn mit allem Recht, oder nimmst du das Geld, es mag für dich arbeiten wer da will? Hast du Wittwen und Waysen auf die Art vorgestanden und geholffen, wie du wünschest, daß es den Deinigen nach deinem Tode auch also ergehe, oder hast du deiner Unmündigen (die doch GOtt zu einem mächtigen, allwissenden und sich ihrer mit allem Eifer annehmenden Vater haben,) Vermögen unter das deine gebrocket? Hast du deine Arbeiter auch willig bezahlet, oder hast du ihnen den Lohn abzuwässern gesucht, sie damit lang aufgehalten, worüber sie zu GOTT seufzen müssen? Bist du auch in Handel und Wandel mit deinem Nächsten ehrlich umgegangen, oder hast du dich bemühet, alte untüchtige Waare, schadhaftes Vieh, ihm einzuschwa-

schwatzen und ihn zu betrügen? Bist du deinem Herrn auch treulich vorgestanden, oder hast du mehr auf deinen Nutzen gesehen, und mit seinem Vermögen diebischer Weise dich bereichert? Hast du auch von beschertem Seegen GOttes armen Leuten willig guts gethan, oder stiehlest du ihnen das Brod, so dir GOtt vertrauet, daß du es unter sie austheilen sollest? Fragest du auch allemahl was darnach, und machtest dir ein schwer Gewissen, wenn du etwas mit Unrecht bekömmst; oder bist du wohl zufrieden, wenn du nur deinen Zweck erreichet, es geschehe durch was Mittel es immer wolle?

Was hast du gethan wider das achte Gebot?

Bist du den Lügen von Hertzen feind; oder hast du bisher die Wahrheit auch gesparet, und bey vielen Begebenheiten ungescheuet gelogen, ob du gleich gewust, daß GOtt die Lügner umbringe? Hast du auch vor die Obrigkeit, wenn du als Zeuge begehret worden, die Wahrheit redlich ausgesaget, oder hast du dich dessen gewegert, und lieber gesehen, das Unrecht wäre vertuschet worden, oder wohl gar aus Liebe oder Haß, um Geschencks willen, ein falsch Zeugniß gegeben? Hast

du deine Freude gehabt, wenn von deinem Nächsten etwas böses geredet worden, und dasselbe, ungeachtet du nicht gewust, ob es wahr sey, also bald, damit nur seine Schande fein weit offenbar würde, andern erzehlet? Hast du deinen Nächsten höhnisch durchgehechelt, durchgezogen, und alle seine Verrichtungen schnöde getadelt? Haben auch die Todten in der Erde vor dir Ruhe haben können? oder hast du auch mit bösen Nachreden die Verstorbenen beleidiget? Bist du auch falsch gewesen, hast deinem Nächsten gute Worte gegeben, und im Hertzen gar anders gedacht, da du wohl gewust, der HErr habe Greuel an den Falschen?

Was hast du gethan wieder das neundte und zehende Gebot?

Hast du auch deinem Nächsten in unnöthige Processe geführet, ihm um das Seinige zu bringen? Hast du auch in ungerechten Sachen deinem Nächsten gedienet? Hast du auch Lust bekommen zu deines Nächsten Gütern, oder zu etwas aus seinem Vermögen, und wie du solches erlangen mögest, Anschläge bey dir selbst gemacht? Hast du andern sein Gesinde verführet, und durch allerley Practiqven an

dich

dich gelocket? Hast du auch GOtt hertzlich den Fall deiner ersten Eltern abgebeten, und daß du in den Lenden Adams lange zuvor, ehe du noch gebohren, GOtt so höchlich beleidiget, dahero auch in alle Sünden und Laster nun gefallen, von Grund der Seelen bereuet, oder hast du dir eingebildet, du könnest nichts dafür, daß Adam gefallen sey?

Mein Bruder! meine Schwester! Ach! was habt ihr gethan? Fühlet ihr nicht bald die Angst der Sünden? Schläget euch nicht euer bisher unbewegliches Hertz, wie den David? Bebets nicht, wie des Zöllners? Gehen nicht eure Sünden über euer Haupt? Werden sie euch nicht wie eine grosse Last zu schwer, und fallet ihr nicht bald unter dieser Sünden-Last zu Boden? Ach! das ist ein gantz klein Examen, und führet so grausame Sünden euch zu Gemüthe. Soltet ihr schärffer nachfragen, so werden euch eure Sünden ergreiffen, daß ihr deren Ende gar nicht sehen könnet, mehr werden ihrer seyn als Haare auf eurem Haupte. Werdet ihr genau forschen, wie offt nur eine Sünde ihr von diesen verfluchten Missethaten begangen, so wird auch der Sand am Meer nicht zureichen, nach wel-

welchem ihr eure Sünden zahlen könnet? Ach was habt ihr gethan!

Was wollet ihr aber mit solchen Sünden anfangen? O Elend! wie wollet ihr mit selbigen vor GOtt bestehen? Höret das schreckliche Urtheil an, so der gerechte GOtt über euch dieser Sünden wegen fället: Weichet von mir, ihr Uebelthäter! Matth. 7, 23. Ich bin nicht ein GOtt, dem gottloß Wesen gefället. Wer Böses thut, bleibet nicht vor mir. Ps. 5, 5. Offenbar sind die Wercke des Fleisches, die solches thun, werden das Reich GOttes nicht ererben, Gal. 5, 9. Verflucht sey der, der solche Sünde thut! so ist euer GOTT gegen euch jetzo gesinnet, solche Gedancken führet er über euch, so ist sein Hertz von euch gewendet, so brennt sein Grimm über euch, so ist der Himmel euch gesperret! O ihr Elenden! was habt ihr gethan? Hierüber erschrecket nun von Hertzen, sinnet diesem Elende reiflich nach, so werdet ihr, warlich! die Höllen-Hitze in eurer Seele gar bald empfinden, und den Jammer und Hertzeleid verstehen lernen, in welchen die gerathen, so den HErrn ihren GOTT nicht fürchten. All euer Lachen wird sich alsdenn in Weinen, und eure Freude in Traurigkeit

ver-

verwandeln. Die Angst, die Seelen-Angst wird nichts als lauter Winseln: O weh, daß ich so gesündigt habe, aus euch pressen, zu einem Bußschlag nach dem andern antreiben: GOtt sey mir grossen, ja unter allen Sündern den allerfürnehmsten Sünder gnädig! Mit Thränen werdet ihr euer böses Leben beseufzen.

Die X. Andacht.

Buß-Gedancken wegen übertretenen Tauf-Bundes.

Du grosser und erschrecklicher GOtt, der du Bund und Gnade hältest denen, die dich lieben und deine Gebote halten. Ach lieber HErr! wenn gleich alle meine Glieder zu lauter Zungen würden, könnten sie doch den Reichthum deiner Gnade weder aussprechen noch nach Würden preisen, daß du mich armes verlohrnes Menschen-Kind in dem Schoosse deiner wahren Kirche wiedergebohren, und deinen Bund in der heiligen Tauffe mit mir angerichtet

tet hast. Da bin ich ein Christ, oder welches gleich viel, dein auserwählbtes, heiliges und geliebtes Kind worden. Du hast mir den Eingang in dein Gnaden-Reich auf Erden geöffnet, und die Antwartschafft des Erbes im Reich deiner himmlischen Herrlichkeit vermacht. Ja, wenn gleich alle meine Glieder zu lauter Zungen würden, könnten sie doch den Reichthum solcher Gnade weder aussprechen, noch nach Würden preisen.

Allein, wenn auch mein Haupt gantz voll Wasser wäre, und meine Augen zu Thränen-Qvellen würden, könnten sie doch die Sünden nicht gnug beweinen, daß ich den Tauf-Bund so schändlich übertreten. Du bist gerecht, ich aber muß mich schämen. Du hast mich mit deinem Ebenbilde geschmücket, solches in Heiligkeit und Gerechtigkeit an meiner Seele zu tragen; aber, leider! ich

habe

habe es von mir geworffen, und durch unheiligen Wandel meine Glieder begeben zum Dienste der Ungerechtigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zu der andern. Du hast mich zu deinem Kinde angenommen; ich aber habe dich in Frevel und Ungehorsam verlassen, bin von dir abgefallen, und zu einem boßhaften Saamen, zu einem schädlichen Kinde, zu einem Kinde von grosser Missethat worden. Du hast mir gegeben den Bund eines guten Gewissens; aber mit wie vielen Brandmahlen beschämet, und mit wie vielen Aergernüssen beisset mich nicht mein Gewissen, meines gantzen Lebens halber! Ich habe angelobet, dem Teufel und allen seinen Wesen und Wercken zu entsagen; Ach! was habe ich lieber gethan, als dem Teufel gedienet! Worzu bin ich williger gewesen, als den Willen der Welt und die Lüste des Fleisches zu er-

erfüllen? Ach! weinet, ihr Augen, und weinet, wenn es seyn kan, blutige Thränen! Zerknirsche dich, mein Hertz, in bitterer Busse! Ringet euch, ihr Hände, denn ich habe gesündiget im Himmel und vor GOtt, und bin nicht werth, daß ich sein Kind heisse. Ruffest du, gerechter und eifriger GOtt, mir entgegen: Weiche von mir, du Uebelthäter! Ich habe es verschuldet, denn ich bin von dir gewichen. Verwirfst du mich von deinem Angesichte, und wilst mich gantz verleugnen? Ich habe es verdienet, denn ich habe dein Wort verworffen, und dich verleugnet.

Ich hoffe aber doch, daß der Bund auf deiner Seite noch feste stehet. Habe ich nicht gegläubet, so bist du doch treu geblieben; du kanst dich selber nicht leugnen. Dein, HErr, unser GOtt, ist die Barmhertzigkeit und die Vergebung. Ach!

so

so laß doch deine unendliche Gnade an mir kein Ende nehmen. Ich stelle dir den grossen Engel des Bundes, meinen Heyland, JEsum Christum, in seiner ewigen Erlösung vor Augen, und mit seinem Verdienste zwischen dich und mich ins Mittel. Blicke doch denselben an, so wirst du ja auch daran gedencken, was du mir in ihm geredet hast. Und darum wird dir dein Hertz brechen, daß du dich mein erbarmen must. So nimm mich wieder zu Gnaden an. Verneure deinen Bund mit mir, und laß mich die Kraft der Taufe, die da ist in Vergebung der Sünden, selig geniessen. Sprich doch ein Wort deiner ewigen Liebe: Siehe da, ich gebe dir meinen Bund des Friedes. Ich will meinen Bund nicht entheiligen, noch ändern, was aus meinem Mund gegangen ist. Darauf will ich hoffen, und deiner Gnade mich trösten. JEsu, JEsu,

mein HErr JEsu, sey mein Fürsprecher! Ach! ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.

Die XI. Andacht.

Bereuung der Sünden.

Gedencke, wovon du gefallen bist, und thue Busse, und thue die ersten Wercke. Wo aber nicht, werde ich dir kommen balde. Offenb. 2, v. 5.

O du sündhaffte Seele! was thust du? Du bist in dem Sünden-Examine sehr übel bestanden. Die Rechenschafft wird schwer werden. Siehe! es kömmt der Tag des grossen Gerichts; er kömmt schnell, und ist nahe. O du unfruchtbarer Baum! du hast keine Früchte. Du wirst abgehauen, und ins ewige Feuer geworffen werden. O du dürres, untüchtiges Holtz! du bist auch des ewigen Feuers wohl würdig. Was wilt du antworten an jenem Tage, da du Rechenschaft geben sollt deines gantzen Lebens

bens, wie du es angewendet hast, auch bis auf den kleinsten Augenblick? Ach! wollte GOtt, daß meine Augen Thränen-Qvellen wären, und ich Tag und Nacht weinen könnte, und nicht ablassen. Hast du zuvor getrauret, o du elender Sünder! so traure noch mehr. Hast du geheulet und geweinet, so heule und weine noch mehr. Siehe, der wird Richter seyn, den du mit Sünden und Ungehorsam so vielfältig hast erzürnet. Ach wehe mir! wem hab ich gesündiget. Ach wie übel hab ich gethan! O Zorn des Allmächtigen! falle nicht auf mich! O Grimm des Allerhöchsten! wie kan ich dich erdulden? O was Angst und Elend wird da seyn! Hie werden mich anklagen meine Sünden; dort wird mich schrecken die strenge Gerechtigkeit GOttes. Unter mir wird seyn der schreckliche Höllen-Rachen. Ueber mir der gestrenge Richter. In mir ein bö-

ses Gewissen. Ausser mir die brennende Welt. So der Gerechte kaum erhalten wird, wo soll denn ich armer Sünder erscheinen? Wo soll ich hin? Wo soll ich bleiben? Verborgen seyn, ist unmöglich. Erscheinen ist unerträglich. Liebster Heyland, zu dir flieh ich, verstoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet. Siehe doch, hier liegt der bußfertige Zöllner in seiner Bet-Kammer auf seinen Knien zu deinen Füssen, und bittet um Gnade. O JEsu, mein Heyland! tröste mich um deines Nahmens willen. Hast du mich erlöset; ey so laß mich nicht verdammet werden. Aus grosser Güte hast du mich erschaffen; so laß mich doch nicht um meiner Sünde willen verlohren werden. Mein HErr JEsu! was hülffe es dich, wenn ich verlohren würde? Was für Nutz hättest du davon, wenn ich verdammet würde? Ja, HErr JEsu! wer wolte deinen Nah-

Nahmen preisen; Es loben dich ja die Todten nicht, noch die, so zur Höllen fahren. Wiewohl ich nicht an deiner Gnade zweifeln will. Die Verheissung habe ich in deinem Wort: Wo sich der Gottlose bekehret von seinen Sünden, so soll aller seiner Uebertretung, die er begangen hat, nicht gedacht werden. Mein Hertz und Gewissen habe ich untersuchet. Ich habe mich vieler Sünden schuldig befunden. Ich habe auch solche bekennet und von Hertzen bereuet. Bald will ich mit dem Zöllner zum Tempel des HErrn gehen. Daselbst will ich mich GOtt unter Augen stellen; an seiner Statt dem Beicht-Vater meine Sünde offenbaren, der mir auch an GOttes Stelle aus Gnaden solche vergeben, und wie jenem Gichtbrüchtigen zuruffen wird: Sey getrost, mein Sohn, (meine Tochter,) dir sind deine Sünden vergeben! HErr, laß mir diese

Gnade wiederfahren, um des theuren Verdienstes meines HErrn und Heylandes JEsu willen, und erhöre noch zuletzt diesen meinen andächtigen Buß-Seufzer:

Straf mich nicht in deinem Zorn,
Grosser GOTT, verschone!
Ach! laß mich nicht seyn verlohrn,
Nach Verdienst nicht lohne!
Hat die Sünd
Dich entzündt,
Lösch ab in dem Lamme
Deines Grimmes Flamme.

II. Vor der Beichte, in der Kirche.

Die I. Andacht.

Gebet, wenn man in die Kirche kommen ist.

GOTT, groß von Rath und mächtig von That, unendlich an Gnade, und reich an Barmhertzigkeit über alle, die dich anruffen! ich habe mein Hertz im Verborgenen vor dir aus-

ausgeschüttet, jetzo aber erhebe ich es auch zu dir in deinem Hause. Dein Wort ist meines Hertzens Freude und Trost: Denn du hast gesagt: An welchem Orte ich meines Nahmens Gedächtniß stifften werde, da will ich zu dir kommen, und dich seegnen. Erfülle es jetzo an mir, und beselige mich mit dem Seegen der Vergebung aller meiner Sünden.

Du hast, o mein süsser JEsu, du meine Freude! mir Leben und volle Gnüge verheissen: Wo zwey oder drey versammlet sind in meinem Nahmen, da bin ich mitten unter ihnen. Mache doch anjetzo diesen theuerwerthen Trost wahr, und komm zu mir und allen, die nach deinem Heil durstig sind, mit der Gerechtigkeit deines ewigen Verdienstes.

GOtt Heiliger Geist, mein Licht und Pfand des Erbes! du hast versprochen: Ich will sie erfreuen in mei-

nem Bet-Hause. Ey so laß mich jetzo darinnen hören Freude und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die von Angst der Sünde zerschlagen sind.

So wende dich zum Gebet deines Knechts und zu seinem Flehen, HErr, mein GOTT, auf daß du hörest das Lob und Gebet, das dein Knecht heute vor dir thut, daß deine Augen offen stehen über mir an der Stätte, davon du gesaget hast: Mein Nahme soll da seyn. Du wollest hören das Gebet, das dein Knecht an dieser Stätte thut. Erhöre es in deiner Wohnung im Himmel, und wenn du es hörest, wollest du gnädig seyn!

Nun, die Worte die ich vor dem HErrn geflehet habe, müssen nahe kommen dem HErrn, unserm GOtt, und mein Hertz sey rechtschaffen mit dem HErrn, meinem GOtt, zu wandeln in seinen Sitten,, und zu halten seine Gebote, Amen.

Die

Die II. Andacht.

Fortgesetzte Klage über die Sünde.

O du heiliger, gerechter, barmhertziger GOTT! ich klage und bekenne dir mit reuendem, zerbrochenem, zerschlagenem Hertzen und zerknirschtem Geiste meine Uebertretung und Missethat. Ach HErr! viel sind meiner Sünden, wie Sand am Meer, sie gehen über mein Haupt, und wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden; wie groß ist meine Missethat, daß sie gen Him̃el steiget und schreyet! Wilt du mit mir rechten, so kan ich dir auf tausend nicht eins antworten. Ach! welch ein unrein Massa und Klumpen bin ich! Wie bin ich durch das tödtliche Gift der Erb-Sünde so jämmerlich an Leib und Seele verderbet! siehe ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget, meine Mutter hat mich

in Sünden empfangen, vom Haupt bis auf die Fußsohlen ist nichts gesundes an mir. Ach HErr! wer will einen Reinen finden, da keiner rein ist? Ach ich bin ein böser Zweig aus einem giftigen Baume! alle meine Kräfte sind verderbet, mein Verstand ist verfinstert, mein Wille ist dir widerspenstig. Ich erkenne dich nicht, ich liebe dich nicht von Hertzen, ich vertraue dir nicht gäntzlich. Meines Hertzens Dichten und Trachten ist böse von Jugend auf immerdar. Wie ein Brunn sein Wasser qvillt, so qvillt aus meinem Hertzen die Sünde; da gehet heraus Verachtung, Lästerung, Hoffart, Lügen, eigene Liebe und Ehre, Ungehorsam, Feindschafft, Zorn, Rachgier, Ungeduld, Unzucht, Ungerechtigkeit, Geitz, allerley böse Lüste, über welche du, o gerechter GOtt! das Urtheil gesprochen hast, die das thun, sollen das Reich GOttes nicht erben. Ach mein

GOtt,

GOtt, mein Schöpffer und Erlöser! ich klage dir, daß ich zwar nach deinem Bilde geschaffen, aber dasselbige verlohren habe, und bin worden das Bild des Satans. Das gantze Reich des Satans ist, leider! in mir mit aller Boßheit und Untugend, ich bin ein Werckzeug des Satans worden. Ach HErr, mein GOtt! mein Elend ist grösser, denn ich dirs klagen kan. Ich bin ein Greuel in allen meinen Wesen und Thun, alle meine Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid. Ich verwelcke in meinen Sünden, wie die Blätter, meine Sünden werden mich noch dahin führen wie ein Wind. Ach GOtt! ich habe alle deine Gebote mißbrauchet, mit allen meinen Gliedern und Kräften des Leibes und der Seelen dir widerstrebet, mit Leib und Seele habe ich der Sünden und dem Teufel gedienet. Ach! ich bin aus deiner Gnade gefallen in deinen ewigen Zorn, aus

der Seeligkeit in der Verdammniß, aus dem Leben in den ewigen Tod, aus dem Himmel in die unterste Hölle. Ach HErr, ich bin der verlohrne Sohn, der seine Güter so schändlich umbracht hat; ich bin nicht werth, daß ich dein Kind heisse, ich wäre werth daß du mich aus deinem Hause stiessest, und nimmermehr wieder aufnähmest. Ich bin der Knecht, der dir, meinem HErrn, zehen tausend Pfund schuldig ist, und habe in Ewigkeit nicht zu bezahlen. Ich bin der Mann, der unter die Mörder gefallen, die haben mich ausgezogen, und des schönen Bildes GOttes heraubet, und haben mich an Leib und Seel so sehr verwundet, daß mich kein Mensch heilen kan. Darum hilf du mir, mein GOTT und HERR! schaffe mir Beystand in der Noth, denn Menschen-Hülffe ist kein nütze. Bekehre

re du mich, HErr, so werde ich bekehret, hilf du mir, so ist mir geholffen, denn du bist mein Ruhm. O HErr! wer kan das böse Hertz ändern, und ein neues schaffen? Du, HErr, allein, du getreuer Schöpffer in guten Wercken. Wer kan die tieffen und abscheulichen Sünden-Wunden heilen? Du, HErr, und dein Wort, welches alles heilet. Nimm weg das böse steinerne Hertz, und schaffe in mir, GOtt, ein reines Hertz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen Heil. Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geist enthalte mich. Ich bin das verlohrne Schaaf, wenn du mich nicht suchest, so irre ich ewiglich, und bleibe ewig verlohren. Nimm mich auf deinen Rücken, und bringe mich zu deinem himmlischen Schaaf-Stall. Gieb mir eine göttliche

che Traurigkeit, die da würcket eine heilsame Reue zur Seligkeit, die niemand gereuet; und daß mein Hertz durch den Glauben bereitet werde, fähig zu werden deines Trostes, und der hochwürdigen Vergebung der Sünden. Gieb mir einen zerknirschten Geist, ein zerbrochenes, reuendes Hertz! Laß meine Augen Thränen-Qvellen werden, meine Sünde hertzlich zu bereuen, mit Petro und Maria Magdalena. O mein HERR und GOTT! wenn ich Tag und Nacht weinete, könnte ich mein Elend nicht gnug beseufzen. Ach mein GOtt! das reuet mich nicht so sehr, und thut mir nicht so wehe, daß ich den Tod, Hölle und Verdammniß verdienet habe, denn das habe ich billig verdienet, als daß ich dich, meinen GOtt, meinen Schöpffer, meinen lieben Vater, meinen Erlöser, meinen Seligmacher, meinen getreuen Hirten, meinen

einigen wahrhaftigen Tröster, so hoch, so oft, so vielfältig, so gröblich, so schändlich beleidiget und erzürnet habe, und dir so undanckbar gewesen bin für deine Liebe und Treue, Wohlthat und Barmhertzigkeit. Ach wie werde ich bestehen vor deinem Angesicht, vor deinem gerechten Gerichte, vor allen heiligen Engeln und Auserwählten! Ach wo soll ich hingehen vor deinem Geist, wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht? Deine rechte Hand wird mich doch an allen Orten finden und halten, ich kan und weiß nicht mehr, denn dieses einige: Vater! ich habe gesündiget im Himmel und vor dir, und bin nicht werth, daß ich dein Kind heisse! Ach ich habe mich der Kindschaft verlustig gemacht, ich habe aufgehöret dein Kind zu seyn durch meinen Ungehorsam, und habe alle mein Kindes-Recht verlohren! Aber ich glaube, du habest noch nicht auf-

aufgehöret mein Vater zu seyn, denn deine Barmhertzigkeit ist groß, und währet von Ewigkeit zu Ewigkeit; darum erbarme dich mein, und siehe nicht an meine Sünde, sondern deine unendliche, ewige Gnade und Barmhertzigkeit, um deines lieben Sohnes, JEsu Christi willen, Amen.

Die III. Andacht.

Demüthige Buß-Thränen in gebundener Rede.

Mein GOtt! hier windet sich ein Wurm zu deinen Füssen, ein Sünder bücket sich in Staub und Asche hier! Es drücket mich dein Zorn, es beist mich mein Gewissen, und dein Gesetze stellt mir Fluch und Donner für. Wo soll ich armer hin! Ich bin der gröste Sünder, denn meine Missethat stinckt deinen Himmel an; und ich gehöre nicht mehr unter deine Kinder, die Hölle hat bereits den Rachen aufgethan. Wer giebt mir Thränen gnug, mein Elend zu beweinen? Wo lauf ich in der Angst vor deinem Grimme hin?

hin? Die Sonne will nicht mehr zu meiner Boßheit scheinen, ich seh die Engel schon vor meinen Lastern fliehn. Wie viel, wie viel, wie schwer sind meine Missethaten? mehr als der Sand am Meer, als Tröpflein in der See. Wo bin ich, leider! hin mit meiner Schuld gerathen? In meinen Ohren schallt mir lauter Ach und Weh. Ich habe GOttes Bild mit Laster-Koth beflecket, der Tauf-Bund ist verletzt, ich bin in Sünden todt. Ich habe Sodoms Frucht und Satans Kost geschmecket, jetzt folgt auf Zucker Gifft, auf Wollust Höllen-Noth. Was hab ich doch gethan? vermaledeyte Sünde, in was für Abgrund stürtzt dein wohlverdienter Lohn! Das ist dein Schlangen-Stich, den ich jetzund empfinde, es brennt der Höllen Gluth in meinem Hertzen schon. Es liegt nicht nur in mir die Wurtzel alles Bösen, daß mein Verstand gantz blind mein Wille gantz verkehrt. Ich gebe fort für fort dem Satan was zu lösen, wenn er wie Weitzen mich zu sichten hat begehrt. Das hab ich ja geliebt, was du befiehlst zu hassen; hingegen das gehaßt, was doch zu lieben war. Nichts Gutes ist in mir in allem Thun und Lassen, mein gantzes Le-

ben stellt mir lauter Greuel dar. Mir fehlt die wahre Furcht, das kindliche Vertrauen, die Liebe, da man dich von Hertzen lieb gewinnt. Wie mancher Abgott läßt in mir Altäre bauen, auf welchen Eigenwill den Weyrauch angezündt. Dein theurer Nahme ist von mir geschimpfet worden, wie manchen Schwur hab ich vergeblich nur gethan! Ich stund bey deinem Dienst nur in der Heuchler Orden, ich lebte nicht darnach, ich rufte dich doch an. Der Sabbath hat mich offt in Welt-Geschäfften funden, ich hörte wohl dein Wort, doch bracht ich keine Frucht, und wenn die Füsse gleich in deinem Tempel stunden, so hat das Hertze doch die Lust der Welt gesucht. Die Ehre bin ich offt denselben schuldig blieben, die du mir vorgesetzt, und habe sie betrübt. Ich gab für Seegen Fluch, und haßte für das Lieben, ohn was ich sonsten mehr für Boßheit ausgeübt. Durch Haß und Neid bin ich ein Mörder offt gewesen, und unrein sind bey mir Hertz, Augen, Ohr und Mund! Der Eigennutz hieß mich auf fremden Acker lesen, das scharffe Zungen-Schwerd schlug offt den Nächsten wund. So hielt die böse Lust mich meistentheils gefangen,

mich lüsterte zu viel nach der verbotnen Frucht; und also blieb das Hertz in Satans Netze hangen, der Leib und Seele nur mit sich zu stürtzen sucht. Ach! was ergreiff ich nun? Ich höre GOttes Dräuen, sein Bogen ist gespannt, sein Pfeil schon drauf gelegt. Ach! darf ich Aermster denn gar nicht um Gnade schreyen? Ist niemand, der mit mir noch ein Erbarmen trägt? Ach Vater! darf ich noch die Augen auf dich richten? Ist auch ein böses Kind noch deiner Gnade werth? Ich weiß sonst keinen Ort wohin ich könnte flüchten, schau das verlohrne Kind, das jetzund wiederkehrt. Hier lieg ich, HErr, vor dir, und will in Angst zerfliessen; Ach! höre nur ein Wort: Ach! Ach! Barmhertzigkeit! Laß mich nur einen Blick, nur einen Blick, geniessen, mein Hertze stirbt mir sonst für lauter Hertzeleid. Mach mit mir, was du wilt, ich will es alles leiden, nur stoß mich ewiglich aus deiner Gnade nicht. Denn soll ich ohne Trost von deinen Augen scheiden, so ist der Stab schon da, der mir dein Urtheil bricht. Sind meiner Sünden viel, so lege doch dargegen die Tropfen, die dein Sohn für mich vergossen hat. Diß Blut

schreyt auch für mich, drum laß dich doch bewegen, und sieh auf sein Verdienst, nicht auf die Missethat. Mein Hertze läßt dich nicht, und meine Glaubens-Armen verschrencken mich so fest um deine Füsse hier, bis dir das Hertze bricht durch gnädiges Erbarmen, ach! des getröst ich mich, dein Eyd verheißt es mir. GOtt Lob! du zeigest mir ein gnädigs Angesichte, ich sehe keinen Blitz, nur lauter Sonnenschein. Und da ich mein Gebet zu deinem Throne richte, so will mein JEsus selbst der Redner für mich seyn. Es locket mich dein Wort, es rufft mich deine Güte, wie hertzlich wohl wird mir nach meiner Beichte seyn! So nah ich denn zu dir mit gläubigem Gemüthe, laß deinen Geist in mir ein starckes Abba schreyn. Mein Hertz ist schon bereit, sich vor dir auszuschütten, gieb, daß ein jedes Wort aus Grund der Seelen geht! Und wo mein Mund zu schwach im Beichten und im Bitten, so hast du ja ein Ohr, das auch mein Hertz versteht. Ich beuge meine Knie in meines JESU Nahmen, du must mir gnädig seyn, so war du lebst, mein GOTT! du hast ein Wort geredt, und das ist Ja und Amen. Du wilst der Sünder

der Buß, und nicht des Sünders Tod. Gieb deinem Diener Krafft, mein Hertze recht zu brechen, wenn mein Gewissen nun mit deiner Huld getröst, so laß mir auch alsdenn Vergebungs-Worte sprechen, denn was er lösen wird, sey auch bey dir gelöst; Die Hand, die er mir wird auf meine Scheitel legen, werf alle meine Schuld in Christi Wunden-Meer; hingegen giebt sie mir des armen Zöllners Seegen, und stellt mir deine Huld aufs neue wieder her. Wohlan, ich nahe mich zu deinem Gnaden-Throne, hier sitzt nicht nur ein Mensch; du selbst, o GOtt! bist hier. Darum erbarme dich, GOtt Vater, samt dem Sohne, auch du, o werther Geist! und also beicht ich dir.

Die IV. Andacht.

Zutritt zur Gnade GOttes.

Ach GOTT! gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, denn vor dir wird kein Lebendiger gerecht seyn. Wie ist mirs so hertzlich leid, daß ich wider dich, meinen GOtt, so greulich und erschrecklich gesündiget habe!

Aber ich tröste mich dessen, daß dein lieber Sohn, JEsus Christus, in die Welt kommen ist, die Sünder selig zu machen, welcher alle meine Sünde auf sich geladen, und dafür genug gethan, sein theuer Blut für mich am Creutz vergossen mildiglich, und mich damit von allen Sünden rein abgewaschen, und mir geschenckt seine Gerechtigkeit und Unschuld, den Sieg wider Sünde, Hölle, Teufel und Tod, sie unter meine Füsse gelegt. Solches glaube ich, wiewohl schwächlich, doch hertzlich, o HErr! stärcke meinen Glauben.

Die V. Andacht.

Um Vergebung der Sünden.

HErr JEsu Christe, mein ewiger Hoherpriester, Fürbitter, Mittler, Versöhner, wie treulich hast du die verlohrnen Schaafe gesuchet, die Sünder zur Busse geruffen, am Creu-

Creutze für die Uebelthäter gebeten, deines Vaters Hertz dadurch versöhnet, vertrittst auch noch alle bußfertige Sünder, und bittest deinem himmlischen Vater die Straffe ab. Siehe, ich bin ein Kind des Zorns, alles Dichten und Trachten meines Hertzens ist nur böse immerdar: Ich weiß, daß in mir nichts Gutes wohnet, wollen habe ich wohl, aber vollbringen das Gute finde ich nicht, denn das Gute, so ich will, thue ich nicht, sondern das Böse, so ich nicht will, thue ich. Aber, HErr, ich kan nicht mercken, wie oft ich fehle, meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden. Aber, HErr JEsu, du hast sie von mir genommen und getragen, mein Erlöser, mein Heyland, mein Fürsprecher, mein Beystand, und Helffer, erbarme dich mein, zu dir habe ich allein Zuflucht, o du zerschlage-

ner Fels, verbirge mich vor dem Grim̃ des Satans und Schrecken der Höllen in die Steinritzen und Fölßlöcher deiner blutigen Wunden. Wende alle Plagen von mir gnädiglich ab, daß ich nicht im Grimm verzehret und aufgefressen werde, bleib mein Fürsprecher am jüngsten Gerichte, daß ich nicht darf hören die schreckliche Stimme: Weichet von mir, alle Uebelthäter, ich habe euch nie erkannt! Du aber kennest mein Hertz, daß es mit Reue und Traurigkeit zerbrochen und zerschlagen ist, dasselbige opfere ich dir, mit deinem Blute besprenget, das wirst du nicht verachten. Erfülle an mir deine Verheissung, da du sagest: Es sollen alle, die an dich gläuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Ach HErr! ich gläube, hilf meinem Unglauben, laß mich nicht in meinen Sünden verderben, noch die Strafe ewiglich

über

über mir bleiben; die Strafe liegt auf dir, du hast sie erlitten, auf daß wir Friede hätten, und durch deine Wunden sind wir geheilet. Darauf will ich mich verlassen, im Glauben hoffen, und erwarten des Glaubens Ende und die ewige Seligkeit, Amen.

Die VI. Andacht.

Drey bewegliche Seufzer vor dem Eintritt in dem Beichtstuhl.

GOtt Vater!

Jetzt kommt der verlohrne Sohn, (die verlohrne Tochter) und fällt dir um den Halß: Vater, ich habe gesündiget im Him̃el und vor dir, und bin nicht werth daß ich dein Kind heisse; laß dichs aber jammern, und küsse mich. Dieser dein Sohn war todt, und ist wieder lebendig worden; er war verlohren, und ist funden worden. Nimm ihn wiederum zu Gnaden an.

GOtt Sohn!

JESU, mein Heyland und Fürsprecher! mein Hertz hält dir jetzt vor dein Wort; Wer zu mir kömmt, den will ich nicht hinaus stossen. Jetzt komm ich zu dir mühselig und mit Sünden beladen; erqvicke mich nach deinem Wort. Du, mein Helffer, hast mir zugesagt, in welcher Stunde der arme Sünder zu dir seufzet, soll ihm geholffen werden; ach, so erhöre nun jetzt mein ängstliches Seufzen, und hilf mir! Nicht mehr denn du, HErr JEsu mein, dein Tod laß mir das Leben seyn, du hast für mich bezahlet.

GOtt Heiliger Geist!

Du Geist der Gnaden und des Gebets! erhöre jetzt in Gnaden mein armes Sünder-Gebet, und vertritt mich bey meiner Schwach-

heit aufs beste mit unaussprechlichen Seufzen. Du reicher Tröster aller betrübten Hertzen! lege jetzt deinen süssen Trost in den Mund meines Beicht-Vaters, damit er durch dein Wort mein geängstetes Gewissen befriedige, und durch die tröstliche Absolution der ewigen Seligkeit mich versichere. O Heilige Dreyeinigkeit! erbarme dich meines grossen Jammers, Schwachheit und Elends, und vergieb mir alle meine Sünde und Missethat, Amen.

Kurtze Beicht-Formul.

Wohl-Ehrwürdiger etc.

GOTT sey mir Sünder gnädig! Diß ist meine Beichte voll Reu und Glauben. Aller Gebote GOttes gebe ich mich schuldig zu aller Straffe. Mir ist leid, daß ich wider den HErrn gesündiget habe. Gläube aber, daß das Blut JEsu Christi, des Soh-

Sohnes GOttes, mich rein machet von aller Sünde. Um deßwillen bin ich hieher kommen, das Wort des Lebens zu hören, welches mir mein Herr Beicht-Vater an GOttes statt sprechen wolle: Der HERR hat deine Sünde weggenommen. Du wirst nicht sterben, sondern gerechtfertiget in dein Haus gehen. GOtt lehre mich in Zukunft thun nach seinem Wohlgefallen. Sein guter Geist führe mich auf ebener Bahn! Amen.

Ausführlichere Beicht-Formul.

Wohl-Ehrwürdiger Herr, mein Sünden-Tilger, JEsus, hat mir heute geruffen: Komm her zu mir, der (die) du mühselig und beladen bist, ich will dich erqvicken. Auf diese Gnaden-volle Einladung erscheine ich mit meiner schweren Sünden-Bürde anjetzo hier im heiligen Beicht-

stuh-

stuhle, und will solche von mir auf die Schultern meines JEsu legen, der sie in die Tiefe des Meeres werffen, und ihrer nimmer gedencken soll. Nun klage ich ihm an GOttes statt, wie ich zeithero, theils aus Schwachheit, theils aus Boßheit, sehr gestrauchelt, und mit vielen wissentlichen Sünden meinen GOtt beleidiget habe. Ich bin nachläßig gewesen in meinem Christenthum, saumselig in meinem Stand und Beruf, und kaltsinnig in meiner Christen-Pflicht. Die edle Zeit habe ich in Sünden und Eitelkeit zubracht, und meine Gaben nicht zu GOttes und des Nächsten Ehre angeleget. Dem Heiligen Geist habe ich in mir widerstrebet; hingegen mein Hertz der Welt und ihren Lüsten eingeräumet. Meine Augen sind geitzig und unzüchtig gewesen. Meine Ohren haben der Lügen, Verläumdung und bösem Geschwätz offen gestan-

standen: Meine Zunge hat nach Schaden getrachtet, und mit Lügen wie ein Scheermesser geschnitten; meine Hände haben nach unrechtem Guth getrachtet. Meine Füsse sind eilend gewesen zu Schaden und Sünde. Meine Begierden unkeusch und unersättlich. Ich habe oft gesündiget, und keine Reue darüber gehabt. Ich habe oft Besserung versprochen, und sie doch nimmer gehalten. Jetzt komme ich aufs neue, und bitte um Gnade; jetzt verspreche ich Besserung aufs neue, will sie aber besser als zuvor halten. Weil nun mein Heyland ihm, als einen Haushalter über seine Geheimnisse, des Himelreichs Schlüssel gegeben, und gesagt: Alles, was er auf Erden binden werde, solle auch im Himmel gebunden seyn; und was er auf Erden lösen werde, solle auch im Himmel loß seyn; so bitte ich, jetzt auch den Löse-Schlüssel an mir zu gebrau-

brauchen, und an GOttes Statt mich von meinen Sünden loß zu zehlen; auch zu mehrerer Versicherung dessen, und zu Stärckung meines schwachen Glaubens, den wahren Leib und Blut meines Erlösers darzureichen. Wiederfähret mir diese Gnade, so werde ich meiner Bürde entlediget, und meine Gebeine fröhlich werden, die so zerschlagen sind. Ja ich werde an meiner Seelen gesund und ewig gerecht und selig werden. Darzu verhelffe mir das theure Verdienst JEsu Christi, meines Erlösers, Amen.

III. Nach der Beichte, in der Kirche.

Die I. Andacht.

Die über Vergebung der Sünden getröstete und erfreuete Seele.

Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist seinen heiligen Nahmen! Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht was

was er dir Guts gethan hat. Der dir alle deine Sünden vergeben, und alle deine Gebrechen egheilet; der dein Leben vom Verderben erlöset, und dich gecrönet hat mit Gnade und Barmhertzigkeit, Ps. 103, v. 1 - 4.

Ist Freude im Himmel bey den Engeln GOttes über einen Sünder der Busse thut: Sollte denn ich im Geiste nicht für gutem Muthe jauchzen, da der Buß - Seegen mich selber beseliget? Ach! ich dancke dir, HERR, daß du zornig bist gewesen über mich, und dein Zorn sich gewendet hat, und tröstest mich. Siehe, GOtt ist mein Heil, ich bin sicher und fürchte mich nicht. Denn GOtt der HErr ist meine Stärcke, und mein Psalm, und ist mein Heil. Ich habe mit Freuden Wasser geschöpffet aus dem Heil-Brunnen. Nun habe ich erfahren, daß GOtt nicht Lust hat am Verderben des Sünders; sondern predigen läßt Busse und Vergebung der Sünden,

den, allen, die sich zu ihm kehren. Nun ist der Stein der mich auf dem Hertzen gedrückt, weggewältzet. Nun sind die Brandmahle, so mein Gewissen geschändet, ausgewaschen. Nun ist meine Seele aus der Angst, darinnen sie zagte, gerissen. Ich bin gerecht und rein, ich bin erwählet, und ist nichts verdammliches an mir, dieweil ich in Christo JEsu bin.

Nun kan ich sagen: Mein Gewissen beisset mich nicht meines gantzen Lebens halber. Denn alle Ungerechtigkeit des Lebens ist weggenommen, und ich bin nun eine gantz verneuerte Creatur meines GOttes. Ich war elend, GOtt aber hat mir geholffen: Ich war ein Sünder, und GOtt hat mich gerechtfertiget. Ich war abgewichen, und GOtt hat mich wieder angenommen. Ich war verdamet, und GOtt hat mich selig gemacht. Ach HErr, was ist der Mensch, der Wurm,

daß du sein gedenckest? Und das Menschen-Kind, die Made, daß du es so achtest? O wie lieblich sind deine Tröstungen, wie gnädig deine Züchtigungen, wie wahrhafftig deine Verheissungen! Unermeßlich ist deine Gnade, überschwenglich deine Liebe, unerforschlich deine Güte, unergründlich deine Barmhertzigkeit, denn alles ist, wie du selber bist. Darum lobet dich meine Seele, dich rühmet mein Geist, dich preiset mein Hertz, dir dancket mein Mund, und alle meine Kräfte freuen sich in dir. Jauchzet, ihr Himmel! freue dich, Erde! lobet ihr Berge, mit Jauchzen! denn der HErr hat sein Volck getröstet, und erbarmet sich seiner Elenden.

Kommet doch her zu mir alle, die ihr GOtt fürchtet, alle, die ihr JEsum lieb habt, ich will erzehlen, was er an meiner Seelen gethan hat. Sie war tod in Sünden, und siehe, sie lebet

bet in seiner Gerechtigkeit. Ich war in Stricken des Verderbens verwickelt, und er hat mich loß gemacht. Ich war aus seiner Gnade gefallen, und er hat den Bund seines Friedens mit mir verneuert. Er hat meine Finsterniß licht gemacht, und meine Traurigkeit in Freude verwandelt. Sein Wort hat mich getröstet, sein Blut hat mich gereiniget, sein Verdienst ist mir zugerechnet. Nun bin ich in ihm gerecht, so ist mir kein Gesetz gegeben, das mich verklagen; nun bin ich in ihm versöhnet, so ist keine Schuld da, die mich verdammen! nun bin ich mit ihm eins worden, so ist keine Gewalt, die mich von seiner Liebe trennen kan. Ach mein HErr JEsu, möchte doch mein Hertz in Liebe gegen dich feurig brennen, und im Loben und Dancken deines Namens zerfliessen! Lobet mit mir meinen JEsum, ihr seine Engel, ihr starcken Helden, die ihr seinen Befehl

ausrichtet, daß der Preiß seiner Liebe im Himmel und auf Erden erschalle.

Und du, o GOtt Heiliger Geist! du hast das Hertz mit deinem Troste voll gemacht, wie solte nicht der Mund dessen mit Freude und Ruhm über- gehen? Du hast in mir erwecket eine geistliche Traurigkeit, welche gewür- cket eine Reue über meine Sünde, die mich nicht gereuet, wie solte ichs ver- gessen? Du hast das Wort der Ab- solution in mir kräfftig gemacht, daß ich durch die Vergebung der Sünden nunmehr eben so heilig und selig bin, als ich in der Taufe gewesen, wie sollte ichs verschweigen, und für gutem Muthe nicht ausruffen: Der HErr hat grosses an mir gethan, des bin ich fröhlich! Den durch die Sünde ver- derbten Tempel des Hertzens hast du wieder zu deiner heiligen Wohnung zugerichtet, wie solte ich dir dasselbe nicht zu einer beständigen Behausung überlassen?

Hilff mir nur, hilf die sündlichen Lůste dämpffen, die bösen Begierden überwinden, meinen Willen brechen, den alten Adam tödten, das Fleisch creutzigen, und den Untugenden wiederstreben, damit der alte Mensch jemehr und mehr verwese, und der inwendige neue Mensch von Tag zu Tage zunehme, daß ich GOtt wohlgefällig in der Wiedergeburth wandeln möge.

O drey einiger GOtt! laß mich die heutige Gnade noch täglich vor deinen Augen finden. Weise mir deinen Weg, daß ich wandele in deiner Wahrheit. Erhalte meinen Gang auf deinen Fußsteigen, daß meine Tritte nicht gleiten. Rüste mich aus mit Krafft aus der Höhe, damit ich den Glauben und ein gut Gewissen behalte, den befleckten Rock des Fleisches hasse, und das verheissene ewige Erbe empfahe. Erhalte mein Hertz

bey dem Einigen, daß ich deinen Nahmen fürchte. Das soll hinführo meine Freude seyn, daß ich mich zu GOtt halte, und meine Zuversicht setze auf den HErrn, HErrn, daß ich verkündige alle dein Thun.

Ehre sey GOtt dem Vater, der mich erschaffen und zu Gnaden angenommen! Ehre sey GOtt dem Sohne, der mich erlöset und in seinem Blute gereiniget! Ehre sey GOtt dem Heiligen Geist, der mich geheiliget und die Vergebung der Sünden in mir versiegelt hat! Ehre sey der Hochgelobten Dreyeinigkeit, die mein Erb-Gut bleibet, unaufhörlich hier in der Zeit, und dort in der Ewigkeit, Amen, Amen, Amen.

Die II. Andacht.

Die auf die schuldige Danckbarkeit des neuen Gehorsams bedachte Seele.

Siehe zu, du bist gesund worden, sündige fort nicht mehr, daß dir nicht etwas ärgers wiederfahre. Joh. 5, v. 14.

Ich erinnere nun meine Seele ihrer Seeligkeit mit Freuden, und sage: Absolutus sum! nunmehro bin ich von allen meinen Sünden absolviret und loßgesprochen. Nun hat keinen Theil mehr an mir der Teufel, die Hölle und der Fluch des Gesetzes. Ich habe jetzt von meinem Erlöser die erfreuliche Stimme vernommen: Sey getrost, deine Sünden sind dir vergeben. Aller deiner Sünden, die du gethan hast, soll nicht mehr gedacht werden. Nun ist mein Hertz ruhig, und meine Seele fröhlich in meinem GOtt. Ich sage nun getrost mit Paulo: Mir ist Barmhertzigkeit wiederfahren. Du, HErr, hast nicht mit mir gehandelt nach meinen Sünden, und mir nicht vergolten nach meiner Missethat. Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet; also hast du, HErr, dich über mich erbarmet. Du hast mich Verlohrnen gesuchet, mich

Verirrten wieder zurechte bracht, und mich Müden erqvicket. Ich will mein GOtt, solche deine Barmhertzigkeit und Wunder erzehlen, und davon sagen, wiewohl sie nicht zu zählen sind. Darum freue ich mich nun, und bin fröhlich in dir, und lobe deinen Nahmen, du Allerhöchster. Gieb auch nun, daß ich meine gethane Zusage halte, und die vorigen Sünden-Wege nicht wiederum betrete. Weise mir HErr deinen Weg, daß ich wandele in deiner Wahrheit. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein GOtt, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Erhalte meinen Gang auf deinen Fußsteigen, daß meine Tritte nicht gleiten. Nun ich mache mir mit David den Vorsatz, mich zu hüten, daß ich nicht sündige. Christus selbst ruffet mir zu, und spricht: Siehe zu, du bist an deiner Seelen gesund worden, sündige fort

nicht

nicht mehr, daß dir nicht was ärgers widerfahre. David brach nicht wieder die Ehe, nachdem er einmahl von seinem Fall aufgestanden war. Petrus verleugnete Christum nicht wieder, nachdem er seine Sünde bitterlich hatte beweinet. Die grosse Sünderin hurete nicht wieder, nachdem sie Christi Füsse mit ihren Thränen gewaschen. Zachäus betrog niemanden wiederum aufs neue, nachdem er einmahl das ungerechte Gut von sich gethan hatte. Der Zöllner gieng nicht wieder in die Zoll-Bude, nachdem er gerechtfertiget wurde, sondern in sein Haus. Nun, HErr, ich bin auch vieler schweren Sünden theilhafftig gewesen; aber ich habe sie hertzlich bereuet, und du hast sie mir auch vergeben. Ich will gleichfalls ablassen, und mit Vorsatz keine wiederum begehen, sondern durch deine Gnade Christlich leben, gedultig leiden, durch Christi

Verdienst selig sterben, und freudig in den Himmel eingehen, Amen.

Die III. Andacht.

Dancksagung in gebundener Rede.

Gelobet sey der HErr, der mein Gebet erhöret, der meine Thränen-Buß in Gnaden angesehn! Nun ist des Satans Reich in meiner Brust zerstöret: Wie GOtt verheissen hat, so ist es auch geschehn. Die Uebertretung ist bey ihm nunmehr vergeben, die Missethat getilgt, die Sünde zugedeckt. Vor war der Tod in mir, nun wiederum das Leben; wie freundlich ist der HErr, ich hab es schon geschmeckt. Umfiengen mich zuvor der Höllen Band und Stricke, so leitet mich nun GOtt an Liebes-Seilen hin; an statt der Höllen-Gluth seh ich nun Himmels-Blicke, weil ich durch Christi Blut mit GOtt versöhnet bin. Ich, das verlohrne Kind, bin jetzund wiederfunden, ich, das verlohrne Schaaf, bin glücklich aufgesucht. Ich nahm das Löse-Geld aus meines JEsu Wunden, deß Segen schützet mich, weñ das Gesetze flucht. Die schwere Sünden-Last liegt auf des Lam-

Lammes Rücken, der Purpur Christi hat die Blösse zugedeckt. Ich darf mich nun nicht mehr vor Mosis Stecken bücken, weil JEsus gegen mich die Hand schon ausgestreckt. Für mein zerbrochnes Hertz ließ GOtt das Hertze brechen, ich schlug an meine Brust, und JEsu Brust ward wund; er selbsten sprach für mich, was ich nicht konnte sprechen, und was ich redete, gab er mir in den Mund. Wo ist ein GOtt, wie du, du Vater aller Gnaden, der an der Sünder Tod gar kein Gefallen hat? Du lässest uns vielmehr durch Busse zu dir laden, und deiner Gnad ist mehr als unsrer Missethat. Ach Vater! habe Danck für deine grosse Treue, daß du mich Aermsten nicht von dir verstossen hast. Es reute dich dein Zorn bey meiner Hertzens-Reue, du wirfst die Ruthe hin die du auf mich gefaßt. Dein Antlitz klärt sich aus, ich seh die Sonne scheinen, da mir zuvor dein Blick ein Blitz und Donner war; erst must ich wohl für Schmertz, doch jetzt für Freuden weinen, und mein zerknirschtes Hertz wird nun ein Danck-Altar. Wie soll ich deine Huld nach Würdigkeit erheben! Mein Mund ist viel zu schwach, mein Hertz ist viel zu schlecht, ein solches Opfer

Opffer dir, wie du verdienst, zu geben; ach HErr! du bist zugleich so gnädig, als gerecht. Ich nahm in Boßheit zu, du aber in Erbarmen; die Busse schob ich auf, doch du die Gnade nicht. Ich fiel dir aber nicht aus deinen Vater-Armen; ich liebte Finsterniß, du aber wirst mein Licht. Ich war vor kurtzer Zeit recht gottloß noch gesinnet, und deine Langmuth gieng mir auf dem Fusse nach. Jetzt da nun JEsu Blut auf meine Seele rinnet, so hör ich, was dein Mund für Gnaden-Worte sprach. Es heist: Getrost, mein Kind, die Sünden sind vergeben. O Seegen! der mir selbst den Himmel offen zeigt! O Urtheil! welches mir vom neuen giebt das Leben! O Ausspruch! der dein Hertz vollkom̃en zu mir neigt! Du wirst kein Adama, wie billig, aus mir machen, dein Hertz ist anders Sinns, ich bin dein Ephraim; drum rettest du dein Kind auch aus der Höllen Rachen, die Gnade geht für Recht, und Liebe löscht den Grimm. So habe tausend Danck, daß du für Höllen-Bande, den Himmel hast geschenckt, der schon verschertzet war! Nun steh ich wiederum in einem Gnaden-Stande, und biete Hertz und Hand zu deinem Dienste dar. Was in dem

Him-

Himmel ist, wird über mich sich freuen, daß ein verlohrnes Schaaf sich wiederfunden hat: Ich selbsten werde mich durch deine Krafft verneuen, und keinen Weg mehr gehn, den ich als Sünder trat. Ach stecke selbst das Ziel den freveln Missethaten! und hast du mich einmahl vom Sünden-Schlaf erweckt, so laß mich nimmermehr in einen Stand gerathen, da man aufs neue sich mit altem Koth befleckt. O JEsu, treuster Freund! dich muß ich nicht vergessen, du hast das Beste hier in meiner Noth gethan, daß mich der Höllen-Schlund nicht plötzlich aufgefressen, und ich mich von der Schuld befreyet sehen kan. Wie ist mir doch so wohl, wie leicht ist mir das Hertze, da meine Seele sich in deine Wunden schmiegt! und mein Gewissen weiß von keinem Sünden-Schmertze, dieweil der schwere Stein im tieffen Meere liegt. Es ist kein ander Heil als dein Verdienst und Sterben, dein Creutze kan allein des Himmels Schlüssel seyn; Wer dich zum Mittler hat, entgehet dem Verderben, und erndtet für den Fluch nur lauter Seegen ein. O grosse Liebes-Treu, ich hatte dich betrübet, und du hast deinen Feind der Liebe werth geschätzt! Hat jemand auf

der

der Welt inbrünstiger geliebet, als du, Immanuel, den, der dich hat verletzt! Unzählig Danck sey dir, du treuer Advocate, du hast den Richterstuhl zum Gnaden-Thron gemacht! Und da mein bebend Mund bey GOtt um Gnade bate, so hast du schon dein Blut für mich zum Opffer bracht. Du blutigs Opffer du, du selbst auch Hoherpriester, durch dein Genugthun fällt die gantze Schuld dahin; ein Strich mit Blut gemacht durchstreichet das Register, in welchem ich bisher schwartz angeschrieben bin. Mich kan nun kein Gesetz und Satan mehr verklagen, dem ist sein Maul gestopft, und jenes ist vergnügt. Wird man ins künftige nach meiner Sünde fragen, so wisse man, daß sie in JEsu Wunden liegt. Kein Balsam thut so wohl, als wie der Trost der Seelen, der durch des Priesters Mund aus deinem Hertzen floß. Nun schrecken mich nicht mehr der Höllen Trauer-Hölen, ich liege wiederum in deinem weichen Schooß. Du hast von neuem dich mit Blute mir verschrieben; ach laß mein Leben auch dir gantz ergeben seyn! Der Handschlag ist geschehn, es heist nicht Spott getrieben, ich soll mich bessern nun, du wirst

es mir verleihn. Es soll nicht mehr geschehn, wie ich mich hier verpflichte, mein Nimmerthun wird hier die beste Busse seyn; doch gieb mir deinen Geist, der mich stets unterrichte, und flösse seine Krafft zum neuen Leben ein. O Geist voll Rath und That, hast du das Werck vollendet, und mich allein bekehrt, mein steinern Hertz erweicht, hat mir dein heiligs Amt den Seegen zugewendet, gieb daß mein Vorsatz auch die Kräfte nun erreicht. Ach leit und führe mich so lang ich leb auf Erden, führ ich mich ohne dich, so werd ich leicht verführt; allein dein Zug kan mir zur besten Bahne werden, dein Finger zeiget mir was mir zu thun gebührt. Nun Sünde packe dich! du bist die Frucht der Höllen, dem Teufel sey nunmehr auf ewig abgesagt; mein Hertze will ich hier in JEsu Hände stellen, so leb ich gantz getrost, so sterb ich unverzagt. Bereit indessen nur die Tafel deiner Wunder, und lade JEsu mich zu deiner Hochzeit ein! Entzünd in meiner Brust den wahren Glaubens-Zunder, und laß mein Hochzeit-Kleid und Schmuck dich selber seyn. So geh ich wohl geschickt vom Beichtstuhl zum Altare, was du dort zugesagt, versiegelst du mir hier;

gieb, daß ich dieses Wort in meiner Brust verwahre: GOtt Vater Sohn und Geist, vergieb die Sünde mir.

Die IV. Andacht.

Wenn man aus der Kirche gehet.

Wie lieblich sind mir heute deine Wohnungen gewesen, HERR Zebaoth, mein König und mein GOtt! ich habe gebeten um Vergebung der Sünden, die habe ich von der Hand deines Dieners genommen; ich habe deine Gnade gesuchet, die habe ich in deinem Wort gefunden: Ich habe an deinem Hertzen angeklopffet, das hast du mir voll Seegen und Liebe aufgethan.

Der HErr seegne dich, du Wohnung der Gerechtigkeit, du heiliger Berg, du Evangelisches Zion, in welchem mir so viel Gutes wiederfahren! Ich freue mich aber deß, das mir gesaget ist, daß ich morgen wieder in das

Haus

Haus des HErrn gehen, und bey meinem JEsu ein seliger Gast am Tische des HErrn seyn werde. Nun der Seegen des HErrn sey über mir an Leib und Seele! Amen.

IV. Nach der Beichte, zu Hause.

Die I. Andacht.

Um neuen Gehorsam.

Ich will mich hůten, daß ich nicht wiederum sündige. Ps. 39. v. 1.

Ich bin der allmåchtige GOTT, wandele vor mir und sey fromm. Wie mich důnckt, so ruffest du mir jetzund zu, liebster Vater im Himmel! Siehe, dein Kind ist bereit, deinen Willen zu erfüllen. Ein neuer Mensch, ein neues Leben. Schreibe du selbst mit lebendigen Buchstaben ein solches Leben in mein Hertz, wie du es gern haben wilt. Was ich nicht weiß, das lehre mich; was ich nicht habe, das gieb mir; was ich nicht sehe, das

weise mir; was ich habe, das vermehre und erhalte mir. O du Brunn der Weisheit! sey du meine Weisheit, Rath, Licht und Auge. Verleihe mir glücklichen Fortgang in dem Werck, das du in mir angefangen hast, und hilf, daß ich weislich und gottesfürchtig wandele, wie einem frommen Christen gebühret. Heilige meine Seele, und schaffe in mir ein reines Hertz. Entzünde in mir alle Tugenden, die deinem Willen gleichförmig seyn. Behüte mich für der List des Teufels, auf daß ich nicht in seine Stricke falle, nicht in Sünde, und aus der Sünde in die Strafe gerathe, und deinen grimmigen Zorn auf mich lade. O du GOtt des Trostes! tröste mich in allen meinen Nöthen und Trübsal! Gieb meinem Geist das Zeugniß, daß ich ein Kind GOttes sey. Erhalte mich allezeit, und verlaß mich nicht. Stehe mir bey im Leben

und Tode. Erqvicke mich, ehe ich von hinnen fahre. Rede mich auch an in meinem letzten Sterbe-Stündlein, und sprich zu meiner Seelen: Ich bin dein Heil! Erfülle mein Hertz mit Freuden, und mache mich zu deinem Tempel in diesem Leben und in alle Ewigkeit. Deine Barmhertzigkeit, die da Himmel und Erden erfüllet, die umpfange auch mich armen Sünder! Dieselbe schütze und bewahre mich vor allem Uebel! Dieselbe segne mich und mache mich selig hier und dort ewiglich, durch meinen lieben Erlöser und Seligmacher, JEsum Christum, Amen.

Die II. Andacht.

Abend-Gebet nach gehaltener Beichte und empfangener Absolution.

Die Seel hat heute Ruh empfangen,
Jetzt soll der Leib sie auch erlangen.

So lobe nun auch den HERRN meine Seele, und vergiß nicht,

was er dir diesen Tag gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergeben, und alle deine Gebrechen geheilet; der dein Leben vom Verderben erlöset, und dich gecrönet mit Gnade und Barmhertzigkeit. HErr GOtt Vater und HErr meines Lebens! ich preise dich in dieser Abend-Stunde, daß es heute diesen Tag nicht gar mit mir ausgewesen; daß deine Barmhertzigkeit noch kein Ende gehabt, sondern, wie bißhero, alle Morgen, so auch absonderlich diesen heutigen, solche über mich neu, und deine Treue groß gewesen. Ewiges Lob und Danck sey dir gesaget, daß du mir heute meine Sünden unter Augen stellen, dieselben auf mein demüthig Bekänntniß vergeben, und in solche mit Vorsatz nicht wiederum zu willigen, treulich warnen lassen. Liebster JEsu, wie soll ich dir vergelten die Wohlthat, die du heut an meiner

Seelen gethan? Ich kam zu dir dürftig und elend; aber du sahest mich mit Gnaden-Augen an. Ich kam zu dir mühselig und mit schweren Sünden beladen; du aber hast mich erqvicket. Ich war vom Satan mit vielen Sünden-Ketten gefesselt und gebunden, und mein Leben war nahe bey der Höllen; aber du hast mich wiederum frey gemacht, und mich aus dem Rachen der Höllen gerissen. Darum freue ich mich nun, und bin frölich in dir, und lobe deinen Nahmen. HErr GOtt Heiliger Geist! Betrübt war heute meine Seele in mir, ich kam zu dir krumm und sehr gebückt und trauriges Hertzens; aber du hast mich bey dem himmlischen Vater aufs beste vertreten mit unaussprechlichen Seufzen, und mit deinem süssen Trost kräfftig wiederum aufgerichtet. Allerheiligste Dreyeinigkeit, GOtt Vater, Sohn

und Heiliger Geist! Ich habe mit grosser Freudigkeit heute gestanden vor deinem Gnaden-Stuhl, Barmhertzigkeit empfangen und Gnade funden, zu der Zeit, da mir Hülffe noth gewesen; sey dafür gelobet in alle Ewigkeit! Hat mich etwa diesen Tag, nach empfangener Absolution, einige Schwachheits-Sünde wiederum übereilet, so laß dieselbe sich nicht einwurtzeln, sondern vergieb mir solche noch, ehe sich meine müden Augen schlüssen. Vollführe das gute Werck, das du in mir angefangen hast, zu deines Nahmens Ehre, bis auf den Tag deiner Erscheinung und Herrlichkeit. Du Hüter Israel, der du weder schläfest noch schlummerst! Ich befehle dir diese Nacht mein Leib und Seel. Laß deine heilige Engel sich um mein Bette herlagern, damit weder der Fürst der Finsterniß, noch böse Menschen

mir einiges Unglück zufügen mögen. Hilff, daß ich in Fried und Ruhe unter deinen Gnaden-Flügeln diese Nacht einschlaffe, und das morgende Tagelicht, an welchem ich Christi Leib und Blut, zur Stärckung meines Glaubens, und Versicherung meiner Seeligkeit, geniessen will, gesund und mit Freuden erblicken möge. So will ich mich nun in mein Bette legen, und schlafen gantz mit Frieden, denn allein du, HErr, hilffest mir, daß ich sicher wohne. Vorher aber empfehle ich mich dir nochmahlen treulich in einem andächtigen, und auf das theure Verdienst JEsu fest gegründeten Vater-Unser rc.

Die III. Andacht.

Trost-Gedancken auf das morgende Abendmahl.

Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn

denn sie sollen satt werden. Auf sothane Verheissung deines JESU freue dich, meine Seele. Es ist um diese Nacht zu thun, so wird der Tag anbrechen, an welchem du mit dem Manna des Lebens gespeiset, und aus dem Felsen des Heils geträncket werden sollst. Heilige dich darzu mit würdiger Bereitung. Denn die Heiligkeit JEsu ist dir geschencket. Laß dich keine Sünde irre machen; denn sie sind vergeben. Laß dich deine Unvollkommenheit nicht abschrecken; denn sonst dürfftest du nimmermehr zu JEsu kommen. Er ist so gnädig und freundlich, daß er das zerstossene Rohr nicht zerbricht, noch das glimmende Docht auslöschet. Laß auch alle Vernunft schweigen; Denn dis Sacrament ist höher, denn aller Engel Weisheit, und überschwenglich über aller Menschen Verstand. Entschlage dich

alles

alles Fürwitzes in Fragen und Grübeln. Denn je mehr du wilt wissen, je weniger wirst du verstehen. Gläube nur in Einfältigkeit des Hertzens. Denn das sind Worte voll Geist und Leben, voll Krafft und Wahrheit: Nehmet, esset, das ist mein Leib; trincket alle daraus, das ist mein Blut. Ach selig sind die zum Abendmahle des Lammes beruffen seyn! Solche Seligkeit wird sich auch an dir preisen, o meine Seele! JEsus wohnet schon durch den Glauben in dir. Morgen aber wird er zu deiner desto grössern Gewißheit sich auch sacramentirlich unter den äusserlichen Mitteln des Brods und Weins mit dir vereinigen. O mit was für geistlichen Seegen in himmlischen Gütern wirst du nicht gesegnet seyn! Du empfängest den Gegengifft wider den tödlichen Sünden-Gifft. Dein Glaube ruhet auf un-

beweglichen Grundvesten der Selig-
keit. Denn eben den Leib, den JE-
sus für mich zur Versöhnung am
Creutze geopffert, esse ich; eben das
Blut, das er im Garten, in der Geis-
selung, und aus seinen fünff Haupt-
Wunden zu meiner Gerechtigkeit ver-
gossen, trincke ich. GOtt versiegelt
und bestätiget vom neuen den Bund
eines guten Gewissens, den er mit dir
in der Taufe aufgerichtet. Du wirst
zu einer auserwählten eigenthümli-
chen Stadt GOttes, welche heisset:
Hie ist der HERR! Du wirst ein
Mitgenosse aller Güter Christi! Hei-
lig in seiner Heiligkeit, gerecht in sei-
ner Gerechtigkeit, selig in seiner Se-
ligkeit, vollkommen in seiner Voll-
kommenheit.

Was für eine geistliche Kraft und
Stärcke wirst du nicht überkom-
men? War das Wasser und geröste-
te Brod, so der Engel dem Propheten

Elisa in der Wüsten brachte, so kräfftig, daß er darauf viertzig Tage und Nächte nach einander konnte fortgehen, bis zu dem Berge Horeb; wie vielmehr wirst du, Kraft der geistlichen Speise und Trancks, so dir JEsus darreichet, durch die Wüsten dieser Welt fortwallen, bis du kömmst zum Berge Zion, und zu der Stadt des lebendigen GOttes, zu dem himlischen Jerusalem, und zu der Menge vieler tausend Engel, und zu der Gemeine der Erstgebohrnen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu GOtt, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten, und zu dem Mittler des Neuen Testaments JEsu.

Du hast den Held in dir, der die Wercke des Teufels zerstöhret, den Tod getödtet, und über die Hölle triumphiret hat, vor wem woltest du dich fürchten? Und wie gewiß

kan ich meiner künftigen Auferstehung aus dem Grabe seyn! Wurde durch ein Wunder jener todte Mann, als er die Gebeine des Propheten Elisä im Grabe berührete, lebendig; ey so kan ich nimmermehr im Tode bleiben, weil ich des lebendigmachenden Leibes und Blutes Christi theilhafftig worden bin.

Mein allerliebster JESU, in solchem Lebens-Troste vollbereite, stärcke, kräfftige und gründe mich durch deinen freudigen Geist. Ich gehe nun, und schlafe in deinen Armen, ich ruhe in deiner Liebe, und erwache in deiner Gnade, da du ruffen wirst: Kommet her zu mir! Esset, meine Lieben, trincket, meine Freunde! Ach wenn ich nur dich habe, was will ich mehr? Amen.



Der

Der mit
rechtschaffenem Hertzen
Zu JESU Liebes-Mahl
sich nahende
Sünder.

I. Vor dem Genuß des heiligen Abendmahls, zu Hause.

Die I. Andacht.

Morgen-Gebet an dem Tage da man die Seelen-Speise genüssen will.

Nachdem ich wohl geruht, will ich mein Bett verlassen,
Heut wird die Seele GOTT mit seiner Lieb umfassen.

GOtt Lob! die Nacht ist dahin, und aus der Finsterniß ist ein lichter Morgen worden. Du Sonne der Gerechtigkeit, gehe auch diesen Tag

Tag in meinem Hertzen auf, und vertreibe alle Finsterniß aus meiner Seelen. Ich sage dir ewiges Lob und Danck, du Vater der Barmhertzigkeit, daß du mir gestriges Tages die schwere Sünden-Last vom Halse genommen, die Nacht sanfte ruhen, und das heutige Licht gesund erblicken lassen. Diß ist nun heute ein Tag, den mir der HErr gemacht hat; meine Seele, freue dich, und sey frölich; dein JEsus will dich heute in den geistlichen Wein-Keller führen, und über dir ausbreiten das Panier der Liebe. Höre nur, wie freundlich er dir zuruffet: Komm zur Hochzeit, die Mahlzeit ist bereit. Iß meine Liebste, trinck meine Freundin und werde truncken. O welch eine erfreuliche Einladung! Ich will mich jetzund zu dieser theuren Mahlzeit schicken und bereitē. Gieb liebster Jesu, daß ich mit meinem vergänglichen Leibes-Schmuck das

rech-

rechte hochzeitliche Kleid anziehe, und meine Seele schön ausschmücke, damit ich als ein würdiger Hochzeit-Gast erscheinen möge. Hinweg mit aller sündlichen Pracht und Hoffart! Hinweg mit aller irrdischen Welt-Freude! Hinweg mit allen Lüsten hienieden auf Erden! sie sind nichts nütze gegen dieser himmlischen Herrlichkeit, welche allen Verstand übertrift. Ich werde heute truncken werden von den reichen Gütern des Hauses GOttes Ich werde heut in dem heiligen Sacrament beruffen zu der Hochzeit des Lammes, da ich werde zu Tische sitzen mit Abraham, Isaac und Jacob, und die Fülle haben in GOtt und meinem HErrn ewiglich. Gieb liebster HErr JEsu, daß ich dieses hohe Werck heute ja wohl überlege, mich prüfe, und im wahren Glauben hinzu nahe, damit mir diese theure Seelen-Speise nicht zum Tode

und Verdammniß, sondern zum Leben und ewiger Seligkeit gereichen möge. Theile mir deinen Heiligen Geist mit, der mich recht zubereite und wohl geschickt mache. Jetzt klopffet er an bey mir in meinem Hertzen durch sein Wort; verleihe mir die Gnade, daß ich ihm willig aufthue im Glauben und im Gehorsam, auf daß er das rechte Abendmahl bey mir halte, und ich mit ihm. Erhalte mich auch diesen gantzen Tag im heiligen Leben und Wandel; behüte mich für bösen Gedancken, unnützen Worten und sündlichen Wercken. Steure dem Satan und gottlosen Menschen, daß sie mir weder am Leibe, noch an der Seele einigen Schaden und Unglück zufügen mögen. Laß mich auch den Abend dieses Tages gesund und frölich erleben, damit ich dir mein gebührendes Abend-Opffer bringen, und für erzeigte

Gna-

Gnade und Wohlthat dancken, und dich rühmen und preisen möge, Amen. Hierauf bete ich im Geist und wahrer Hertzens-Andacht das heilige Vater-Unser ꝛc.

Die II. Andacht.

Bereitung zum vorhabenden heiligen Wercke.

Wohl auf, meine Seele, diß ist ein Tag des Heils, ein Tag der Güte, ein Tag der Liebe, ein Tag des Trostes, ein Tag des Lebens, da dir der Himmel aufgeschlossen, das ewige Erb-Gut versichert, und GOtt selbst dir zum Eigenthum gegeben wird. O mein JEsu, mein allerliebster JEsu, ich dancke dir, daß du mich denselben erleben lassen. Du willst dich mit mir vereinigen. Woher kömmt mir das, daß mein JEsus, mein HErr und mein GOtt zu mir kömmt? Bin ich doch nicht werth,

daß du unter mein Dach gehest, vielweniger in mein Hertz. Aber so dringet deine Liebe, so treibet dich deine Begierde nach meiner Seligkeit. O wie sind deine Wercke so groß! Wer ihr achtet, der hat eitel Lust daran.

So laß mich meines Hertzens Freude und Wonne in deinem Geheimnisse empfinden. Verleihe mir heilige Gedancken, daß ich alles Irdische vergesse, und von fremden Dingen in der Andacht nicht verhindert werde. Ach in allen hilf meiner Schwachheit auf, und sey du meine Stärcke. O wenn ich doch so würdig wäre, als ich seyn sollte! Doch in dir und mit dir wird mir nichts mangeln.

Ich habe zwar unter deinem Creutze nicht gestanden, deine Wunden nicht geküsset, in deine Nägelmaal nicht meine Finger, noch meine Hand in deine Seite gelegt; aber dennoch ge-

gedencke ich an dein verdienstliches Leiden, und geniesse alle Krafft dessen durch den Glauben an dich. Im Glauben umfasse ich dich am Creutz, als meinen Erlöser, und weiß, daß mein Erlöser lebet. Im Glauben sehe ich deine Wunden, als Fels-Löcher meiner Sicherheit, ich weiß, daß ich durch dieselben bin heil worden. Im Glauben falle ich in die Nägelmaale deiner Hände, als das Buch des Lebens, und weiß, daß du mich hinein gezeichnet. Im Glauben verberge ich mich in deine Seite, als die Höhle meiner Zuflucht, und weiß, daß mich kein Teufel heraus reissen kan.

So komm doch, mein JEsu, und erfreue die Seele deines Knechts (deiner Magd) mit deinem Liebes-Mahle! ich kleide mich an, und erinnere mich, daß ich dich selber angezogen. Ich schmücke mich zu Ehren meines

heutigen geistlichen Hochzeit-Tages, und dencke daran, daß ich vor GOtt in deiner Gerechtigkeit prange. Ich gehe hin in dein Hauß, und der Weg ist mir mit Rosen aller seligen Vergnügung gebähnet. Freuet euch mit mir, und seyd frölich, ihr Gerechten, und rühmet alle, ihr Frommen.

Die III. Andacht.

Gebet um heiligen Muth.

Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden. Matth. 5, v. 6.

O heiliger GOtt! wer kan unter den Menschen sagen, ich bin rein in meinem Hertzen, und lauter von meinen Sünden? Wer kan sich rühmen, daß er wisse etwas Gutes zu dencken von ihm selber? Wie kan der natürliche Mensch vernehmen, was des Geistes GOttes ist? es ist ihm eine lautere Thorheit, er kan es nicht

nicht begreiffen. Und niemand kan JEsum einen HErrn nennen, ohne dich, o GOtt Heiliger Geist! wie solte ich denn mich können ohne deine Hülffe prüfen, waschen und reinigen? Wie solte ich von mir selber können wissen, was für Gedancken zu dem heiligen Abendmahl gehören? Wie kan ich ohne deine Lehre fassen das grosse geistliche Geheimniß? Und wie werde ich würdiglich zu der Tafel meines JEsu kommen, wo du mich nicht selber würdiglich darzu führest? Wie du mit deiner heiligen Krafft geschwebet über meinem Tauf-Wasser, mich wiedergebohren zu einem Kinde GOttes, und reichlich zu allem Guten verneuert hast; also breite auch mehr die Fittige deiner Gnaden über mich armen Sünder; wasche, reinige und erneure mich, daß ich mit rechtschaffenem, bußfertigem Hertzen zu dieser himmlischen Mahlzeit

zeit komme. Treibe von mir die unreinen Geister, daß sie mein Hertz nicht mit unreinen Gedancken anfüllen. Wende von mir ab alles Aergerniß der Welt, und behüte mich für unzüchtigen Gesichte. Ich hungere und dürste nach der Gerechtigkeit, hilff, daß ich satt werde. Gieb, daß durch diß Geheimniß des neuen Testaments der Glaube in mir vermehret; die Hoffnung gestärcket; die Liebe entzündet; das schwache Gewissen getröstet; und alle Anfechtungen überwunden werden. Weil ich aber auch soll heilig seyn, dieweil mein GOtt heilig ist, so heilige mein Hertz, daß Christus gerne darinnen wohne. Heilige meinen Mund, daß er seinen heiligen Leib und Blut würdiglich empfahe. Heilige meine Gedancken, daß sie es thun zu seinem Gedächtniß. Heilige meine Zunge, daß sie seinen Tod verkündige, biß er kömmt.

kömmt. Heilige meine Ohren, daß sie Acht haben auf die Worte des Testaments: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Heilige meine Augen, daß sie stets auf den Stiffter dieses Abendmahls sehen. Heilige meine Hände, daß sie sich empor heben vor und nach dem Abendmahl, ohne Zorn und Zweifel. Heilige meine Füsse, daß sie mit gebührender Reverentz und Andacht sich neigen. Ja heilige meinen Leib und Seele, daß ich und alles, was in mir ist, sey ein rechter Tempel GOttes, eine Wohnung des Heiligen Geistes, und ein Thron der gantzen heiligen Dreyfaltigkeit. O Heiliger GOTT! heilige mich in der Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit, Amen.

Die IV. Andacht.

Betrachtung der Liebe GOttes.

Meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Mast-Vieh ist geschlachtet und alles bereitet, kommt zur Hochzeit! Matth. 22, v. 4.

O Liebe über alle Liebe! O wie hat der HErr die Leute so lieb! Die Liebe selbst bereitet uns ein Liebes-Mahl. Sie setzt sich selbst mit ihren Gästen an die Tafel, ist frölich, und spricht: Esset, meine Lieben, trincket, meine Freunde, und werdet truncken! O allerholdseligster Menschen-Freund, JEsu! was für ein theures Pfand giebst du mir doch im heiligen Abendmahl! Du giebest mir eben denselben Leib zu essen, den du für mich in den Tod gegeben, und eben dasselbe Blut zu trincken, das du für mich vergossen. Ach was für ein grosses ist doch das! Ein grosses war es,

es, daß dort der lahme Mephiboseth vom König David aufgenommen wurde, daß er täglich an seinem Tische sollte das Brod essen, darüber er sich auch selbst verwundert, und sagete: Wer bin ich, dein Knecht, daß du dich wendest zu einem todten Hunde, wie ich bin? Wie vielmehr solt ich so sagen, der du, König aller Könige, mich an deiner Gnaden-Tafel speisen wilt? Ein grosses war es, da du in den Tagen deines Fleisches bey Lazaro in Bethanien einkehretest; noch ein grösseres, daß du in das Hauß Zachäi, eines Zöllners giengst, und allda die Mahlzeit hieltest: Aber ein weit grösseres ists, daß du zu mir, in mein so sündlich Hertz einkehrest, und nicht allein Gast, sondern auch die Speise selber bist. Als dort Obed-Edom die Lade des Bundes in seinem Hause beherbergete, ward er so reichlich von GOtt geseegnet, daß sich jedermann

darüber verwundern muste. Ach wie vielmehr werde ich an Leib und Seele geseegnet seyn, wenn du, HErr JEsu, als der wahre Gnaden-Stuhl, der durch die Lade des Bundes vorgebildet, im heiligen Abendmahl zu mir kömmst, und in meinem Hertzen herbergest. Ach so komm doch, süsser Seelen-Gast! erqvicke und labe mich mit deiner himmlischen Speise und Tranck. Verbinde dich mit mir, und gieb mir dein eigen Fleisch und Blut, so will ich dir hinwiederum mein Hertz geben, und dir im wahren Glauben also anhangen, daß wir in Ewigkeit ungeschieden bleiben, Amen.

II. Vor dem heiligen Abendmahl, in der Kirche.

Die I. Andacht.

Heilige Freude über die Herrlichkeit des Liebes-Mahls.

Wen da dürstet, der komme zu mir und trincke, ich will dem Durstigen geben von dem

Brun-

Brunnen des lebendigen Wassers umsonst. Joh. 7, v. 37. Offenb. 21, v. 6.

O wie heilig ist diese Stätte! hier ist nichts anders denn GOttes Hauß, und hier ist die Pforte des Himmels! So sage ich billig jetzund mit Jacob, da ich hieher kommen bin, zu schauen die schönen Gottesdienste des HErrn, und seinen Tempel zu besuchen. Denn hier kömmt der HErr des Himmels und der Erden zu uns herab, und ladet uns zu seiner Gnaden-Tafel, worauf er uns sein eigen Fleisch und Blut vorsetzet. Hier warten uns die heiligen Engel, als himmlische Tafel-Diener, darbey mit Freuden auf. Da sehen wir den HErrn im feurigen Busche, der da brennt, und doch nicht verbrennt. Ach wie freudig ist mein Herz, daß es an diesen Ort gelanget, wo es das himmlische Manna regnet. Hier ist Christus, der mich lebendig machen will, der ich in Sünden

todt bin. Er nahet sich zu mir, und erinnert mich durch solch theures Liebes-Zeichen seines Todes und verdienten Wohlthaten. Er versiegelt sein Neu Testament, und vereiniget sich mit uns aufs vesteste. Ich soll aller seiner Wohlthaten geniessen, Vergebung der Sünden und ewige Seligkeit empfahen. O der erwünschten Befreyung von der ewigen Höllen-Pein! Christi mit seinem Leib und Blut gespeiste und getränckte Gliedmassen können nimmermehr umkommen, sondern müssen ewig mit ihm leben. Dort soll ich einmahl das Brod mit ihm essen in seinem Reiche, und mit Wollust, als mit einem Strohm, geträncket werden, so ich hier seinen Leib und Blut würdiglich empfahe. Nun, HErr JEsu! mich hungert und dürstet heute nach dir, so speise und träncke mich denn, nach deiner tröstlichen Verheissung. Auf die-

dieser Welt ist doch keine herrlichere, nützlichere und annehmlichere Kost zu finden. Laß mich als einen würdigen Hochzeit-Gast in wahrer heiliger Andacht hinzu treten, damit ich dich dermahleinst dafür im ewigen Leben loben, rühmen und preisen könne! Amen, das gieb mir, HErr JEsu, aus Gnaden, Amen.

Die II. Andacht.

Gebet um Beystand und würdige Geniessung.

Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erqvicken. Matth. 11, v. 28.

Allerfreundlichster JESU! auf dein Wort komm ich geladen. Mein Hertz ist beschweret mit viel und grossen Sünden; derselben suche und wünsche ich ledig und loß zu seyn. Ich weiß aber kein ander Mittel, davon entlediget zu werden, als deinen aller-

allerheiligsten Leib und Blut, welches du am Stamm des Creutzes reichlich und überflüßig für mich vergossen. Ich gestehe aber, ich bin viel zu unwürdig zu dieser Gnaden-Tafel. Meine Sünde ist es, die mich unwürdig machet, daß ich nicht hinzugehen kan. Mein Hertz, welches deinen theuren Leib und Blut zur Versicherung deiner Liebe und kräftigen Beywohnung empfahen soll, das ist, leider! mit Boßheit und Unreinigkeit angefüllet, daß es mich also zu einem solchen heiligen Hochzeit-Gast gantz unwürdig machet. Billig erschrecke ich daher, wenn ich bedencke deine grosse Majestät, o HErr! dafür auch die Engel nicht bestehen können, sondern in Demuth ihre Angesichter bedecken müssen. Du bist wie ein verzehrend Feuer, vor welchem auch die Berge wie Wachs zerschmeltzen müssen. Darum zittere und bebe ich,

weil

weil ich ein unreiner, sündlicher Mensch bin, voller Greuel und Unrecht. Deine Gnade allein ist mein Trost, daß du nicht mit mir handeln wirst nach meinen Sünden. Daher beuge ich mich in Demuth vor deinem hochheiligen Angesichte, und gehe in tiefster Niedrigkeit hinzu, zweifle nicht, weil du alle arme Sünder zu dieser Gnaden-Tafel ladest, du werdest auch mich gnädig aufnehmen. So freue dich demnach, meine Seele, bey deiner grossen Furcht, jauchze und jubilire, denn du hast einen leutseligen und freundlichen HErrn zu deinem Wirthe, der dich, ohn alles Ansehen deiner Person, an Leib und Seele erqvicken will! O GOtt! wie theuer ist deine Güte, daß Menschen-Kinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen! Sie werden truncken von den reichen Gütern deines Hauses, und tränckest sie mit Wollust, wie mit

einem

einem Strohme. Denn bey dir ist die lebendige Qvelle, und in deinem Lichte sehen wir das Licht. So laß mich demnach diese hochheilige Speise und Tranck nicht nur mit meinem Munde geniessen, sondern auch in mein betrübtes Hertz auffassen, daß ich dadurch mit dir vereiniget aller deiner Güter möge theilhaftig werden, und wir ungeschieden, du in mir und ich in dir, hier und dort ewig bleiben, Amen.

Die III. Andacht.

Ermunterung zum gläubigen Empfahen.

Auf, meine Seele! jetzo wiederholet GOtt, dein GOtt, sein gnädiges Wort, das er vor Zeiten durch den Mund seiner heiligen Propheten geredet hat: Höret mir doch zu, und esset das Gute, so wird eure Seele in Wollust fett werden. Neiget

get eure Ohren her, und kommet her zu mir: Höret, so wird eure Seele leben. Denn ich will mit euch einen ewigen Bund machen, nehmlich die gewissen Gnaden Davids.

Ach mein lieber Vater im Himmel! Dein Kind kommt zu dir. Offenbare mir den Reichthum deiner Gnaden. Komm mir entgegen und küsse mich mit dem Kusse deines Mundes! O daß mein Glaube als ein Berg vor dir stünde! O daß doch lauter Flammen der Liebe aus meiner Brust hervor brächen! O daß doch meine Hoffnung ihren Ancker recht fest in dein Hertz werffen möchte! Nun mercke ich, daß du mich lieb hast, weil du mir auch deinen eingebohrnen Sohn zum Pfande schenckest. Ich betrübe mich, daß ich mich nicht so erfreuen kan, als ich wollte. Ich bin nicht gäntzlich ohne Furcht, da doch mein Hertz für gutem Muthe

gantz sollte ausgebreitet seyn. Also erkenne ich, daß alles auf deine Gnade ankömmt.

Ich bringe eine schwache Seele, stärcke sie; eine kalte Seele, wärme sie; eine dürftige Seele, mache sie reich; eine blöde Seele, tröste sie. Sprich, mein Hertzens treuer GOtt, sprich zu mir: Fürchte dich nicht, ich habe dich erlöset. Ich habe dich bey deinem Nahmen geruffen. Du bist mein. Weil du so werth bist vor meinen Augen geachtet, mußt du auch herrlich seyn, und ich habe dich lieb, darum geb ich dir mein allerliebstes Gut, zur Versicherung meiner Gnade, und zur Hoffnung deiner Seligkeit. Ich stärcke dich, ich helffe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Ach wohl mir! von nun an will ich mich selig preisen. Denn der HErr, unser

unser GOTT, ist mein GOtt, und meine Seele ist in ihm genesen.

O JEsu, JEsu, mein JEsu, nach dir verlanget mich! meine Seele dürstet nach dir, wie ein dürres Land. Habe ich Gnade funden vor deinen Augen, so gehe nicht vor deinem Knechte (deiner Magd) über. Siehe, ich habe mich unterwunden, dir meine Seele zur Wohnung anzubieten, wiewohl ich Erde und Asche bin. Das Thor meiner Lippen öffnet sich, die Thür des Hertzens schlüsset sich auf. Weihe es zu deinem Tempel, den du mit deiner Gnaden-Gegenwart erfüllest. Heilige es zu deinem Schlosse, darinnen du regierest. Erwähle es zu deinem Pallaste, darinnen du herrschest. Bereite es zu deinem Paradiese, darinnen du deine Lust habest. Ja, mache es zu deinem geistlichen Himmel, aus welchem du nimmermehr weichest.

So komme herein du Gesegneter des HErrn, warum stehest du draussen? Laß heute dem Hause meines Hertzens Heil wiederfahren, und bringe mit den Reichthum deiner Güte, die Süßigkeit deiner Liebe, die Ehre deiner Herrlichkeit, die Fülle deiner Gnade, die vollkommene Kraft deiner Gerechtigkeit. Mein Hertz und dein Hertz sey ein Hertz, welches auch der Tod nicht trennen kan. Nimm mich mir, und gieb mich dir. In dir leb ich; in mir muß ich sterben. In dir bin ich gerecht; in mir bin ich nichts denn Sünde. In dir bin ich seelig; in mir lauter Verdammniß. Darum komm, und mache mich theilhafftig deines Leibes und Blutes. So habe ich den Eckstein meines Glaubens, den Felsen meines Heils, den Trost meines Lebens, die herrliche Freyheit vom Fluche des Gesetzes und von allen Sünden,

den, die Kraft wider alle Anfechtung, und den Vorschmack des Lebens, wo Freude die Fülle und liebliches Wesen zu deiner Rechten ist immer und ewiglich. Ich begehre nicht zu leben, wenn du nicht meines Lebens Leben bist; ich sehne mich nicht in den Himmel, wenn ich dich darinnen nicht finden solte; und vielweniger verlange ich was auf Erden, wenn du nicht mein höchstes Gut bleibest.

Ich wende mich auch zu dir, GOtt Heiliger Geist, und opffere dir meine heissen Seufzer. Ohne dich kan ich JEsum nicht meinen HErrn heissen, noch mit festem Vertrauen an ihm hangen. Darum habe du dein Werck in mir, wie du bey Erschaffung aller Dinge auf den Wassern schwebetest; so breite jetzo auch deine Gnaden-Gegenwart über mich, daß ich eine neue Creatur werde. Stehe auf, du himmlischer Nord-Wind,

und komm, du lieblicher Sud-Wind, und wehe durch den Garten meiner Seelen, daß seine Würtze von Heiligkeit und Gerechtigkeit triefe. Heilige mich zu GOtt-gefälliger Würdigkeit. Erleuchte mich bey diesem grossen Geheimnisse. Führe mein Hertz mit allen Begierden in den Himmel. Mache mich starck im Glauben, brünstig in der Liebe, frölich in der Hoffnung, beständig in aller Gottseligkeit. Ruffe in meinem Hertzen: Abba, lieber Vater! Vertritt mich aufs beste mit unaussprechlichen Seufzen, und hilf meiner Schwachheit auf. Treib mich, und gieb Zeugniß meinem Geiste, daß ich GOttes Kind, GOttes Erbe, und Christi Mit-Erbe bin.

Nun, die Gnade GOttes des Vaters segne, die Liebe meines HErrn JEsu Christi küsse, der Trost des Heiligen Geistes erqvicke mich! Amen.

Die IV. Andacht.

Beym Hinzutreten zum wahren Leib.

HErr JEsu, mit Begier
Nah ich mich jetzt zu dir,
Du kanst mich tröstlich laben,
Laß mich seyn einen Gast,
Den du erwählet hast;
Was kan ich bessers haben?

Schönster Bräutigam! Jetzt kommt deine Braut; ach verschmähe sie nicht. Küsse sie mit dem Kusse deines Mundes. Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser, so schreyet meine Seele, GOTT, zu dir. Meine Seele dürstet nach GOtt, nach dem lebendigen GOtt. Thue jetzt einen Schritt in mein Hertz, und lege dich, o mein Bräutigam! mitten hinein, daß mein Hertz dich, Gecreutzigten, stets vor Augen habe, und meine Seele dich anbete, und sich über deiner süssen Gegenwart freuen möge. O mein lieb-

liebster JESU! geuß dein Blut in mein Hertze, ja umgieb dasselbe gleichsam wie mit einem Strohm, damit ich durch deine brennende Liebe möge durch und durch entzündet werden. O süssester JEsu! ziehe mich gantz und gar, mein Leib und Seele, in die heiligen Wunden deiner Seiten. Setze mich neben deinem Hertzen, und füge mich deinen keuschen und lieblichen Gliedern bey, damit meine Seele durch Küssung derselben, durch Anrührung und Umfahung, gantz möge angezündet und von deiner süssen Liebe verschlungen werden; so bleibe ich dein, und du bleibest mein, und niemand wird uns scheiden, biß wir dort in dem himmlischen Vergnügen beysammen seyn in ewigen Freuden, Amen.

Die V. Andacht.

Ein anders.

Freue dich, meine Seele, nun findest du den, den du liebest; halte ihn, und laß ihn nimmermehr. Was die Augen des Leibes nicht sehen, das erblicket der Glaube; was die Zunge nicht schmecket, das empfindet das Hertz. Was die Vernunft nicht verstehet, darinnen kan GOTT überschwenglich thun. Hilff mir, mein HErr JEsu, in dieser Stunde; erbaue mich auf meinen allerheiligsten Glauben. Behalte mich in deiner Liebe. Ach mein trauter JEsu, stärcke mich kräfftiglich! Amen.

Die VI. Andacht.

Bey Empfahung des wahren Leibes.

Sey mir doch zu tausendmahlen willkommen, JEsu, meine Freu-

de! JEsu, mein Leben! JEsu, mein einiger Trost! JEsu, du Grundveste meiner Seligkeit! Ach ja! stärcke und erhalte mich in wahrem Glauben zum ewigen Leben! Amen.

Die VII. Andacht.

Beym Umgehen um den Altar.

Sey nun wieder zu frieden, meine Seele, denn der HErr thut dir Guts. So wahr als ich jetzt das gesegnete Brod mit dem Munde gegessen, so wahr habe ich auch in, mit, bey und unter demselben den wahren Leib meines JEsu empfangen, der für mich in den Tod gegeben ist. Und so wahr wird er mir auch bey dem gesegneten Kelche sein theures Blut mittheilen, das für meine Sünde vergossen ist. Der Nahme des HErrn sey gelobet und gebenedeyet! Vater Unser 2c.

Die VIII. Andacht.

Bey Empfahung des wahren Blutes.

JESU, mein JEsu, den Hunger meiner Seelen hast du gestillet, jetzo tränckest du sie auch in ihrem Durste. Tausend, tausendmahl sey dir, liebster JEsu, Danck dafür! Dir leb ich, dir sterb ich, dein bin ich todt und lebendig! Amen.

Der Bußfertige und Dancksagende Sünder,

III. Nach dem Genuß des heiligen Liebesmahles in der Kirche.

Die I. Andacht.

Dancksagung.

Ich habe JESU Fleisch gegessen,
Ich hab sein Blut getruncken hier,

Nun

Nun kan er meiner nicht vergessen,
Jch bleib in ihm, und er in mir.
Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut:
Machs auch mit meinem Ende gut.

Nun ist der Hunger gestillet; nun ist der Durst gelöschet. JEsus hat mich an seiner Tafel gespeiset; er hat mich geträncket, und sich mir eigen geschencket. Dafür lobe nun den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Jst das nicht eine überaus grosse Gutthat, daß der König aller Könige seine Wohnung in mein Hertz gemacht? daß sein heiliger Leib in eine unreine Mörder-Grube gestiegen? daß der Erlöser zu dem Gefangenen? der HErr zu seinem geringsten Knechte, der Gerechte zu dem Ungerechten, der Allerheiligste zu dem Sünder kommen? Der Allerelendeste hat erlanget das ewige Gut, welches mitbringet alle Seligkeit, allen Reichthum, alle Ehre,

alle Heiligkeit, alle Frölichkeit, ja ewige Seeligkeit und selige Ewigkeit. O mein HErr JEsu! was werde ich dir für Danck bringen? Was für Lob und Preiß? O du Flamme meiner Seelen, für die grosse Wohlthat sage ich dir, so viel ich vermag, schuldiges Lob und Danck. O mein JEsu! durch dieses heilige Brod, und durch diesen himmlischen Wein, bleibe mit mir inniglich vereiniget. O wie gar süß und lieblich ist dein allerheiligstes Fleisch! o wie angenehm ist dein kostbares Blut! O Fleisch Christi, des unbefleckten Lammes, welches meiner Seelen das Leben bringet! Wie soll ich diese grosse Liebe wiedrum vergelten? Du hast dich mir geschencket; ich schencke mich dir hinwiederum. Nimm vorlieb mit der Gabe, die du mir erst gegeben. Ich will solche Liebe nie aus meinem Hertzen und Gedancken lassen.

sen. Vergesse ich dein, mein JEsu, so werde meiner Rechten vergessen.

Mein Lebetage will ich dich
Aus meinem Sinn nicht lassen,
Dich will ich stets, gleich wie du mich,
Mit Liebes-Armen fassen;
Du solt seyn meines Hertzens Licht,
Und wenn mein Hertz in Stücken bricht,
Solt du mein Hertze bleiben.
Ich will mich dir, mein höchster Ruhm,
Hiermit zu deinem Eigenthum
Beständiglich verschreiben.

NB. Wenn Lieder gesungen werden, so thut man wohl, daß man mit der gantzen Gemeine seine Stimme zu GOTT erhebet. Unter der Figural-Music aber kan die Andacht mit einigen Betrachtungen unterhalten werden, die sonst von pag. 144. zu Hause angesetzet sind.

Die II. Andacht.

Wenn man aus der Kirche gehet.

Gesegnet seyst du dem HErrn,

du heiliges Hauß, in welchem mir heute mehr geschencket worden, als Schåtze im Himmel und auf Erden sind; dafür der dreyeinige GOTT gerühmt und gepreiset sey immer und ewiglich! Gebe GOTT, daß du niemahls mit falscher Lehre entweyhet, vor Kriegs-Gefahr niemahls geschlossen, und von keinem Christen besuchet werdest, welcher seinem GOTT im Glauben nicht treu verbleibe. Er verleihe mir auch nach seiner Gnade, daß ich des heutigen Seegens in dir noch vielmahls theilhaftig werde; um meines HErrn JESU willen, welchen ich liebe und lobe mein Lebenlang, Amen. Vater Unser rc.

Der an

JEsu Gnaden-Tafel Gespeisete Sünder.

IV. Zu Hause.

Die I. Andacht.

Trost-Gedancken über die Wahrheit der Einsetzungs-Worte im Abendmahl.

HErr JEsu, mein Heyland und Seligmacher! HErr JESU, mein Auserwählter und Geliebter! HErr JEsu, mein Bluts-Freund und Bruder! ich lobe, ich rühme, ich preise dich für dein theures Nacht- und Liebes-Mahl, das du zum Troste meines Hertzens, zur Freude meiner Seelen, zur Stärcke meines Glaubens, eingesetzet hast. Ich glaube, und bin gewiß, daß ich deinen wahren, wesentlichen, lebendigen Leib empfahe,

pfahe, wenn ich das gesegnete Brod esse; und bin deß in ungezweifelter Zuversicht, daß ich dein wahres, wesentliches, lebendiges Blut geniesse, wenn ich den gesegneten Wein trincke. Ich halte mich an die klaren, deutlichen, unverändert-wiederholten Worte: Das ist mein Leib; das ist mein Blut. Und nehme also meine Vernunft gefangen unter deinem Gehorsam. Du sprichst nicht, das bedeutet, sondern das ist; nicht ein Zeichen des Leibes und Blutes, sondern selbst mein Leib, der für euch gegeben; mein Blut, das für euch vergossen wird.

Du bist der ewige GOtt, und hast mir solche theure Güter, in einem unwiderruflichen und durch dein Blut und Tod bestätigten Testamente, zum Unterpfande meiner künfftigen Seligkeit, vermachet; wie soltest du da mit Worten spielen, oder mich in einem solchen Geheimnisse zu Ge-

fahr meiner Seelen, ungewiß lassen? Du bist der allerweiseste GOTT, in welchen verborgen liegen alle Schätze der Weisheit und Erkänntniß, bey dessen Einfältigkeit aller Menschen Witz und Klugheit zur Narrheit werden muß. Darum hast du am besten gewust, wie du dein Testament einrichten und die Worte desselben setzen sollen, daß sie Geist und Krafft, und Worte des ewigen Lebens werden. Du bist der allmächtige GOtt, dem kein Ding unmöglich, und dem alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben ist; dannenhero kanst du auch hierinnen überschwenglich thun, allen und jeden Tisch-Gästen deinen Leib und dein Blut, unter Brod und Wein, mitzutheilen. Du bist der wahrhaftige GOtt, ja die Wahrheit selber; so muß auch diß dein Wort wahrhaftig seyn, und was du darinnen zugesaget hast, wirst du gewiß

wiß halten. Du bist der allergetreueste GOtt; wie könntest du mich in dieser allerheiligsten Handlung betrügen? Und so ich auch, welches nimmermehr seyn kan, betrogen wäre, daß ich deine Meynung nicht recht verstanden, so wirst du mirs dennoch nicht zurechnen, weil ich mich an den deutlichen Buchstaben deiner Einsetzung gehalten, und dieselbe in Einfältigkeit des Hertzens geehret habe; wiewohl ich auch hier Grund gewiß nicht irre. Darauf ist mein Gewissen freudig, und mein Hertz getrost.

Stärcke nur solchen Glauben in mir, und befestige mich darinnen, daß ich dir treu verbleibe bis in Tod, und die verheissene Crone des Lebens empfahe, da du mich sättigen wirst mit den reichen Gütern deines Hauses im Himmel, und mich träncken mit Wollust, als mit einem Strohm. Ach wenn werde ich dahin kommen, daß

ich dein Angesicht schaue! mein allerliebster JEsu!

Die II. Andacht.

Trost-Gedancken, daß das Heil. Abendmahl noch so kräfftig sey, als es zuerst gestifftet worden.

Es kan ja wohl, o HErr JESU Christe, du Sonne der Gerechtigkeit und Licht des Lebens! kein höher Zeugniß deiner Liebe gegen uns arme, aber zu Gnaden angenommene Sünder ausgesonnen werden, als daß du deinen Leib für uns sterben, und dein Blut für uns vergiessen lassen. Allein, war es denn nicht schon genug, daß du durch das Opffer deines Leibes und Blutes ein für allemal das Gesetz erfüllet, den Zorn GOttes versöhnet, alle Sünden gebüsset, Gerechtigkeit erworben, und eine ewige Erlösung zuwege gebracht hattest? Wir konnten weiter mehr nichts

nichts begehren, als wenn du uns der Krafft deines Verdienstes im Evangelio versichert, und unsern Glauben auf dasselbige gewiesen hättest. Denn gleichwie alle Gläubigen vom Anfange der Welt in dir gerecht worden, im Glauben an dich, da du noch kommen soltest; also hätten wir ja die Gerechtigkeit auch erlanget, durch den Glauben an dich, da du bereits kommen, und nach vollbrachter Erlösung wieder aus der Welt gegangen bist. War es denn so gar nöthig, uns denselben deinen Leib, der für uns geopffert, und dasselbe dein Blut, das für uns vergossen worden, noch im Abendmahle zu essen und zu trincken zu geben?

Ach! hier ruffet ein Abgrund der Liebe den andern, und du hast wohl recht dein gantzes Hertz ausgebreitet, wie treu es gegen uns gesinnet sey. Wir hätten wohl in Anfechtung und

Zweifel gerathen mögen, ob das Versöhn-Opffer deines Leibes und Blutes auch uns angienge? Ob es etwa seine Kraft verlohren? Oder ob du auch noch an uns gedächtest, indem schon tausend und viel hundert Jahre verflossen, da du dich für die Menschen dargegeben? Vielleicht möchte es nur die angehen, die damahls gelebet hätten?

Ach nun! aller Anfechtung vorzukommen, allen Zweifel zu tilgen, und alle Schwachheit starck zu machen, hast du das allerfesteste Siegel der Gerechtigkeit uns gelassen, und reichest uns eben denselben deinen Leib, der gestorben, im Brod; und eben dasselbe dein Blut, das vergossen, im Weine dar, uns zu versichern, daß die Kraft deiner Erlösung unserm Glauben eben noch so frisch, so neu, so vollgültig, so tröstlich sey, als sie in der Stunde gewesen, da du am Creutze

gehangen. Tausend, tausendmal sey dir, liebster JEsu, Danck dafür.

Ich hatte mich unterwunden, zu deinem heiligen Tische zu kommen, und da stunde ich unter deinem Creutze, umfassete deinen Leib, und zeigete ihn deinem himmlischen Vater, daß alle meine Sünden auf dich geworffen sind. Ich fienge dein Blut auf, und brachte es vor das Angesicht GOttes, und sagte: Siehe da, du gerechter GOTT, hier ist das heisse Blut deines lieben Sohnes, in welchem sich dein Zorn abgekühlet. So wirst du ja deinen Eifer über mich nicht ausschütten.

Ey! wer will mich nun und alle Auserwählte GOttes beschuldigen? Ich habe JEsum, den gerechten JEsum. Seine Gerechtigkeit ist meine Heiligkeit, sein Heil mein Erbtheil, sein Opfer meine Versöhnung, sein Tod mein Leben. Was kan mich

ängsten? JESUS ist meine Ruhe. Was darff mich anfeinden? JEsus ist mein Friede. Was will mich schrecken? JEsus ist meine Zuversicht. Was will mich anfechten? JEsus ist mein Trost. Was will mich verdammen? JEsus ist meine Seligkeit. Ein solcher ist mein JEsus, mein JESUS ist ein solcher. Wohl mir! Amen.

Die III. Andacht.

Besondere Dancksagung zu GOtt dem Vater

Wie wohl hast du gelabet,
O liebster Vater! deinen Gast!
Ja mich so reich begabet,
Daß ich jetzt fühle Freud und Rast.
O wundersame Speise!
O süsser Lebens-Tranck!
O Liebs-Mahl, das ich preise
Mit einem Lob-Gesang!
Indem es hat erqvicket
Mein Leben, Hertz und Muth:
Mein Geist der hat erblicket
Das allerhöchste Gut.

Dir sey für diese unschätzbare Wohl-

Wohlthat unsterbliches Lob und Danck gesaget. Wie hättest du, lieber Vater, mich besser trösten können? Wie hättest du mich mehr deiner Gnade versichern, und der Verheissung des ewigen Lebens vergewissern können? Gieb doch, daß ich diß nimmermehr aus meinem Hertzen lasse, sondern alle Augenblick bedencke, daß ich in Christo habe deine Gnade, die Vergebung der Sünden, das Leben und Seligkeit. Gieb daß es meinem schwachen Glauben stärcke, mein blödes Gewissen tröste, mein Gemüth erqvicke, und zu allem Guten neue Krafft schaffe. Stehe mir ferner mit deiner Gnade kräfftig bey, damit das Lichtlein meines Glaubens niemahls verlösche. Erhalte mich bey meiner rechten Hand, leite mich nach deinem Rath, und nimm mich endlich mit Ehren an.

Dem Sohn.

So lang ich leb auf Erden,
Mein Mund dich, JEsu, preisen soll.
Daß du mich lässest werden
Von dir und durch dich satt und voll.
Du hast mich selbst getrăncket
Mit deinem theuren Blut,
Und dich zu mir gelencket,
O unvergleichlichs Gut!
Nun werd ich ja nicht sterben,
Weil mich gespeiset hat,
Der nimmer kan verderben,
Mein Trost, Schutz, Hülff und Rath.

Liebster Immanuel! Dir sey Lob und Danck gesagt, daß du mich würdig geschätzet hast, zu deiner Gnaden-Tafel zu kommen, und darauf deinen wahren Leib und dein wahres Blut, zu Beförderung der ewigen Seligkeit gegeben. Ich bitte dich, du wollest nun ferner an mir armen Sünder in Gnaden lassen erfüllet werden, das du gesaget hast: Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auf-

erwe-

erwecken. Ach HErr JEsu! in dir bin ich gerecht und heilig, ein Kind und Erbe des ewigen Lebens. Ausser dir ist keine Verheissung, keine Gnade, keine Vergebung der Sünden, keine Gerechtigkeit, kein Leben noch Seeligkeit. Darum so halte ich mich an dich, ich sencke mich gantz in dich, ich verberge mich in deine Wunden, ich ruhe in deiner eröffneten Seite, und lasse dich nicht, du segnest mich denn.

Dem Heiligen Geist.

Hilf, daß in wahrer Heiligkeit
Ich führe meine Lebens-Zeit.
Sey meines Geistes Stärcke!
Daß mir hinfort sey unbewust
Die Eitelkeit, des Fleisches Lust,
Und seine Sünden-Wercke.
Rühre, führe
Meine Sinnen und Beginnen
Von der Erden,
Bis ich werd dein Erbe werden.

Auch dir sey hertzlich Lob und Danck gesaget, du werther Heiliger

liger Geist! Wie hätte ich JEsu Liebes-Mahl würdiglich empfangen können, wenn du mich nicht darzu bereitet hättest! Ach du edler Tröster! Ich bitte dich demüthiglich, komme jetzt und allezeit zu mir, und erfülle mit deiner Gnaden Güte mein Hertz, meine Sinne und alle meine Gedancken. Erhalte das Licht des Glaubens in meinem Verstande; entzünde brünstige Liebe in meinem Hertzen; erwecke Friede und Versöhnlichkeit in meinem Gemüthe; Gieb Andacht in meine Ohren, Zucht in meine Augen, Psalmen und Lobgesänge auf meine Zunge, das Gebet in meinem Munde, heiligen Beruff unter meine Hände, und den Weg des HErrn unter meine Füsse. Verlaß mich in der gegenwärtigen Noth und trübseligen Zeit nicht mit deinem Troste, denn ich bin dessen hoch benöthiget. Hilff durch deine

Krafft meiner Schwachheit, denn ich bin derer sehr bedürfftig! Stehe mir endlich bey mit deiner Gnade, biß an mein letztes Ende.

Du höchster Tröster in aller Noth,
Hilff, daß ich nicht fürchte Schand noch Tod,
Daß in uns die Sinne nicht verzagen,
Wenn der Feind wird das Leben verklagen,
Kyrie eleison!

Die IV. Andacht.

Dancksagung für die geistliche Vermählung.

Ach! HErr JESU Christe, du Schönster unter den Menschen-Kindern, du holdseligster Bräutigam unserer Seelen, du hast gesagt: Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit, ich will mich mit dir vertrauen in Gericht und Gerechtigkeit, ja im Glauben will ich mich mit dir verloben, und du sollt den HErrn erkennen. Ich dancke dir von Hertzen für deine inbrünstige, herzliche, heilige

und reine Liebe, damit du mich allezeit geliebet hast. Du hast deine Liebe bewiesen in deiner heiligen Menschwerdung, da du menschliche Natur das ist, menschlichen Leib und Seele in Einigkeit der Person angenommen, und mit deiner ewigen Gottheit unzertrennlich und unauflöslich in Ewigkeit hier vereiniget. Ach welch eine tröstliche, liebliche und holdselige Vereinigung ist das, daß GOTT Mensch ist, und Mensch GOtt ist! Was könnte doch freundlicher und leutseliger seyn! Damit hast du bezeuget, daß du dich auch also mit mir und allen Gläubigen vereinigen wollest, daß wir mit dir ein Leib, ein Fleisch und Bein, ein Geist und Hertz seyn sollen. Darzu hast du verordnet die heilige Tauffe, und dadurch dich mit mir vereiniget, vermählet und verbunden, daß sie mir seyn ein Bund eines guten Gewissens mit dir. Und

weil du deine zarte, edle, menschliche Natur, die du angenommen, geheiliget hast, daß sie Engel-rein ist, ja mehr denn Engel-rein, ohne Mackel und Sůnde, sauber und unbefleckt; so hast du mich in der heiligen Tauffe, weil du dich mit uns vermåhlen wollen, auch gereinigt durchs Wasser-Bad im Wort, und hast dir zugerichtet eine Gemeine, die heilig sey, die nicht habe einen Sůndflecken oder Runzel, sondern daß sie heilig sey, unstråflich, rein und vollkommen. Rein hast du uns mit deinem Blut gewaschen; denn deine Reinigung ist vollkommen, daß kein Sůndfleck ist ůberblieben. Hast uns auch mit dir durch den heiligen Geist vereiniget, und zu einem Leibe verbunden; und vereinigest uns auch mit dir durch das heilige Nachtmahl, durch Geniessung deines heiligen Leibes und Blutes, damit du dich uns gar zu eigen giebest.

best. Dein Leben, dein Geist, dein Fleisch und Blut, ja deine Gottheit und Menschheit ist unser, der gantze Christus ist unser eigen, und du wilst in uns seyn, und wir sollen in dir seyn. Du hast aus grosser Liebe deinen heiligen Leib und Blut für uns geopffert am Creutze. Weil du uns einmahl lieb gewonnen, so hast du so eine beständige Liebe gegen uns, die stärcker ist denn der Tod, dein Eifer ist fest wie die Hölle, ihre Glut ist feurig, und eine Flamme des HErrn, daß auch viel Wasser nicht mögen diese Liebe auslöschen, noch die Ströhme ersäuffen; und wenn einer alles Gut in seinem Hause um diese Liebe geben wollte, so gilt es alles nicht. Ach mein Freund, wie freudig ist dein Hertz! wie wacker ist deine Liebe! da ist die Stimme meines Freundes, siehe, er kömmt, und hüpffet auf den Bergen, und springet auf den Hügeln.

geln. Mein Freund ist gleich einem Reh, oder jungen Hirsch. Mein Freund ist weiß und roth, auserkohren unter viel tausenden. Roth ist er um seines blutigen Verdienstes willen, da er den Rock seiner menschlichen Natur im Weinbeer-Blut gewaschen, wie Jacob von ihm geweissaget, zur Vergebung meiner blutrothen Sünden. Weiß ist er um seiner Unschuld und erworbenen Gerechtigkeit willen, womit er das Gesetz erfüllet. Auserkohren ist er unter viel tausenden, ja unter allen Menschen, weil doch kein anderer Mensch, als der Mensch Christus JEsus, die Menschen erlösen, noch GOtt versöhnen konte. Ach! du allerschönster Bräutigam, entzünde eine hertzliche, innigliche, brünstige Gegen-Liebe in mir, küsse mich mit dem Kusse deines Mundes, erqvicke mich mit Blumen deines edlen, lebendigen Geruchs, labe mich mit Aepfeln dei-

ner Lieblichkeit, lege deine lincke Hand unter mein Haupt, und deine rechte Hand hertze mich. Ach! komme, mein Freund, in deinen Garten, in mein Hertz, und iß deiner edlen Früchte, setze mich wie ein Siegel auf deinen Arm, nimm weg aus meinem Hertzen, alles was deine Liebe in mir hindert, entkleide meine Seele von aller Creatur- und Welt-Liebe, mache sie bloß und lauter von allen irrdischen Dingen, daß du dich allein mit ihr vermählen und vereinigen kanst, daß du sie allein haben und besitzen mögest, und kein andrer mit dir. Du schönster Hoherpriester im heiligen Schmuck, eine Jungfrau must du zur Gemahlin haben, die nicht mit der Welt und mit fremder Liebe befleckt ist, eine solche Seele nimmest du gantz an, und sie nimmet dich gantz an, eine solche Seele hast du tausendmahl lieber, denn ein lieber Buhle

sei-

seinen Buhlen, über eine solche Seele freuest du dich tausendmahl mehr, denn sich ein Bräutigam freuet seiner Braut, einer solchen Seelen offenbarest du dich und dein gantzes Hertz. Wer dich hertzlich liebet, dem offenbarest du dich hertzlich. Ach! meine Seele, vergiß der gantzen Welt, und wende dich gantz zu deinem Bräutigam, so wird er Lust an deiner Schönne haben, so wird er sich mit dir recht vereinigen, und wirst den HErrn erkennen, er hat dir ja seine Liebe gantz gegeben, und dadurch sich mit dir gantz vereiniget. Daß du dich aber mit ihm nicht gantz vereinigen kanst, daß macht, daß du ihm deine Liebe nicht gantz gegeben hast. Ach! wie gehet dieser liebste Bräutigam umher, und suchet eine liebhabende Seele, eine reine Jungfrau, mit welcher er sich vermählen möchte! Ach! er hat solche gläubige, heilige Seelen so lieb, daß

er tausend Himmel verliesse und wohnete in einer solchen liebhabenden Seele, mit derselbigen nimmt er alles gleich, Glück und Unglück, Leben und Tod, er nimmt einer solchen Seele Creutz auf sich, und trägets, als wäre es sein eigen, er leidet mit ihr, er führet sie durch Creutz und Trübsal, durch Hölle und Tod mit sich, und so wenig als Creutz und Tod ihm seine menschliche Natur nehmen und von ihm trennen und abreissen können, so wenig können auch Trübsal, weder Schwerd noch Hunger, weder Engel noch Fürstenthum, weder Hohes noch Tieffes, weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges, weder Leben noch Tod, ihm eine solche Seele nehmen und von ihm scheiden, denn er hat sich mit derselbigen in Ewigkeit verlobet. Ach hilf, HErr JEsu! daß wir das erkennen, diese hohe Himmels-Vermählung und königliche, ewige

Vereinigung recht bedencken, und mit dir ewig verlobet, vermählet und vereiniget bleiben, Amen.

Die V. Andacht.

Ermunterung zur Liebe JEsu.

Wohlauf nun, meine Seele! dich hat dein JEsu anjetzo seines heiligen Leibes und Blutes theilhaftig gemacht, und deiner Sünden Last dich gnädig entbunden, mit dir sich abermahl verlobet, seine Liebe dir zu einem gewissen Unterpfand im Sacrament gereichet; weg nun, Satan! du solt hinführo nichts mehr mit meiner geheiligten Seele zu schaffen haben: Mein JEsus hat meine Seele gantz eingenommen, und wird sie biß ans Ende besitzen. Weg, Welt! mit deiner Lust; mein JEsus ist meine Freude, meine Wonne, er theilet mir mit seinen Leib und Blut; soll ich ihn nicht wieder lieben? Ja, ich

ich will ihn lieben bis ans Ende. Und du, mein HErr JEsu, der du mich anjetzo abermahl von deinem heiligen Tische gespeiset und geträncket hast, gieb mir die Gnade und Beystand deines Heiligen Geistes, daß ich in deiner Liebe beständig und fest, bis an mein Ende, verbleibe, mich davon nichts abtreiben lasse; sondern wie ich anjetzo aufs neue, mit dir mich verlobet, und deines Leibes und Blutes genossen, ich also auch hinführo als dein Kind leben, und deiner allerheiligsten Gegenwart mich nicht möge verlustig machen. Ach! HErr JEsu, wehre dem Satan, wehre der Welt, wehre meinem eigenen verderbten Fleisch und Blut, daß es mich nicht aufs neue von dir abführen möge, du siehest, HErr JEsu, wie diese Feinde mir die Glückseligkeit meiner Seelen mißgönnen. Ach! HErr JEsu! laß sie alle durch dei-

deine Gnade und Beystand zu Schanden werden, und erhalte du mich, als dein Kind in deiner Liebe, besitze mein Hertz mit deiner Krafft und heilwärtigen Gnade, und erhalte mich bey dem Einigen, daß ich deinen Nahmen liebe. Nun wohl, mein HErr JEsu, ich freue mich in deinem Heil, und meine Seele ist freudig in ihrem GOtt, welcher sich anjetzo wieder zu ihr gewendet hat, und ihr gnädig worden. Ach! HErr JEsu, meine Liebe, verlaß mich nimmermehr, um deiner hochtheuren Zusage willen, Amen.

Die VI. Andacht.

Gebet um beständige Erhaltung der geschenckten Wohlthaten JEsu.

Ach! du freundlicher, lieblicher, süsser, hertzlieber HErr JEsu Christe, dir sage ich von Hertzen

 Danck,

Danck, daß du mich mit der köstlichen und theuren Speise und Tranck deines heiligen Leibes und Blutes gespeiset und geträncket hast. Ach wer bin ich, daß du mich Unwürdigen gewürdiget hast; von deinem Tische zu essen? Ich dancke dir für alle deine Liebe und Treue, für deine Menschwerdung, für dein heiliges, holdseliges Evangelium, für deinen Todes-Kampf und blutigen Schweiß, für alle dein heiliges Leiden, für die Schläge, für die Schmach, für die erduldete Verspeyung, für die schmertzliche scharffe Dornen-Crone, für deine Wunden, für alle deine Schmertzen, für deine Thränen, für dein Seufftzen, für deine Angst, für die Creutzigung, für den erbärmlichen Tod, für alle deine Wohlthaten, die du mir dadurch erworben, für die Erfüllung des Gesetzes, für die Vergebung der Sünden, für die vollkom-

mene Bezahlung und Gnugthuung für meine Missethat, für die Versöhnung deines himmlischen Vaters, für die erworbene und geschenckte Gerechtigkeit, für die Heiligung durch den Heiligen Geist, für das ewige Leben, welche Wohlthaten allein du mich durch den Glauben theilhaftig gemacht, und durch das hohe theure Pfand deines Leibes und Blutes im Sacrament versichert hast. Ach wie könntest du mir doch ein höher Pfand geben deiner Liebe, und eine grössere Versicherung meiner Erlösung, der Vergebung der Sünden und des ewigen Lebens! Gieb, daß ich deiner grossen Liebe nimmermehr vergesse, deines heiligen Todes stetiglich gedencke. Dein heiliger Leib und Blut heilige, seegne, erhalte meinen Leib und Seele, und behüte mich für allen Sünden. Ach mein Erlöser und Seligmacher! lebe du in mir, und ich

in dir, vertreibe aus meinem Hertzen alle Untugend, besitze du es alleine mit deiner wahrhafftigen Heiligkeit. Meine arme Seele hat sich mit dir vermählet als deine Braut, du hast dich mit ihr verlobet und vereiniget in Ewigkeit, und ist nun eine Königin worden, dieweil sie dich, den König aller Könige, zu einem Gemahl bekommen hat, wie solte sie sich wieder zur Dienst-Magd machen so vieler Sünden und Unsauberkeit; wie solte sie sich ihres Adels wieder verlustig machen durch die Eitelkeit und Nichtigkeit der Sünden, und sich selbst unwürdig machen eines solchen Königlichen Gemahls? Ach! schmücke und ziere meine Seele mit geistlichem Schmuck, mit himmlischer Schönheit, mit starckem Glauben, feuriger Liebe, brennender Hoffnung, mit edler Demuth, heiliger Gedult, brünstigem Gebet, holdseliger

Sanfft-

Sanfftmuth, sehnlichen Verlangen nach dir allein, und nach dem ewigen Leben, daß ich mit dir allein eine freundliche Gemeinschafft habe, ich esse oder trincke, schlaffe oder wache, lebe oder sterbe, daß du bey mir, und in mir, und ich bey dir, und in dir ewig bleibe, stets mit dir esse und trincke, von dir rede, singe und sage, ohn Unterlaß an dich gedencke, daß ich möge in diesem Glauben einschlaffen, am jüngsten Tage frölich auferstehen, und in die ewige Freude eingehen, Amen.

Die VII. Andacht.

Um Heiligung und Wachsthum im Glauben.

So sie entflohen sind dem Unflath der Welt, durch die Erkänntniß des HErrn und Heylandes JEsu Christi, werden aber wiederum in dieselbigen geflochten und überwunden, ist mit ihnen das letzte ärger worden, denn das erste. 2 Petr. 2. v. 20.

Ein

Ein neuer Mensch, ein neues Leben. Nun, meine Seele! du bist gewaschen, gereiniget und geheiliget, besudele dich nicht wieder mit dem vorigen Sünden-Koth. Laß das Sprichwort an dir kein Wahrwort werden: Der Hund frißt wieder, was er gespeyet hat, und die Sau wältzet sich nach der Schwämme wieder in dem Koth. Ach hilf doch, liebster JESU! daß ich dir, nach meiner gethanen Zusage, hinführo fleißiger dienen möge, als es bisher, leider! geschehen ist. Laß mich nun anfangen viel heiliger und frömmer zu werden, weil ich dein theures Liebes-Pfand nunmehro in meinem Hertzen habe. Stärcke und bevestige du mich durch deinen Heiligen Geist, und treibe mich an zu wahrer, rechtschaffener Gottesfurcht. Gieb, daß mein Christenthum mir möge ein rechter Ernst seyn, denn ich

weiß wohl, daß du den Heuchel-Christen feind bist; und die aus deinem Munde speyest, die weder kalt noch warm sind. Liebster Heyland! mein eintziger Wunsch ist, daß ich dir also dienen könte, wie ich gerne wollte. Siehe, mein Hertz ist jetzund rechtschaffen gegen dir, erhalte mich nur bey diesem meinen Vorsatz. Laß mich von dem Wege zur Seligkeit nicht abweichen. Erleuchte mein Hertz und Sinn, daß ich in allen Dingen prüfen möge, was deinem heiligen Willen gefällig sey. Gieb, daß ich nichts thue oder vornehme, das deinen heiligen Augen zuwieder ist. Denn du bist ja mein Bräutigam, drum will ich mich gern also gegen dich verhalten, wie es einer treuen und keuschen Braut zustehet. JEsu! gieb das Wollen, gieb auch das Vollbringen; vollführe das gute Werck, das du in mir ange-

gefangen hast, biß an den Tag JEsu Christi; und laß mich endlich sitzen an deinem Tisch, in dem Reich deiner Ehr und Herrlichkeit, daß ich dich mit allen Auserwehlten ewiglich rühmen und preisen möge. HErr, erhöre mich, ich will dich preisen ewiglich, Amen. Nun,

Seele, geh mit Freuden heim,
Denn dein Mund ist voller Lachen,
Und mein Hertz voll Honigseim,
Ueber solche Wunder-Sachen;
Schau, daß Christi Leib und Blut
Auch bey dir die Würckung thut.

Denck an deines JEsu Pein,
Und an seine Todes-Schmertzen,
Wandle vor dem Reinen rein,
Gieb ihm Ruhm mit Mund und Hertzen,
So wirst du im Glauben schön
Einst zur Himmels-Tafel gehn.

Die VIII. Andacht.

Gebet, worinnen GOtt um die Regierung des ganzen Christenthums und Lebens angeruffen wird.

Ach! mein himmlischer Vater, der du mich je und je geliebet, dar-

darum auch zu dir gezogen hast aus lauter Güte, du hast, o GOtt! meinen GOTT und Heyland, meinen Bruder und Erlöser, auch mir zu gute gesandt, welcher auch meine Sünden gebüsset, und für mich das Gesetz mit unendlichen Gehorsam erfüllet, durch dessen Wort, Leib und Blut, ich nach der ängstlichen Sünden-Noth abermahl erqvicket worden, daß ich mit jauchzendem Muthe sagen kan: Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Ach! laß doch diese Gnade an mir nicht vergeblich seyn, du heilige Dreyfaltigkeit, die in so reichlichen Ströhmen auf meine durstige Seele gegossen worden. Wohne in meinem Hertzen, auf daß ich auch ferner dich liebe und dein Wort halte, daß ich daraus zu meinem Troste mercke, ich sey ein würdiger Gast an deiner Tafel gewesen, wenn mein Glau-

be beständig seyn, und sich durch die Liebe gegen dich und den Nächsten thätig erweisen wird. Hilf, heiliger und mächtiger GOtt, daß des Teufels Werck, die Sünde, in mir täglich mit allen Lüsten je länger, je kräftiger gestöret werde. Behüte für allen Unglauben, der aus dem thörichten Gebrauch der Vernunfft und Hintansetzung deines Wortes entstehet, und die elende Seele zur Abgötterey gegen deine Creaturen, zum Ungehorsam, Mißtrauen, Widerspenstigkeit und Ungeduld, ja endlich gar zum Haß und Eckel wider dich und deinen Willen verleitet. Du weißt, allwissender Vater, daß das menschliche Hertz trotzig ist, im geistlichen Hochmuth, Sicherheit, sündlichen Eifer und Eigenwillen; hingegen bey der Unwissenheit und Vergessenheit deiner Wege, unbeständig und verzagt wird, daß es offt

verzweifelt; dem allen baue vor, und so ich ja auch die Welt und ihre Freude allzusehr geliebet, so gieb, daß ich doch nicht in Unbußfertigkeit und Verstockung falle.

Erwecke in mir einen hertzlichen Abscheu wider alles Fluchen und unnütze Schwören, für Rache und Lästerung deines Nahmens, deines Worts, oder auch deiner Wercke und Creaturen. Laß nicht zu, daß ich im Gebet und übrigem dir gebührendem Dienste kaltsinnig oder verdrossen sey; wehre allem übelen Verhalten, sowohl gegen Vorgesetzte und Höhere, als auch gegen Niedrige und Geringe. Von Haß und Feindschafft, Zwietracht und Hader, Rachgierigkeit und Verfolgung, Neid und Unbarmhertzigkeit, und alle dem laß mich entfernet seyn, welches mich oder den Nächsten zum Tode befördert, oder

im Tode schimpfet. Alle unreine Gedancken und Wercke der Finsterniß, und deren Ursachen, als geile Worte, üppige Kleider, unzüchtige Geberden, Unmäßigkeit oder Lüsternheit, laß meine Seele nicht verunreinigen; auch feste glauben, daß alles durch Diebstahl und Betrug Erworbene, durch deinen unwandelbaren Fluch nicht nur zerrinne, sondern auch noch elender, als Verschwendung und Müßiggang mache, wie solches der tägliche Untergang der herrlichsten Häuser zeiget.

HErr, du bist feind den Blutgierigen und Falschen, also gieb doch, daß auch ich die Lügen, Schmeicheley und Verläumdung mit Ernst hasse, nochmahls alle sündliche Lust, unmäßige Eigenliebe, und armseligen Geitz durch die Krafft des Heiligen Geistes unterdrücke, hingegen der Heiligung nachjage, dich über alles fürch-

fürchte, dir über alles vertraue, dich über alles liebe, dich allezeit mit allem meinem Thun und Dencken lobe, den Tag deiner heiligen Ruhe, das heilige Abendmahl zu rechter Zeit ehrerbietig, bußfertig und begierig abwarte, bey der einmahl erkannten Wahrheit deines Wortes bleibe, dieselbe unerschrocken bekenne, und nicht in Irrthum, Versuchung und Abfall unglücklich verleitet werde. Du, liebreicher und gerechter GOtt, gieb, daß ich mich liebreich und gerecht gegen alle Menschen von Hertzen, in Worten und Wercken erweise, auch durch andere Falschheit, Undanck und Unrecht mich doch von der klugen Aufrichtigkeit und dienstfertigen Willen nicht abkehren lasse, sondern in allem dencke, du, HERR, wirsts wohl machen; dahero in Demuth und Sanfftmuth dir, mein JEsu, nachfolge, keusch und erbar

in Worten, in Essen und Trincken, und an allen Orten mich bezeige, als einem Christen zustehet, der dich, o reiner Geist! im Hertzen zu haben und zu behalten wünschet. Hilff, daß ich allezeit in meinem Beruff etwas Gutes schaffe, das rechtmäßig Erworbene also eintheile, damit ich zu nöthiger Versorgung meiner und der Meinigen, auch Verpflegung der Bedürftigen, allezeit etwas habe, gegen die, so mir Guts gethan, mich in alle nützliche Wege danckbar erweise, des Nächsten Fehler so, wie ich wünsche, daß mir auch geschehe, zudecke, entschuldige, und alles zum Besten kehre, jedem das Seine hertzlich gerne gönne, mir an dem, was du mir verliehen, genügen lasse, ohne einigen Zweifel glaube, daß dein Wille allezeit der beste sey, dahero mich selbst verläugne, und die Schlüsse meines Willens dir, als meinem inwohnenden

den Heil gäntzlich überlasse. Unterdessen das Opffer meines Gebets in Bitte, Gebet, Fürbitte und Dancksagung für mich und alle Menschen, sonderlich für die geist- und weltliche Obrigkeit, ohne Unterlaß vor dich bringe. Du, erbarmender GOtt, hast selbst gesagt, es liege nicht an jemands Wollen, sondern an deinem Erbarmen, also verhindere du, und wende ab alle Hindernisse des wahren Christenthums, als da sind der Teufel, die Welt, unser Fleisch und Blut, Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtiges Wesen, Unwissenheit, Einfalt, Sicherheit, fälschlich gefaßte Meynung, böse Gewohnheit; hingegen gieb mir die Mittel an die Hand, wodurch Böses getilget, und Gutes erwecket werden kan, daß ich alle sündliche Gelegenheit vermeide, die Sünden in ihren ersten Lüsten des Hertzens unterdrü-

cke, dein Wort vor Augen habe, mich meines Tauf-Bundes allezeit erinnere, das Sacrament deines Leibes und Blutes oft und mit vorhergegangener wahren Busse gebrauche; zugleich mich prüfe, und im Christenthume umsehe, ob ich vor mich gegangen, oder hinterwärts gewichen, täglich Busse thue, den guten Vorsatz auszuüben, mich emsig befleisse, meine Seele zu steter Betrachtung des Guten und Anwendung aller Dinge zum Guten angewöhne, deinem Exempel, mein Erlöser, folge, auch andern Frommen nachahme, und mich zu ihnen, nachdem es mein Stand und Beruff leidet, halte, und solchen Unterredungen gerne beywohne, die nützlich sind zur Besserung, da es noth thut, und den Frommen holdselig ist zu hören, vornehmlich aber um alles dieses, und um die Regierung und Beystand des Heiligen

Gei-

Geistes dich, hülfreichen GOTT, in inbrünstigem Gebet fleißig anruffe; alles zu deiner Ehre anfange, führe und vollende, auch sonst des Guten mich nach Möglichkeit, um solcher Ursachen willen, befleisse, weil du allwissend, allgegenwärtig, allmächtig, gerecht und wahrhafftig bist, und also das Böse mit zeitlicher und ewiger Strafe, das Gute hingegen mit zeitlicher und ewiger Güte belohnen kanst und wilst, weil der Teufel und mein Gewissen allezeit über mich wachen, und mich bey dir verklagen, weil die Sünde in Thorheit und Eitelkeit bestehet, weil ich nicht weiß, wie nahe mir mein Ende ist, weil ich ohne dich nicht leben kan, und hingegen von dir alles habe, weil du mich wunderbarlich geschaffen, unschätzbar erlöset, und kräftigst geheiliget, weil du mir das ewige Leben versprochen, weil ja meine Seele viel zu edel ist, als

daß sie des Teufels Saustall seyn soll, weil du in mir wohnen wilst, weil endlich die wahrhafftigste, die beständigste und vollkommenste Klugheit und Glückseligkeit ist, deinem Willen zu glauben und zu dienen. Darum hilff, daß ich alle Stuffen des wahren Christenthums, so viel die Schwachheit dieses Lebens zuläßt, besteige, Leib und Seele, Verstand und Willen, und alle Begierden zu dir habe, Glaube, Liebe und Hoffnung durch Erleuchtung, Wiedergeburt, Rechtfertigung, Heiligung, und Bekräfftigung erhalten, behalten, geübet und vermehret werde, damit ich in und von der Trübsal zur Geduld, von der Geduld zur Erfahrung, von der Erfahrung zur Hoffnung, und von der Hoffnung zum Nicht-zu-schanden-werden ansteige; meinen Nächsten und mich, ja auch deine übrigen Creaturen in seiner

Maasse, dich aber ohne Maaß und aus allen Kräfften liebe, allen deinen Geboten gantz, durch mein gantzes Leben, von gantzem Vermögen, in allen Stücken, zu allen Zeiten, mit allem Ernste, nicht gezwungen, sondern freywillig, gerne und mit Freuden nachkomme, und also mit dir hier zeitlich im Glauben zum süssen Vorschmack des ewigen Lebens, dort aber im Schauen zum überschwenglichen Genuß des ewigen Lebens vereiniget bleibe.

Endlich, du dreyeiniger GOTT, erbarme dich unser aller in allen, laß dein Wort ferner unter uns blühen und sich ausbreiten; bekehre die Sünder, erhalte die Gläubigen, tröste die Betrübten, stärcke die Schwachen, rathe den Blöden, hilf den Unterdrückten, erlöse die Auserwählten, sende treue Arbeiter in deinen Weinberg, die rein lehren, und recht leben, und

schmücke sie mit vielen Seegen. Schaffe bey allen Obrigkeiten heiligen Muth, guten Rath und rechte Wercke, daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen. Wende ab Krieg, Theurung, Pestilentz, Feuer- und Wasser-Schäden. Bessere Leute und Zeiten, gieb zu allem Handel und Wandel Gnade, Glück und Heil, und gebeut dem Seegen, daß er mit uns sey in allen zu allem Guten, ja thue überschwenglich über alles, was wir bitten oder verstehen. Ach lieber Vater! ich habe mich unterwunden mit dir zu reden, wiewohl ich Staub und Asche bin, und doch tröste ich mich gewisser Erhörung, du hast mich erschaffen, du hast mich erlöset, du hast mich geheiliget, du bist ein allgegenwärtiger, allwissender, allmächtiger und gnädiger GOTT, du hast mir gewiß nicht umsonst befohlen

len zu beten, du giebst mir Krafft zu beten, du hast Erhörung verheissen, und mir sie schon offt geleistet. Mein JEsus vertritt mich, krafft seines Verdienstes; der Heilige Geist giebt Zeugniß meinem Geiste, daß ich GOttes Kind bin, und vertritt mich mit unaussprechlichen Seufftzen. Du bist ein Vater, und wilst helffen, du bist im Himmel, und kanst helffen, du bist unser Vater nach der Verheissung, und must helffen, Amen. Vater Unser ꝛc. O du grosser GOTT, erhöre, was dein Kind ꝛc.

Die IX. Andacht.

Abend-Gebet an dem Tage wenn man die heilsame Seelen-Speise genossen hat.

Nach dem die Seele Trost empfangen,
Soll auch der Leib die Ruh erlangen.

Heiliger Vater im Himmel! du hast heute diesen Tag meiner See-

Seelen viel Gutes erzeiget. Derowegen will ich dir in dieser Abend-Stunde ein Danck-Opffer bringen, und deinen Nahmen loben. Ich dancke dir von gantzem Hertzen, denn du bist freundlich, und deine Güte währet ewiglich. Du hast aus unaussprechlicher Liebe mich heute, dein verlohrnes Kind, wieder zu Gnaden angenommen, und mich deines himmlischen Erbes, welches ich durch mein böses Verhalten verschertzt gehabt, wiederum theilhaftig gemacht. JEsu, du Heyland aller Sünder! du hast mit deinem Blute den Zorn deines Vaters gestillet; für mich gebeten; mich, dein verirrtes Schäflein, auf deine blutige Achseln wieder geleget; über meine Busse mit deinen heiligen Engeln dich heute gefreuet, und bist jetzo gantz eins mit mir. O GOtt Heiliger Geist! Du hast meine GOtt-wohlgefällige Busse und meine

ne Andacht in mir gewůrcket: Du hast mir, o GOtt! den Weg heute wieder gezeiget, den ich hinführo zum Himmel wandeln soll. Nun bin ich gewiß, daß alle meine Sünden mir verziehen, und GOTT keiner mehr gedencken wird. Ich bin gewiß, mein Gebet ist durch die Wolcken gedrungen, und GOtt hat es zu meinem Besten erhöret. Derowegen komme ich bey dem Abende dieses Tages mit Jauchzen und Frohlocken, GOTT, vor dein Angesicht. O HErr! ich bin zu geringe dieser grossen, unbeschreiblichen Barmhertzigkeit, die du an mir heute erwiesen hast. Ich will solche Zeit Lebens rühmen und preisen, wiewohl sie nicht sattsam zu preisen ist. Aber zürne nicht, HERR, daß ich nur noch einmahl mit dir rede: Mir ist angst, daß ich möchte den heute mit dir gemachten Bund bald wieder

übertreten, und in vorige Sünden wiederum willigen. Denn ich weiß, daß in mir, das ist, in meinem Fleische wohnet nichts gutes: Wollen habe ich wohl, aber Vollbringen das Gute find ich nicht. So wird auch der Satan nicht ruhen, er habe mich denn wieder gebracht in vorigen Jammer und Noth; gedencke also, was für ein Gemächte ich bin, und nimm dahero deinen Heiligen Geist nicht von mir, und laß ihn mich stets leiten auf ebener Bahn. Nun, ich übergebe mich dir und deiner Regierung gantz und gar, HERR, mein GOTT, stärcke mich, und hilff mir gnädiglich meine Busse und Lebens-Besserung vollbringen, die ich mit gantzem Vertrauen auf dich habe vorgenommen. Ich gehe nun hin, der Ruhe meines Leibes zu pflegen; o du Hüter Israel! der du weder schläffest noch schlummerst, laß mich ru-

ruhig und mit Frieden schlaffen. Erhalte mich, daß ich liege, schlaffe und erwache, und nicht mit Schrecken erwecket werde. Laß deine heilige Engel diese Nacht sich um mich herlagern, daß alle die Meinigen und das Meinige verwahret bleibe. Hilff, daß im Schlaffe mein Hertz stets zu dir wache, und wenn mir träumet, solches von niemand, als von dir sey. So schlaffe ich nun ein im Nahmen GOttes des Vaters, GOttes des Sohnes, und GOttes des Heiligen Geistes; denn ich weiß, du allein, HErr, hilffest mir, daß ich sicher wohne.

In deine Armen leg ich mich,
Und deck mit deinem Blute mich,
Hilf, daß mich nichts in meinem Zelt,
Aufweck, noch reg, bis dirs gefällt.

Hierauf bete ich im Geist und wahrer Hertzens-Andacht das heilige Vater Unser ꝛc.

Die

Die Sieben Buß-Psalme, nebst darauf gerichteten Gebeten und Liedern.

Der 6. Psalm.

In welchem David so wohl bittet, daß GOtt nicht nach seiner Gerechtigkeit, sondern nach seiner Gnade mit ihm handeln wolle, als auch wegen gnädiger Erhörung dancket.

Ach HErr! straffe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. HErr! sey mir gnädig, denn ich bin schwach, heile mich, HErr! denn meine Gebeine sind erschrocken; und meine Seele ist sehr erschrocken; ach du HErr! wie lange? Wende dich, HErr! und errette meine Seele, hilf mir um deiner Güte willen. Denn im Tode gedencket man deiner nicht, wer will dir in der Hölle dancken? Ich bin so müde von Seufzen, ich schwemme mein Bette die gantze

gantze Nacht, und netze mit meinen Thränen mein Lager. Meine Gestalt ist verfallen für Trauren, und ist alt worden, denn ich allenthalben geängstiget werde. Weichet von mir alle, ihr Uebelthäter! denn der HErr höret mein Weinen. Der HErr höret mein Flehen, mein Gebet nimmt der HErr an. Es müssen alle meine Feinde zu Schanden werden, und sehr erschrecken, sich zurücke kehren, und zu Schanden werden plötzlich.

Gebet.

HErr, mein GOtt! wie offt habe ich deinen Zorn und Grimm gereitzet? Wie offt habe ich deinen Zorn und Strafe mit meinen Sünden verdienet? Wo würde aber ich armer Sünder bleiben, wann du es auch an mir vollziehen wolltest? Aber siehe doch an meinen geängstigten Geist, die Angst und Schrecken meiner armen Seelen! wie lange soll mein betrübtes Hertz noch unter solchem Jammer geqvälet werden? Ach laß doch dein Gnaden-Antlitz wieder auf mich leuchten, so ist mein Leib und Seele davon genesen. Dir ist ja nicht gedienet, wenn schon ein armer Mensch darüber in den Tod und in die Hölle versincken

müste. Da könnte ich deine Ehre, darzu du mich doch hast erschaffen und erlöset, nimmer ausbreiten. Um solcher deiner Ehre willen, erbarme dich doch über mich, und reiß mich aus der Sünden-Angst. Laß doch meine Thränen und mein Seufzen vor dich kommen, und meine Feinde, Sünd, Welt, Tod, Teufel und Hölle, deren Krafft und Nachdruck fühlen zu ihrer Beschämung. Ich weiß ja ihnen sonsten nichts entgegen zu setzen, du nimmst dann dis mein Weinen und mein Beten an. So thue es dann um deiner Güte willen, so ist mir schon geholffen, und meinem Glauben bleibet der Sieg, dir aber die Majestät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Danck, Amen.

Lied.

Mel. Durch Adams Fall ist gantz verderbt 2c.

Ach HErr! ach strafe mich doch nicht in deinem Zorn und Grimme! verbirg dein zornig Angesicht und deine Richter-Stimme. Ach Vater! ach erbarme dich! in mir wohnt nichts als Schrecken. Ich bin gantz schwach, drum heile mich von meinen Sünden-Flecken.

2. HErr! wilst du nicht genädig seyn, und mir hier Hülff erweisen? Wer wird dich in der heissen Pein der bangen Hölle preisen? Im Tode denckt man deiner nicht. Gieb, daß ich vor dem Grabe, nach meines Glaubens Zuversicht, noch Trost zu hoffen habe.

3. Die vormahls freudige Gestalt ist gantz verdunckelt worden, ich bin von vielen Seufzen alt, der Schmertz will mich

mich ermorden. Ich finde nichts als nur Gefahr, auf dieser gantzen Erde, weil ich von meiner Feinde Schaar allstets verfolget werde.

4. Ihr Feinde weicht mit eurer Macht! der HErr erhört mein Weinen, er läßt mir nach der Trauer-Nacht die Gnaden-Sonne scheinen. Der HErr ist voller Gütigkeit, er führt mir meine Sachen, er wird der Feinde bittern Neid noch hier zu Schanden machen.

Der 32. Psalm.

Von der Rechtfertigung eines armen Sünders vor GOTT.

Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist. Wohl dem Menschen, dem der HErr die Missethat nicht zurechnet, in des Geist kein Falsch ist. Denn da ichs wollte verschweigen, verschmachteten meine Gebeine durch mein täglich heulen. Denn deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir, daß mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird, Sela. Darum bekenne ich dir meine Sünde, und verheele meine Missethat nicht. Ich sprach: Ich will dem HErrn meine Uebertretung bekennen, da vergabest du mir die Missethat meiner Sünden, Sela. Dafür werden dich alle Heiligen bitten zu rechter Zeit, darum wenn grosse Wasser-Fluthen

kommen, werden sie nicht an dieselbigen gelangen. Du bist mein Schirm, du woltest mich für Angst behüten, daß ich errettet, gantz frölich rühmen könnte, Sela. Ich will dich unterweisen, und dir den Weg zeigen, den du wandeln solst; ich will dich mit meinen Augen leiten. Seyd nicht, wie Roß und Mäuler, die nicht verständig sind, welchen man Zaum und Gebiß muß ins Maul legen, wenn sie nicht zu dir wollen. Der Gottlose hat viel Plage; wer aber auf den HErrn hoffet, den wird die Güte umfahen. Freuet euch des HErrn, und seyd frölich, ihr Gerechten, und rühmet alle, ihr Frommen.

Gebet.

HErr, mein GOtt! wie meynest du es doch so hertzlich getreu mit mir und meiner armen Seele! Du wolltest gern, daß es mir in Zeit und Ewigkeit wohlgehen möchte! Ach verleihe mir dann Licht und Gnade, daß deine Unterweisung an mir nicht vergeblich sey. Gieb mir vor allen Dingen rechte Erkänntniß meiner Sünden, und wann sich dann die Kraft derselben an mir beginnet zu äussern, so lasse mich darinnen nicht verderben, sondern

dern führe mich durch deinen guten Geist auf den Weg der wahren Reu und eines ungefärbten Glaubens, und laß mich in dem Blut meines Erlösers JEsu Christi die tröstliche Vergebung und Bedeckung aller meiner Sünden finden. Kommen dann die Wasser-Fluthen der Trübsalen auf mich angelauffen, so zeige dich als meinen Schirm; laß sie doch nicht an meine Seele, mir zum Schaden, gelangen, reiß mich aus aller Angst, daß ich errettet gantz frölich möge dich rühmen können. Damit ich aber nebst der Rechtfertigung auch deine Heiligung erlange, so leite mich nach deinem Rath. Wenn andere sich zu dir nicht wenden wollen, so zeuch mich selbst dir nach. Wenn andere dort ewig ihre Plage tragen müssen, so laß mich dann von deiner Güte umfangen, und ewig deren froh werden, um JEsu Christi willen, Amen.

Lied.

Mel. Es ist das Heyl uns kommen her ꝛc.

Wohl dem, dem GOtt die Missethat genädig hat vergeben. Wohl dem, der GOtt zum Freunde hat, der kan geruhig leben. Wohl dem, dem GOtt die grosse Schuld nach seiner Langmuth und Gedult nicht zur Verdammniß schreibet.

2. Ich suchte das, was ich gethan, vor dir zwar zu verheelen, doch Furcht und Schrecken fiel mich an, wie bange ward der Seelen! Dein Zorn benahm mir alle

Kraft, vom Seufzen war mein Lebens-Saft fast auf einmahl vergangen.

3. Drum will ich nicht, als wie vorhin, die Missethat verschweigen; ich will mit tiefgebeugtem Sinn dir meine Wunden zeigen. Dieweil du, wenn man ängstlich weint, und seine Schulden nicht verneint, dich lässest gnädig finden.

4. Ich will noch in der Gnaden-Zeit zu dir um Hülfe flehen, so kan ich unter Angst und Leid mich dennoch sicher sehen. Kommt schon die gröste Wasserfluth, so hältst du mich in deiner Hut; ich darf vor nichts erschrecken.

5. Du bist mein Schirm und starcker Held, du lässest mich nicht gleiten. Du wirst mich stets in dieser Welt mit deinen Augen leiten. Laß mich nicht, wie ein wildes Thier, das niemahls kommen will zu dir, dem Zügel wiederstreben.

6. Die Bösen vlaget auf der Welt ihr schuldiges Gewissen, der aber sich zum HErren hält, den wird die Güt umschlüssen; das will ich thun zu jeder Zeit, ihr Frommen, jauchzet, seyd erfreut, und rühmet, ihr Gerechten.

Der 38. Psalm.

In welchem David über seine Sünde und Seelen-Noth, auch über seine Feinde klaget und um Errettung von leiblichen und geistlichen Feinden bittet.

HErr, straffe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. Denn deine Pfeile stecken in mir, und deine Hand drucket mich. Es ist nichts Gesundes an meinem Leibe vor deinem Dräuen, und ist kein Friede in meinen

nen Gebeinen vor meiner Sünde. Denn meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden. Meine Wunden stincken und eitern für meiner Thorheit. Ich gehe krumm und sehr gebückt, den gantzen Tag gehe ich traurig. Denn meine Lenden verdorren gantz, und ist nichts Gesundes an meinem Leibe. Es ist mit mir gar anders, und bin sehr zerstossen, ich heule für Unruhe meines Hertzens. HErr! vor dir ist alle meine Begierde, und mein Seufftzen ist dir nicht verborgen. Mein Hertz bebet, meine Krafft hat mich verlassen, und das Licht meiner Augen ist nicht bey mir. Meine Lieben und Freunde stehen gegen mir, und scheuen meine Plage, und meine Nächsten treten ferne. Und die mir nach der Seelen stehen, stellen mir, und die mir übel wollen, reden, wie sie Schaden thun wollen, und gehen mit eitel Lüsten um. Ich aber muß seyn wie ein Tauber, und nicht hören, und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht aufthut. Und muß seyn wie einer, der nicht höret, und der keine Wiederrede in seinem Munde hat. Aber ich harre, HErr, auf dich, du, HErr, mein GOtt, wirst erhören. Denn

ich dencke, daß sie ia sich nicht über mich freuen, wenn mein Fuß wancket, würden sie sich hoch rühmen wider mich. Denn ich bin zu Leiden gemacht, und mein Schmertz ist immer vor mir. Denn ich zeige meine Missethat an, und sorge für meine Sünde. Aber meine Feinde leben, und sind mächtig, und die mich unbillig hassen, sind groß. Und die mir Arges thun um Gutes, setzen sich wider mich, darum, daß ich ob dem Guten halte. Verlaß mich nicht, HErr, mein GOtt! sey nicht ferne von mir. Eile mir beyzustehen, HErr, meine Hülffe!

Gebet.

HERR! aller Hertzen Kündiger, wem ist doch meine Schwachheit besser, als nur dir bewust? Und wem dürfte ich sie doch freymüthiger klagen, als dir, meinem GOtt? Ach! wie groß ist deine Verheissung, da ich ohn Unterlaß bedencken solte, welch ein Greuel es um die Sünde sey, was für Angst-Pfeile, was für Lasten, was für eiternde Wunden, was für Unruhe, was für Elend sie dem Leib und auch der Seelen bringen könne? Daher wird mein zur Sünde ohnedem geneigtes Hertz offt

allzu sicher, daß es um so viel desto leichter wancket, und bald in diese, bald in jene Sůnde fållet, aber eben damit deinen gerechten Zorn und Grimm nur allzuwohl verdient. Ach so schreibe denn, o allmåchtiger GOTT! das alles, was du mich von der Sůnde Abscheulichkeit und ihren jåmmerlichen Wůrckungen aus deinem Wort und mannigfaltiger Erfahrung hast wissen und erkennen lassen, durch deinen Finger, den werthen Heiligen Geist, mir dergestalt kråftig in das Gedåchtniß, ja ins Hertz hinein, daß ich es nimmermehr vergesse, sondern diß von nun an in meinem gantzen Leben meine vornehmste Sorge seyn lasse, die begangenen Sůnden hertzlich zu bereuen, und mich derselben Vergebung je långer je fester zu versichern; hingegen auch vor neuen Sůnden mich desto ernstlicher zu hůten, und nimmermehr darein zu willigen. Habe ich aber, o gerechter GOtt! dich allbereits mit meinen Sůnden aufgebracht, daß du um deiner Ehre und meines Besten willen nicht wohl anders kanst, als mich die Krafft derselben fůhlen zu lassen, so straffe mich doch nur nicht in deinem Zorn, der meiner Seelen unertråglich fallen wůrde, und zůchtige mich nicht in deinem Grimm, der mich sonst gar verderben möchte. Ach verlaß mich doch nur

nicht, und ziehe nicht von mir deine Hand ab, GOTT mein Heil! Ich bin ja ohne dem verlassen genung von innen und von aussen. Mich hat ja alle Krafft verlassen, und muß mich auch von meinen Freunden verlassen, von vielen Feinden aber, als von so vielen Teufeln, mich verfolget sehen, wie leicht ist es um einen Mißtritt geschehen, wo du, o mein getreuer Vater! mir nicht eilends Beystand leistest. So eile dann, mir beyzustehen, HErr, meine Hülfe! Ich gründe mich im Glauben auf deines Sohnes Heil bringenden Verdienst, ich lebe und sterbe darauf, du werdest mich um seiner willen nicht verlassen, sondern durch ihn Gnade finden, und ewig selig werden lassen, Amen.

Lied.

Mel. HErr JEsu Christ, du höchstes Gut rc.

Ach HErr! ach strafe mich doch nicht in deinem Zorn und Grimme! sieh doch, wie mir das Hertze bricht, und ich in Thränen schwimme. Ich bin von deinem Pfeil verwundt, an meinem Leib ist nichts gesund, ich muß hier täglich heulen.

2. Mich drücket deine schwere Hand, es zittern alle Glieder. Dein Zorn ist gegen mich entbrannt, er wirft mich völlig nieder. Dein Dräuen setzt mir heftig zu, und läßt mir keine Seelen-Ruh für meiner Sünden Menge.

3. Denn diese schlagen als ein Meer, gantz über mich zusammen. Die grosse Last ist mir zu schwer, sie will mich gantz verdammen. Und weil mich diese Bürde drückt, so geh

geh ich krumm und sehr gebückt, und muß für Thorheit stincken.

4. Auch trocknet aus der Lebenssaft in meinem ganzen Leibe; die Lenden sind ohn alle Kraft, ich weiß nicht, wo ich bleibe. Die Angst durchfrißt ein jedes Glied, sonst sung ich manches Freuden-Lied, jetzt heul ich nur für Schmertzen.

5. Doch ist dir meine Noth und Pein, o Vater, nicht verborgen: drum wirst du auch barmhertzig seyn, und für ein Mittel sorgen. Mein abgekräncktes Hertze bricht, und meiner matten Augen Licht ist gantz und gar verblichen.

6. Die Freunde, die mich sonst geliebt, die sehn mich jetzt nicht gerne; wenn meine Seele sich betrübt, so stehen sie von ferne. Ich bin der Feinde Hohn und Spott, mein Schmertz und meine tiefe Noth ist ihre gröste Freude.

7. Zu aller dieser grossen Schmach darf ich kein Wort nicht sprechen; jedoch mein GOtt! du siehst darnach, du wirst es endlich rächen. Ich bin zum Leiden ausersehn, doch wirst du mir, nach meinem Flehn, die Vater-Hände reichen.

8. Ich kenne meine Missethat, und hasse meine Sünde; ich suche bey dir Hülf und Rath, ach HErr! ach komm geschwinde! Komm doch, du meine Zuversicht! ach Vater! ach verweile nicht, dein armes Kind zu retten!

Der 51. Psalm.

In welchem ein Gebet um Vergebung der Sünde, der Evangelische Glaubens-Trost, und der neue Gehorsam enthalten.

GOtt, sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde. Denn ich erken-

erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir. An dir allein hab ich gesündiget, und übel vor dir gethan, auf daß du recht behaltest in deinen Worten, und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst. Siehe, ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Siehe, du hast Lust zur Wahrheit, die im Verborgenen liegt, du lässest mich wissen die heimliche Weisheit. Entsündige mich mit Isopen, daß ich rein werde, wasche mich, daß ich schneeweiß werde. Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast. Verbirge dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat. Schaffe in mir, GOtt, ein reines Hertz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit deiner Hülffe, und der freudige Geist enthalte mich. Denn ich will die Uebertreter deine Wege lehren, daß sich die Sünder zu dir bekehren. Errette mich von den Blutschulden. GOtt, der du mein GOtt und Heyland bist, daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.

rühme. HErr, thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige. Denn du hast nicht Lust zum Opfer, ich wolte dir es sonst wohl geben, und Brand-Opfer gefallen dir nicht. Die Opfer, die GOtt gefallen, sind ein geängsteter Geist, ein geängstetes und zerschlagen Hertz wirst du, GOtt, nicht verachten. Thue wohl an Zion, nach deiner Gnade, baue die Mauren zu Jerusalem. Denn werden dir gefallen die Opffer der Gerechtigkeit, die Brand-Opffer und gantzen Opffer, denn wird man Farren auf deinem Altar opffern.

Gebet.

O du heiliger und gerechter GOTT! was hohe Ursach finde ich doch an mir selbsten, mich in wahrer Hertzens-Busse vor dem Thron deiner allerheiligsten Majestät darnieder zu werfen. Du hast mir mein Gewissen durch so manchen Nathan und getreuen Lehrer rühren lassen, daß nunmehr meine Sünden in demselben rege worden, und ich sonst nirgends hin, als zu deiner grundlosen Güte und Barmhertzigkeit, zu fliehen weiß. Ach! sey mir doch gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner

ner grossen Barmhertzigkeit. O wie habe ichs so hoch vonnöthen, nicht nur um meiner würcklichen viel und groben Sünden willen, die mir als so viel ängstende Furien allstets vor Augen schweben, sondern auch um des tiefen Verderbens willen, darinn ich von Mutterleibe an als ein schändlicher Greuel vor deinen allerheiligsten Augen liege. Kein Wunder wäre es, wenn du mich längstens hättest weggeräumet von deinem Angesicht, ich hätte es doch schon tausendmahl verdienet, das muß ich selbst erkennen und bekennen, und obgleich mein eigen Hertz und alle Welt darüber dich rechtfertigen wollte, so würdest du doch recht behalten und rein erfunden werden. Du hast mich aber selbst, o gnadenreicher Vater! die sonst so tief verborgen liegende Wahrheit von meinem Sünden-Elend, aber auch die geheime Weisheit von der in Christo beygelegten Gnade und Seligkeit nunmehro wissen lassen, so komme ich dann hierauf in Buß und Glauben vor dein heiliges Angesicht, und suche in dem blutigen Verdienst deines Sohnes, meines Erlösers, die Reinigung von allen meinen Sünden. Ach! laß mich doch von aussen und von innen das Trost- und Freudenvolle Wort vernehmen, daß meine Sünden mir vergeben, und deren ewig vor dir sollen vergessen seyn. Damit aber mein sündliches Hertz nicht

wieder von neuem dich, meinen so getreuen GOtt, beleidige, siehe, so liefere ich dir es hiermit in aller Demuth zu deinen Gnaden-Händen, daß du nach deiner GOttes Krafft es selbsten von neuem schaffen und bilden wollest zu der dir wohlgefälligen Reinigkeit. Ach laß es deiner Gnade immer gewisser und in dem Guten mehr und mehr bevestiget werden, und nimm zu dem Ende deinen Heiligen Geist doch niemahls mehr von mir. Hast du mir den Trost meines Heils von neuem mitgetheilet, so laß mir auch den, der mich kan darinnen bewahren, nehmlich deinen Geist, der in mir würcke einen willigen und freudigen Fürsten- und Helden-Geist, um deinet willen künftighin alles zu thun und zu leiden, was dir, meinem GOTT! gefällt. Nur schone meiner gnädiglich mit dem Schweiß-Bade eines ängstenden Gewissens, und stelle es in mir durch deine Krafft zufrieden, daß ich mit frölichem Munde deinen Ruhm auch andern verkündigen, und sie, in Buß und Glauben gleiche Gnade bey dir suchen, bewegen möge. Kan ich dir schon, o allerliebster frommer GOTT! für solche Gnade nirgend her kein tüchtiges Opfer erfinden, so opfere ich dir doch hiermit ein Hertz von täglicher Busse geängstigt und zerschlagen auf, das wollest du

um

um des vollgültigen Versühn-Opffers JEsu Christi willen nicht verachten. Laß nur dein Zion und Jerusalem nicht mein und anderer meiner sündlichen Mit-Bürger ihrer Uebertretungen entgelten, o heiligster Vater! sondern fahre fort es zu erhalten, und seine ohnedem zerrissene Mauern zu ergäntzen, damit dir ohne Unterlaß ein angenehmer Gottesdienst darinn geleistet werde, der mir um Christi willen wohlgefallen, und zu deines allerheiligsten Nahmens Verherrlichung gereichen möge in Zeit und Ewigkeit, Amen.

Lied.

Mel. HErr JEsu Christ, du höchstes Gut 2c.

Erzeige mir Barmhertzigkeit, o GOtt! durch deine Güte, wenn ich des Hertzens schweres Leid vor deinem Thron ausschütte. Ach Vater! ach erbarme dich! ach reinige und wasche mich von allen meinen Sünden!

2. Ich kenne meine Missethat, und vor der Sünden Menge, die dich so sehr erzürnet hat, wird mir die Welt zu enge. Ich habe mich viel tausendmahl, durch meiner Sünden grosse Zahl, an dir, mein GOtt, vergangen.

3. Ich bin in Sünden voller Lust empfangen und gebohren, und habe mich mit Vorbewust sehr oft von dir verlohren. Mein Hertz steckt voller Uebermuth, gieb, daß durch deines Sohnes Blut ich rein gewaschen werde.

4. Ach HErr! ach laß mich doch einmahl von Freud und Wonne hören! Deñ des Gesetzes Donner-Strahl will meine Ruh zerstöhren. Sieh doch nicht mein Verbrechen an, laß mich für das, was ich gethan, bey dir Genade finden.

5. Gieb

9. Gieb mir ein Hertz voll Reinigkeit und voller Tugend-Triebe: Gieb, daß ich dich zu aller Zeit mit rechter Absicht liebe. Ach HErr! verwirf mich nicht von dir, nimm deinen Geist niemahls von mir im zornigen Gerichte.

Der 102. Psalm.

Eine demüthige Bitte so wohl um Vergebung der Sünden und Abwendung des göttlichen Zorns, als um die Zukunft des Meßiä ins Fleisch.

HErr! höre mein Gebet, und laß mein Schreyen zu dir kommen. Verbirg dein Antlitz nicht vor mir in der Noth; Neige deine Ohren zu mir, wann ich dich anruffe, so erhöre mich bald. Denn meine Tage sind vergangen wie ein Rauch, und meine Gebeine sind verbrannt wie ein Brand. Mein Hertz ist geschlagen, und verdorret wie Gras, daß ich auch vergesse mein Brod zu essen. Mein Gebein klebet an meinem Fleische für Heulen und Seufzen. Ich bin gleich wie eine Rohrdommel in der Wüsten, ich bin gleich wie ein Käutzlein in den verstöhrten Stätten. Ich wache, und bin wie ein einsamer Vogel auf dem Dache. Täglich schmähen mich meine Feinde, und die mich spotten, schwören bey mir. Denn ich esse Aschen

wie Brod, und mische meinen Tranck mit Weinen. Vor deinem Dräuen und Zorn, daß du mich aufgehaben, und zu Boden gestossen hast. Meine Tage sind dahin wie ein Schatte, und ich verdorre wie Gras. Du aber, HErr! bleibest ewiglich, und dein Gedächtniß für und für. Du woltest dich aufmachen, und über Zion erbarmen. Denn es ist Zeit, daß du ihr gnädig seyst, und die Stunde ist kommen. Denn deine Knechte wolten gerne, daß sie gebauet würde, und sähen gerne, daß ihre Steine und Kalck zugerichtet würden. Daß die Heyden, HErr, deinen Namen fürchten, und alle Könige auf Erden deine Ehre. Daß der HErr Zion bauet, und erscheinet in seiner Ehre. Er wendet sich zum Gebet der Verlassenen, und verschmähet ihr Gebet nicht. Das werde geschrieben auf die Nachkommen, und das Volck, das geschaffen werden soll, wird den HErrn loben. Denn er schauet von seiner heiligen Höhe, und der HErr siehet vom Himmel auf Erden: Daß er das Seufzen der Gefangenen höre, und loß mache die Kinder des Todes. Auf daß sie zu Zion predigen den Namen des HErrn, und sein Lob zu Jerusalem. Wenn die Völcker zusam-

zusammen kommen, und die Königreiche dem HErrn zu dienen. Er demüthiget auf dem Wege meine Kraft, er verkürtzet meine Tage. Ich sage: Mein GOTT! nimm mich nicht weg in der Helfte meiner Tage. Deine Jahre währen für und für. Du hast vorhin die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werck. Sie werden vergehen, aber du bleibest, sie werden verwandelt wie ein Kleid, wenn du sie verwandeln wirst. Du aber bleibest wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende. Die Kinder deiner Knechte werden bleiben, und ihr Saame wird vor dir gedeyen.

Gebet.

O du hochgelobter Sions-König, mein JEsu! wie geht es mir, als deinem Reichsgenossen, so erbärmlich übel, da ich verhoffte das Leben und volle Genüge zu haben! Mein Leben verschwindet augenblicklich wie ein Dampf dahin, was schön, gesund und starck an mir ist, wird immer ungestalter, Saft- und Kraft-loser; mein Inwendiges ist voller Sorgen, Angst und Kümmerniß. Von jedermann muß ich mich verlassen, und noch darzu verschmähet und verspottet sehen.

Solch Creutz und Schmach bricht mir mein Hertz, daß ich das Licht kaum mehr anschauen, und in bittern Thränen manchmahl schier zerfliessen muß. Was soll ich aber sagen, und wem soll ich doch die Schuld allen solchen Jammers geben? Ach mein HERR und mein GOTT! ich muß mich ja vor deinem Angesicht nur selbsten in die Schuld, dir aber alle Ehre geben, daß du mir niemahls unrecht thust, sondern mich billig um meiner Sünden willen züchtigest. Du hattest ja der Gnaden und Wohlthaten gnung an mir erwiesen, o getreuer Heyland! und mich an Ehre, Reichthum, Glück und Seegen hoch erhoben, auch in dem Geistlichen so reichlich begabet und begnadiget. Ach! daß ich solche Gnade nur fein danckbarlich erkannt, und niemahls sie mißbraucht hätte! da es aber doch geschehen, so hat mich nun dein Zorn zu Boden gestossen, und hast auf dem Wege meines Lebens meine Krafft gebrochen und gedemüthiget. Doch siehe, ich nehme meine Zuflucht zu dir, der du mich also geschlagen, in Hoffnung, du werdest mich auch wiederum verbinden und heilen. Verbirge doch dein Antlitz nur nicht gar vor mir, und höre mich, da ich in meiner Angst jetzt zu dir schreye. Sey mir doch wiederum gnädig, und nimm dich meiner

ner Seelen hertzlich an. Doch weil an mir ja nicht so viel als an der Kirche gelegen ist, so lasse dir am allermeisten ihre Noth zu Hertzen dringen, die dir am besten bekannt ist. Es ist auf uns, als auf die spåte Nachkommen geschrieben, was du, o grosser König! hast vor Alters her an deiner Kirche gethan, wie du sie nicht allein so theuer erlöset und erkauft zu deinem Eigenthum, sondern auch bis diese Stunde mit so vielen Gaben und Seegen begnadiget hast. Jetzt aber steht es um sie von aussen und innen hin und wieder jåmmerlich. Seufzen doch aller Orten um der Wahrheit willen Bedrångte und Gefangene: Kinder des Todes giebt es hie und da die ihres Lebens sich alle Stunden erwegen můssen. In Sion selst reissen immer mehr Unordnungen ein, Bosheiten nehmen überhand, und wird zuweilen der Grund des Glaubens angefochten. So mache dich dann auf, o du gebenedeyter Sions-König! und erfůlle doch die sehnlichen Hertzens-Seufzer deiner treuen Knechte, die über solchem Elend zu dir schreyen Tag und Nacht. Erwecke deren immer mehrere, die um den Schaden Josephs sich bekůmmern, und selbsten Fleiß an Sions Mauern legen, damit dein Nahme möge immer mehr geheiliget werden unter uns,

und dein Lob verherrlichet werden. Ich will im übrigen mich gerne des ohnedem vergänglichen Lebens begeben, wann ich nur dich habe, der du mir ewig bleibest. Du kanst auch ohne mich doch deine Kirche wohl erhalten, und durch die Kinder deiner Knechte dein Werck ausführen und vollenden. Laß mich nur dorten meine Lust an Sions Herrlichkeit in jenem Leben sehen, da du uns, o HErr JESU! willst alles in allem seyn, Amen.

Lied.

Mel. Alle Menschen müssen sterben ꝛc.

Höre, HErr! mein sehnlich Beten, und verbirg dein Angesicht, wenn ich komm vor dich getreten, nur vor meinem Schreyen nicht. Dann all meine Lebens-Stunden sind als wie ein Rauch verschwunden. Mein Gebein ist wie ein Brand aufgezehrt von deiner Hand.

2. Alles ist an mir zerschlagen, und verdorrt als wie ein Graß. Ja, ich bin bey meinen Plagen, weiß bald selbsten nimmer, was! Dann ich hab vor Leid vergessen auch mein täglich Brod zu essen, und die übergrosse Pein läst mir nichts als Haut und Bein.

3. Ich bin bald fast gleich geworden einem Käutzlein oder Eul, die in wild und öden Orten hören lässet ihr Geheul. Wie ein Vogel auf den Dachen pflegt in Einsamkeit zu wachen; eben so ergehts auch mir, weil ich girre für und für.

4. Alle Tage muß ich sehen, wie sich meiner Feinde Rott recht befleisset mich zu schmähen; Aschen ist mein täglich Brod. Und der Tranck, den ich genossen, ist mit Thränen übergossen. Weil mich so dein Dräuen schreckt, und bis auf den Boden streckt.

5. Eile, HERR! dich aufzumachen, der du bleibest ewiglich; sorge selbst für deine Sachen; komm, und säume nimmer dich, deines Zions, deines Armen dich in Gnaden zu erbarmen. Dann die Zeit ist warlich nah, und die Stunde ist schon da.

6. Hör! wie unter ihrer Bürde deine Kirche winslend spricht: Ach! daß ich gebauet würde, Kalck und Steine zugericht! Daß ich aus dem Staub der Erden möchte bald erhöhet werden, nur zu deines Nahmens Ehr, grosser König, GOtt und HErr!

7. Doch du hörest unser Flehen, die wir jetzt verlassen sind, dieses wird die Nachwelt sehen. Und von Kind zu Kindes-Kind dich, der du hörst das Verlangen derer, die bisher gefangen, auch sie frey und loß gemacht, zu verehren seyn bedacht.

8. Laß die gantze Welt zergehen, wenn die Zeit vorhanden ist. Du bleibst dennoch ewig stehen, wie du je gewesen bist. Auch der Saame deiner Knechte, nebst dem gläubigen Geschlechte, wird durch deinen Gnaden-Schein, HErr! vor dir geseegnet seyn.

Der 130. Psalm.

Ein schönes Buß-Gebet, samt Anzeigung der beständigen Hoffnung auf GOTT, welcher durch Christum Israel aus allen seinen Sünden erlösen werde.

Aus der Tiefen ruffe ich, HErr! zu dir, HErr! erhöre meine Stimme, laß deine Ohren mercken auf die Stmme meines Flehens. So du wilt, HErr! Sünde zurechnen. HErr, wer wird bestehen? Denn bey dir ist die Vergebung, daß man

dich fürchte. Ich harre des HErrn; meine Seele harret, und ich hoffe auf sein Wort. Meine Seele wartet auf dem HErrn, von einer Morgen-Wache bis zur andern. Israel hoffe auf den HErrn, denn bey dem HERRN ist die Gnade und viel Erlösung bey ihm. Und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

Gebet.

O HErr JEsu, mein einiger und ewiger Erlöser, was für eine grausame Tiefe der Sünden, welch einen ungeheuren Abgrund des Verderbens, ja des aufgesperrten Höllen-Rachen sehe ich vor mir, so bald ich immer in mein Hertz und Gewissen gehe! Ich kan darüber anders nicht, als in die allertiefste Traurigkeit und Anfechtung verfallen. Erhielte mich nicht noch dein theures Gnaden-Wort, so müste ich wohl gar versincken in der tiefen Höllen-Glut; das aber sagt mir, dir, mein Heyland! zum ewigen Preiß, daß du allein derjenige seyst; der mich heraus kan reissen, und aus der Tiefe der Sünden, und aus dem Abgrund des Verderbens mir helfen. Darum ruffe ich zu dir, o JEsu!

su! aus allen denen Tiefen, darinnenen ich ste-
cke, nicht nur mit meiner äusserlichen Stimme, sondern vielmehr aus innersten Grunde meines Hertzens, du wollest doch ansehen meinen Jammer und Elend, und mir aus Gnaden alle meine Sünden verzeihen und vergeben. Du hast dich ja deswegen so tief in mein Elend herab gelassen, mir aus demselbigen zu helfen, darum appellire ich hiermit von der Tiefe meines Elends zu der Tiefe deiner Barmhertzigkeit; ein Abgrund ruft dem andern zu: Ach lasse mich doch nur nicht in meinen Sünden sterben und verderben! Ich weiß bey dir ist die Vergebung und Gnade, ja viel Erlösung ist bey dir, die laß mir denn zu statten kommen. Du hasts den Gläubigen verheissen, daß du derselbigen sie wollest geniessen lassen. Ich glaube, liebster Heyland! hilf du mir selbsten meinem Unglauben; ach ja, du heiliger HErre GOTT, heiliger starcker GOTT, heiliger barmhertziger Heyland, o du ewiger GOTT, laß mich doch nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost, Kyrie eleison.

Lied.

Mel. Durch Adams Fall ist gantz verderbt rc.

Aus tiefer Noth schrey ich zu dir, erhöre, HErr! mein Flehen: Ach! neige dich doch, HErr! zu mir, mein Elend anzusehen, laß doch mein tausendfaches Ach! dein

Vater-Hertze rühren. Ach! siehe meinen Thränen-Bach, laß doch Erbarmung spühren.

2. Soll es nach meiner Missethat und meinen Sünden gehen, so weiß ich keinen sichern Rath; wer wird vor dir bestehen? Denn wo du nach der Sünden Zahl wilst deinen Ausspruch schärfen, so muß der Zorn uns allzumahl in Ewigkeit verwerffen.

3. Jedoch die Hoffnung tröstet mich, GOTT kan die Schuld verzeihen. Drum, Vater! ach erbarme dich! soll ich vergebens schreyen? Mein Hertze hofft auf dich allein vom Abend bis zum Morgen: Ach wilst du nicht barmhertzig seyn, und für mich Aermsten sorgen?

4. Ja wolte gleich des HErren Ohr mein Elend nicht erhören, so will ich doch, als wie zuvor, mein Bitten stets vermehren. Der Herr ist voller Gütigkeit, er wird nicht ewig schweigen. Er wird uns schon zu rechter Zeit die Gnaden-Stunden zeigen.

Der 143. Psalm.

Buß-Gebet eines angefochtenen Hertzens, daß GOTT nicht nach seiner strengen Gerechtigkeit verfahren, es vielmehr von Feinden erretten, und durch seinen Geist auf ebener Bahn leiten wolle.

HErr! erhöre mein Gebet, vernimm mein Flehen um deiner Wahrheit willen, erhöre mich um deiner Gerechtigkeit willen, und gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht. Denn der Feind verfolget meine Seele, und schlägt mein Leben

zu Boden, er legt mich ins Finstre, wie die Todten in der Welt. Und mein Geist ist in mir geängstet, mein Hertz ist mir in meinem Leibe verzehret. Ich gedencke an die vorigen Zeiten, ich rede von allen deinen Thaten, und sage von den Wercken deiner Hände. Ich breite meine Hände aus zu dir, meine Seele dürstet nach dir, wie ein dürres Land, Sela. HErr! erhöre mich bald, mein Geist vergehet; verbirge dein Antlitz nicht vor mir, daß ich nicht gleich werde denen, die in die Grube fahren. Laß mich frühe hören deine Gnade, denn ich hoffe auf dich. Thue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll, denn mich verlanget nach dir. Errette mich, mein GOtt! von meinen Feinden, zu dir habe ich Zuflucht. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein GOtt, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. HErr! erqvicke mich um deines Nahmens willen, führe meine Seele aus der Noth, um deiner Gerechtigkeit willen. Und verstöhre meine Feinde um deiner Güte willen, und bringe um alle, die meine Seele ängsten, denn ich bin dein Knecht.

Gebet.

Barmhertziger und wahrhaftiger GOTT! du hast uns befohlen, daß wir dich in allen unsern Nöthen anruffen sollen, und hast uns darneben gnädiglich verheissen, daß du uns erhören und uns geben wollest, was uns nütz und heilsam ist. Wir armen Sünder fühlen allzuwohl unsere angebohrne Unreinigkeit, und wissen, daß wir um unserer Sünden willen, die uns bis in die Grube ankleben, nicht rechtfertig vor dir bestehen können. Darum bitten wir dich um deines lieben Sohnes JEsu Christi willen, du wollest doch ja nicht mit uns in das Gericht gehen, noch mit uns handeln nach deiner strengen Gerechtigkeit, damit wir nicht ewig verlohren gehen. O wie erbärmlich ängstet manchmahlen der Satan unser Gewissen, und wolte uns gern zur Verzweiflung bringen, dem ewigen Tod überantworten, und des Trostes auf ewig berauben. Wir wissen aber, daß du bist gnädig und barmhertzig, geduldig und von grosser Güte; Du hast je und allewege bußfertigen Hertzen ihre Sünden vergeben, sie in der Angst nicht stecken lassen, sondern mächtiglich heraus gerissen. So wende denn, o du getreuer lieber Vater! auch zu uns dein Gna-

den-

den-Antlitz, und führe unsere Seelen aus der Noth um deiner Gerechtigkeit willen. Verstöhre des bösen Geistes Fürnehmen, und rette uns von seiner schweren Versuchung, erleuchte und regiere uns hingegen durch deinen Heil. Geist, daß wir auf deine Güte trauen, nach deinem Wohlgefallen, als deine Knechte, in unserm gantzen Leben wandeln, und endlich von allem Uebel Leibes und der Seelen erlöset, dir ewiglich für deine Treue und Güte dancken mögen. Amen.

Lied.

Mel. Durch Adams Fall ist gantz verderbt ꝛc.

HErr! höre meine Seufzer an, um deines Nahmens willen. Komm, HErr! wie du zuvor gethan, mein Hertzeleid zu stillen. Vernimm mein ängstliches Geschrey, und mein bedrängtes Flehen. Steh mir mit deiner Güte bey, laß mich Erhörung sehen.

2. Ach! willst du denn mit deinem Knecht vor das Gerichte gehen? Wird sind ja böß und ungerecht, wer wird vor dir bestehen? Der Feind verfolget überall die Schrecken-volle Seele. Mein Geist fühlt täglich neue Qvaal in seiner Jammer-Höhle.

3. Mein Hertze denckt noch immer fort an die vergangne Zeiten. Ich suche stets dein heilig Wort und Wunder auszubreiten. Ich dencke stets an deinen Bund und an die grossen Wercke; ich mache deine Thaten kund, und dieses giebt mir Stärcke.

4. Ich strecke meine matte Hand zu dir um deinen Seegen. Ich dürste, wie ein dürres Land, nach längst gehofften Regen. Ach HErr, ach HErr! erhöre mich, eh meine

Kräfte schwinden: Mein armes Hertze suchet dich, laß dich barmhertzig finden.

5. Ich bitte nur Barmhertzigkeit, befriedge mein Gewissen. Laß mich nicht meine Lebens-Zeit in deinem Zorn beschlüssen. Bricht dir dein Vater-Hertze nicht, wenn ich in Thränen bade? Verbirgst du denn dein Angesicht? Ach Vater! ach Genade!

6. Ich suche dich nur gantz allein, hilf mir die Wege bähnen. Willst du so unerbittlich seyn? erfülle doch mein Sehnen. HErr! zeige mir den sichern Steg, laß mich behutsam handeln. Gieb, HErr! daß ich den rechten Weg mög sonder Anstoß wandeln.

7. Errette mich, mein starcker GOtt! von denen die mich hassen. Du bist mein Helffer in der Noth, du wirst mich nicht verlassen. Ach! nimm dich meiner kräftig an, laß mich in Demuth wallen. Dein Geist führ mich auf ebner Bahn, nach deinem Wohlgefallen.

8. Ach HErr! erqvicke meinen Geist, um deines Namens willen. Wenn sich Gefahr und Schrecken weißt, laß Trost mein Hertz erfüllen. Sey stets mein Stecken und mein Stab, laß mich von Freuden hören; so will ich dich bis in mein Grab in tiefster Demuth ehren.



Anhang

Anhang
von
Herrn Benjamin Schmolckens,
Past. Prim. und Inspect. der Evangelischen Kirchen und Schulen vor Schweidnitz.
GOTT-geheiligten Morgen- und Abend-Andachten,
In gebundener Schreib-Art,
durch welche
ein andächtiger Christ Gelegenheit findet, früh und spath sich seinem JESU zu überlassen.

Morgen-Andacht am Sonntage.

Willkommen, lieber Tag, Tag über alle Tage! Du bist des HErren Tag, den er hat selbst gemacht. Mein Hertze schläget schon bey deinem Glocken-Schlage, und giebt der Finsterniß mit Freuden gute Nacht. Wie schö-

schöne siehst du aus, du angenehmer Morgen, da deiner Sonnen Glantz mir in die Augen lacht! doch lieget unter dir ein grösser Licht verborgen, das mir ins Hertze scheint, und einen Sonntag macht. Mein JEsu, du bist es, du heissest meine Sonne, dich beth ich nur allein an diesem Morgen an. Geh in der Seelen auf mit reiner Lust und Wonne, daß ich durch dich das Licht im Lichte sehen kan. Ich grüsse deinen Tag, als einen Tag der Wunder, weil deine Wunder-Hand ihn offt gezeichnet hat. O lege du in mich den wahren Glaubens-Zunder! so fängt mein Hertze Gluth durch deine Wunder-That. Das war dein Oster-Tag, an welchem du erstanden; ach! laß mich heute doch aus meinem Grabe gehn, befreye meinen Fuß von allen Todes-Banden, und würcke selbst in mir ein geistlich Auferstehn. Geuß deinen Geist auf mich, und mache heute Pfingsten, wie weyland dieser Tag dadurch geheiligt ward: Dein Wort erleuchte mich, daß ich nicht im geringsten von diesem weichen mag, was du mir offenbart. Gieb Augen, welche dich und deinen Sohn erkennen: Gieb Ohren, welche dir begierig offen stehn: Gieb Lippen,

pen, die voll Geists in deinem Lobe brennen; gieb Füsse, die mit Lust in deinen Vorhof gehn. Für allen gieb ein Hertz, das gleich dem guten Lande im Glauben und Gedult viel hundert Früchte bringt. Behüte meinen Sinn für allem Mißverstande, damit das gute Werck bey mir sehr wohl gelingt. Mein Hirte, weide mich auf deiner grünen Aue, und führe mich, dein Schaaf, zum frischen Wasser hin; schleuß deinen Himmel auf, daß er mir Manna thaue, laß mir Vergißmeinnicht in deinem Worte blühn. Mich hungert, lasse mich mit Lebens-Brodte speisen; mich dürstet, träncke mich vom Brünnlein Israel; gieb deinen Dienern Krafft, daß sie mich unterweisen, aus ihrem Munde geuß die reine Lebens-Qvell. Dein Weinberg ist für mich, ach! laß mich Trauben bringen, und keine Heerlinge an meinem Stocke stehn. Erwecke Safft und Krafft, die biß zur Wurtzel dringen, daß deine Wercke bald bey mir ins Leben gehn. Laß mich dein Antlitz nicht im Spiegel so beschauen, wie einer, der vergißt, wie er gestaltet war: Ein jedes Wort, das du mir lässest anvertrauen, stell als ein Denckmaal mir im gantzen

Leben dar. So bald mich dein Gesetz mit seinem Hammer troffen, so bald sey auch mein Hertz zermalmet und zerknirscht; dein Evangelium steh mir auch wieder offen, wenn der geängste Geist nach deinem Worte dürst. Laß einen Tempel mich in deinen Tempel bringen; mein Hertz dein Predigt-Stuhl, die Lippen dein Altar; der Weyrauch mein Gebet, das Opffer Flehn und Singen; Du aber stell dich selbst zu meinem Priester dar. So geh ich in dein Haus, auf deine grosse Güte, und setze mich getrost zu deinen Füssen hin; verbirge mich allhier in dein Gezelt und Hütte, daß ich gantz ungestöhrt in deinem Tempel bin. Ach HErr! wie lieblich sind die Wohnungen zu nennen! Wie freuet sich mein Geist auf Zions Heiligthum! Dort seh ich Licht und Recht auf deinem Heerde brennen; dort predigt man dein Heil und deines Nahmens Ruhm. So wollst du nun mein Hertz beym einigen erhalten, daß deinen Nahmen ich mit Ernste fürchten mag: ja lasse deinen Geist in meiner Seelen walten, so wird dein Sonntag mir ein rechter Sonnen-Tag. Die Welt mag ihre Lust nach eitlem Sinne pflegen, ich will, GOTT

helff

helff es mir! kein Sabbath-Schänder seyn, und diese Worte mir tief in mein Hertze prägen: Stellt euch der Welt nicht gleich, dient eurem GOTT allein. Beth ich, so schleuß mir auf dein Hertz und deinen Himmel; sing ich, so spiele du in meiner Seelen drein; mach es gantz still in mir, laß alles Welt-Getümmel, das sonst die Andacht stöhrt, von mir verbannet seyn. Kein Schlaf verschliesse mir die Augen und die Sinnen, kein Nachbar irre mich mit seiner Plauderey! ja laß mich selbsten nichts noch reden, noch beginnen, was deines Wortes Lauf in mir zuwider sey. Gieb, daß dein guter Geist auf alle Seelen falle, die heute, HERR, vor dir in deinem Tempel stehn; damit das Wort nicht nur in ihre Ohren schalle, so lasse deine Kraft durch ihre Hertzen gehn. Erhör die Betenden; und die, für die wir beten, laß auch in ihrer Noth nicht ohne Hülffe stehn. Gieb, daß die Beichtenden mit Reue vor dich treten, mit Glauben würdiglich zu deiner Tafel gehn. Die allgemeine Noth laß dir zu Hertzen gehen, nimm deiner Kirchen dich und ihrer Glieder an: daß wir im Geiste hier vergnügt beysammen stehen, und keines

Feindes Macht dein Häuflein stürtzen kan. Wohlan! du ruffest mir; so will ich mit dem Hauffen zum Hause wallen gehn, wo dein Gedächtniß ist; bewahre meinen Fus, und laß mich also lauffen, daß du mir Wahrheit, Weg, und auch das Leben bist. Laß mich nicht ohne dich alsdenn zurücke gehen, wenn ich gelehrt, vermahnt, gewarnt, getröstet bin. Laß einen Brand in mir nach deinem Wort entstehen, wie dort bey Emaus der Jünger Hertzen glühn. So ehr ich deinen Tag, o du dreyeinigs Wesen! GOTT Vater, Sohn und Geist, als dein geweyhtes Fest, und werde diese Schrift an allen Wänden lesen: **Gedenck des Sabbath-Tags, daß du ihn heiligest.**

Morgen-Lied.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht 2c.

Licht vom Licht, erleuchte mich bey dem neuen Tages-Lichte; Gnaden-Sonne, stelle dich vor mein muntres Angesichte; wohne mir mit Glantze bey, daß mein Sabbath lustig sey.

2. Brunnqvell aller Süßigkeit, laß mir deine Ströhme fliessen! Mache Mund und Hertz bereit, dich in Andacht recht zu küssen. Streu das Wort mit Seegen ein, laß es hundertfrüchtig seyn.

3. Zünde selbst das Opffer an, das auf meinen Lippen lieget; Sey mit Weißheit, Licht und Bahn, daß kein Irrthum mich

mich betrüget, und kein fremdes Feuer brennt, welches dein Altar nicht kennt.

4. Laß mich heut und allezeit Heilig! Heilig! Heilig singen, und mich in die Ewigkeit mit des Geistes Flügeln schwingen, gieb mir einen Vorschmack ein, wie es wird im Himmel seyn.

5. Ruh in mir, und ich in dir, bau ein Paradieß ins Hertze. Offenbare dich doch mir, und geuß meiner Andachts-Kertze immer neues Oele zu, o du Liebes-Flam̃e du.

6. Dieser Tag sey dir geweyht. Weg mit allen Eitelkeiten! Ich will deiner Herrlichkeit einen Tempel zubereiten, nichts sonst wollen, nichts sonst thun, als in deiner Liebe ruhn.

7. Du bist mehr als Salomon; laß mich deine Weisheit lehren. Ich will deinen Gnaden-Thron mit gebeugten Knien ehren, bis mir deine Sonne lacht, und den schönsten Sonntag macht.

Abend-Andacht
am Sonntage.

Der Sonntag ist vollbracht, der Sonnen Glantz verschwunden, mein JEsu, der du mir mehr als die Sonne bist, bestrahle durch dein Licht die dunckeln Abend-Stunden, gieb deinen Schein der Nacht, die schon vorhanden ist. Entreisse meinen Geist den schwartzen Finsternissen, wenn mich der sanfte Schlaf zum Todten-Bilde macht, laß mich die süsse Ruh in dir allein geniessen, so wird ein Sonntag seyn auch mitten in der Nacht. Ach! aber

wie so schwartz bin ich vor deinen Augen! Ich sollte, HErr! vor dir ein Kind des Lichtes seyn: so find ich Wercke hier, die, leider! gar nichts taugen, und mir der Höllen Nacht zu einem Lohne dräun. Dein lieber Sonntag ist von mir entheiligt worden: Wie hab ich doch dein Wort so schläfrig angehört, wie wenig mich bemüht, im wahren Christen-Orden dasjenige zu thun, was du mich hast gelehrt! Mein Ohr ist gleichsam taub, mein Hertze todt gewesen, mein gantzer Gottesdienst nur laulicht und verkehrt, und also sollt ich wohl ein Urtheil von dir lesen: der Sünder sey nicht mehr so grosser Gnade werth. O eine schwartze Nacht, die meine Sünden machen! Ach stoß mich darum nicht ins Finsterniß hinaus! Errette doch, mein GOtt, mich aus des Todes Rachen, und tilge meine Schuld mit Christi Unschuld aus. Mein Hertze suchet dich, ach laß dich wieder finden, ich klopf an deine Thür, thu mir genädig auf: Ich will vom neuen dir mich gantz und gar verbinden, und gebe Hertz und Hand zu einem Pfande drauf. Schreib alles in den Sinn, was diesen Tag geschehen, und laß dein Wort in mir ja nicht vergebens seyn; du, Hertzens-

tzenskündiger, kanst in das Hertze sehen, ach! so bewahre mich vor allen Heuchel-Schein. Laß deine Lehren mich wie Milch und Honig speisen, damit der Nachschmack mir die gantze Woche bleibt; laß die Vermahnungen mir Ziel und Maase weisen, wie man das Christenthum mit rechtem Eyfer treibt. Laß deine Tröstungen wie lauter Zucker schmecken, wenn mich das Creutze drückt, ach so verlaß mich nie! Laß deine Warnungen mich im Gewissen schrecken, daß ich die Sünde mehr als eine Schlange flieh. Dein Saam-Korn muß in mir verlangte Früchte bringen, daß ich kein fauler Baum in deinem Garten bin. Dieß Kleinod wecke mich zum Lauffen und zum Ringen, dieß Wort befestige in mir des Geistes Sinn. Hat Moses mich geschreckt mit des Gesetzes Flüchen, so laß mir seinen Schall durch Ohr und Hertze gehn. Hat JEsus mich getröst mit seinen Seegens-Sprüchen, so laß mich darauf fest in Noth und Tod bestehn. Der Glaube werde starck durch deines Geistes Lehren, die Liebe zünde sich bey diesem Feuer an, die Hoffnung müsse sich durch diesen Ancker mehren, so grünt ein Kleeblatt hier, das nie verwelcken kan. Im Glauben laß mich dich und auch dein Wort beken-

kennen, im Leben führe mich nach Christi Stapffen hin; im Leiden laß mich nichts von deiner Liebe trennen; im Sterben mache selbst den Tod mir zum Gewinn. Gieb, daß ich nicht allein ein Christ im Wissen heisse, vielmehr ein wahrer Christ nach dem Gewissen sey, und daß ich mich mit Ernst der Heiligkeit befleisse, entfernt von eitlem Ruhm und schnöder Heucheley. Laß mich vor allen dich von gantzem Hertzen lieben, und meinen Nächsten denn, als wenn ichs selber wär; ja laß mir dein Gesetz ins Hertze seyn geschrieben, und was dein Wille heischt, das sey auch mein Begehr. Bin ich auf dich getauft, und bin dein Glied geworden, so hilf, daß mich kein Feind von deinem Leibe reißt: Dein Geist regiere mich im reinen Christen-Orden, der dich als Haupt erkennt, und deine Kirche heißt. Ich kan nicht immer hier im Gottes-Hause bleiben, drum geb ich dir mein Hertz zu einem Tempel ein, und will an meine Brust die süsse Losung schreiben: Hier ist der HErr, mein GOtt, hier soll ein Bethel seyn. Gleich wie ein Hirsch, der hier nach frischen Wasser schreyet, so schreyet meine Seel, und dürstet, GOtt, nach dir: Wenn komm ich doch dahin, wenn werd ich doch erfreuet,

dein Angesicht zu sehn in Sions schönster Zier? Wohlan! du wirst mich einst aus dieser Kirchen führen, die nur die streitende auf Erden wird genennt. Dort aber geht man ein zu andern Kirchen-Thüren, wo man Triumphe singt, und keinen Feind mehr kennt. Ich werde diese Lust hier in der Ferne schauen, biß daß mein Glaube mich zum wahren Schauen bringt. Indessen will ich mich nur deiner Macht vertrauen, da abermahl der Schlaf zu meinen Augen dringt. Hast du, mein GOtt, in mir die Ruhe heut genommen, so nehm ich meine Ruh auch wiederum in dir: Du bist zu mir ins Hertz mit deinem Worte kommen, so komme doch auch nun in meine Kammer hier. Sey über mir mit Schutz, sey neben mir mit Seegen, sey in mir, daß ich auch in dir verbleiben kan, so mag der Teufel sich mit allen Schuppen regen, mein Bette bleibet doch ein sichres Canaan. Ich werf in deinen Schooß auch alle meine Lieben, o Vater! lege du auch deine Hand auf sie; laß weder Stadt noch Land, Mord, Raub und Brand betrüben, so schallet überall dein Lobspruch morgen früh. Die neue Woche wird von neuer Güte sagen, denn die ist über uns an allen Morgen neu. Man wird nicht über

Noth und über Mangel klagen; GOtt ist für uns, wer ist, der uns zuwider sey? So geh ich denn zur Ruh, auch wenn du willst, zu Grabe, geuß du mir Glaubens-Oel in meine Lampe ein; ich weiß, wenn ich genug und sanfft geschlaffen habe, daß dort im Himmel wird ein rechter Soñtag seyn.

Abend-Lied.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

Der Sabbath ist vergangen, ich habe mein Verlangen nach Hertzens Wunsch erfüllt. GOtt hat mich unterweiset, mit Lebens-Brod gespeiset, und meiner Seelen Durst gestillt.

2. GOtt ruht durchs Wort im Hertzen, drum leg ich ohne Schmertzen auch meinen Leib zur Ruh, denn allen Sünden-Schaden deckt JEsus nun in Gnaden mit seinem Purpur-Mantel zu.

3. O du dreyeinigs Wesen! mein Geist ist schon genesen, weil ich dein Tempel bin. Ich habe Licht vom Lichte, dein leuchtend Angesichte treibt alle Finsternisse hin.

4. Du wirst schon bey mir wachen, und eine Sonne machen auch mitten in der Nacht. Bis bey den Cherubinen ein Sonntag ist erschienen, der alle Nacht zu schanden macht.

5. Ich schlaffe gantz vergnüget, denn wo mein Hertze lieget, da ist der Engel Heer. Mich stöhrt kein Welt-Getümmel, es träumt mir nur vom Himmel. Ach wer doch nur bald droben wär!

Morgen-Andacht
am Montage.

GOTT, der du Sonn und Mond am Himmel lässest scheinen, der Montag

tag hat nunmehr den Sonntag abgelöst, und deine Güt und Treu ist täglich bey den Deinen, weil du nur immer auf- und nimmer untergehst. Ich beuge meine Knie vor deinem Gnaden-Throne, und opfre Danck und Ruhm für den verliehnen Schutz: Du warest in der Nacht mein Schild und meine Crone, drum both ich aller Noth und allen Feinden Trotz. Ich schlief, so hattest du die Augen offen stehen; ich lag, du stundest mir zur recht und lincken Hand: Ich war den Todten gleich, du heist mich auferstehen, und machest deine Huld aufs neue mir bekannt. Nimm hin die Erstlinge von dieser neuen Wochen, der Anfang soll allein in deinem Nahmen seyn: was du mir gestern schon für Seegen hast versprochen, das stelle heute sich in der Erfüllung ein. Der Mond muß ja sein Licht von seiner Sonne nehmen; ich nehme Licht und Heil, mein JEsu, nur von dir, doch laß mich auch der Art des blassen Mondes schämen, daß ich nicht Unbestand in meinem Schilde führ. Die Ruh ist nun vorbey, die Glieder sind erqvicket, ich hülle meinen Leib in seine Kleider ein: gieb, daß die Seele sich mit Tugend-Kleidern schmücket, und wasche, nebst

der

der Hand auch das Gewissen rein; Sey meines Leibes Licht, und auch das Licht der Seelen, daß ich den gantzen Tag ein Kind des Lichtes bin: Vor deiner Augen Licht kan niemand sich verheelen, drum leite meinen Fuß auf rechten Wegen hin. Zur Arbeit hast du mich, und nicht zum Müßiggange, in diese Welt gebracht, wo Schweiß und Fleiß gebührt! So gieb mir deine Krafft, daß ich den Zweck erlange, zu dem mich dein Beruff und mein Gehorsam führt. Erleuchte den Verstand, daß ich wohl unterscheide, was Nutz und Schaden bringt, was Fluch und Seegen ist; den Willen bessere, daß ich das Böse meide, und das hingegen thu, woraus der Seegen fließt. Dein Geist regiere mich, daß ich recht Christlich wandle, und dencke, daß mein Lauff nur nach dem Himmel geht. Steh mir in allen bey, daß, was ich thu und handle, mir und dem Nächsten nutzt, und deinen Ruhm erhöht. Gieb beydes, Rath und That, das Wollen und Vollbringen, daß nichts versäumet wird, auch nichts umsonst geschicht; den Anfang seegene, das Mittel laß gelingen, das Ende benedey, so ist es wohl verricht. Du Aufgang aus der Höh, laß deine Güte thauen,

auf

auf alles, was ich heut gedencke, red und thu; Ich will allein auf dich und deine Gnade trauen, schleuß du dein Hertze nicht vor meinem Seufzen zu. Geh mit mir aus und ein auf allen meinen Wegen, dein Auge leite mich, dein Arm beschütze mich; so bald ein Unfall sich will wider mich erregen, so bald verbirge du dein Schäflein hinter dich. Es muß ein jeder Tag auch seine Plage haben, drum werd ich heute wohl nicht ohne Creutze seyn; doch wirst du mich, mein GOtt, auch in der Trübsal laben, du richtest ja die Last nach unsern Schultern ein. Es sey dir heimgestellt, wie du mit mir wilt fahren, ich nehme Lust und Last von deiner Schickung an: Es muß dein Hertze doch sich endlich offenbahren, wie es zu keiner Zeit was Böses meynen kan. Laß mich mein Bißlein Brod in stiller Ruh geniessen, gieb wenig oder viel, ich bin mit dir vergnügt; denn hab ich nur dabey ein freudiges Gewissen, so ists ein grosser Schatz, der mir im Hertzen liegt. Behüte Leib und Seel vor allen Unglücks-Fällen, besonders vor dem Fall, den uns die Sünde dräut. Laß deine Gegenwart mir stets vor Augen stellen, die alles sieht und hört,

und richtet mit der Zeit. Geselle mich ja nicht zu Gottsvergeßnen Leuten, man wird von ihrem Thun gar leichtlich angesteckt: Laß mich der Engel Schaar den gantzen Tag begleiten, daß mich der Satan nicht mit seinen Klauen schreckt. Bleib auch der Meinigen getreuer GOtt und Vater, bewahre, sättige und überschatte sie: Im Kummer sey ihr Trost, im Mangel ihr Berather, damit durch deine Hand ihr Wohlergehen blüh. Bewahre Stadt und Land für allen Fährlichkeiten, hilff daß kein Ungemach Lehr- Wehr- und Nähr-Stand trennt! Sey deiner Kirchen Fels in diesen letzten Zeiten, erhalt uns gnädiglich dein Wort und Sacrament. Nun, HErr! ich laß dich nicht, du hast mich denn gesegnet, sprich nur ein eintzigs Wort, so ist mein Wunsch erfüllt; so nehm ich alles an was heute mir begegnet, und wär es auch der Tod, wenn du, HErr! allso wilt. Ich leb und sterbe dir, es sey heut oder morgen, es kömmt der letzte Tag doch einmahl gantz gewiß, drum laß mich in der Zeit für meine Seele sorgen, so trett ich dort ans Licht nach aller Finsterniß. Indessen weil ich noch in dieser Hütte wohne, trett ich mein Amt und

Pflicht

Pflicht in deinem Nahmen an: In deinem Nahmen seys, GOtt Vater, samt dem Sohne, und du, o werther Geist! so ist es wohl gethan.

Morgen-Lied.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten rc.

Ein neuer Tag, ein neues Leben, geht mit der neuen Woche an, GOtt will mir heut aufs neue geben, was mir sonst Niemand geben kan. Denn hätt ich seine Gnade nicht, wer gäbe mir sonst Trost und Licht?

2. Ich grüsse diesen lieben Morgen, und küsse GOttes Vater-Hand, die diese Nacht so manche Sorgen in Gnaden von mir abgewandt. Ach HErr! wer bin ich armer doch? Du sorgst für mich, ich lebe noch.

3. Nun das erkennet meine Seele, und giebt sich selbst zum Opfer hin; doch weil ich noch in dieser Höhle mit Noth und Tod umgeben bin, so weich auch heute nicht von mir, denn meine Hülffe steht bey dir.

4. Mein Glück in dieser neuen Woche soll nur in deinem Nahmen blühn. Ach laß mich nicht am Sünden-Joche mit meinem Fleisch und Blute ziehn! gieb deinen Geist der mich regiert, und nur nach deinem Willen führt.

5. Soll ich mein Brod im Kummer essen, so laß es doch gesegnet seyn, und was du sonsten zugemessen, das richte mir zum Besten ein. Ich bitte keinen Ueberfluß, nur was ich nöthig haben muß.

6. So thue nun, mein GOtt, das deine, und laß mich auch das meine thun. Behüte beydes, Groß und Kleine, daß sie auf deiner Huld beruhn, auf daß ein jedes diesen Tag mit dir vergnügt beschliessen mag.

Abend-Gebet
am Montage.

So stirbt der erste Tag in dieser neuen Wochen, mein JEsu habe Danck für deine Güt und Treu, und weil die finstre Nacht bereits herein gebrochen, so gieb, daß meine Ruh in dir geseegnet sey; doch denck ich auch zuvor an meine Missethaten, die schon den ersten Tag von mir begangen seyn. In was für grosse Schuld bin ich bey dir gerathen? Gedancken, Wort und Werck sind keines vor dir rein. Dein Auge hats gesehn, dein Ohre hats gehöret, und deine Hand hat es gewißlich aufgemerckt, wie offt mich Satan, Welt und eigne Lust bethöret, ia in der Boßheit noch erhalten und gestärckt. Vor dir ist alles bloß, du prüfest Hertz und Nieren, es kan das Innerste dir nicht verborgen seyn; und wollt ich gleich mein Thun mit eitlem Ruhme zieren, so gilt vor dir kein Schertz, kein falscher Heuchel-Schein. Allwissender, du weißt die Menge meiner Sünden, die ich nicht alle weiß, und auch nicht zehlen kan, die wird man groß und klein in deinem Buche finden, wie übel hab ich doch, o HErr! vor dir gethan! Wenn dein Gesetze spricht, ich soll dich hertz-

lich lieben, so hab ich mehr die Welt und ihre Lust geliebt. Was mir das Christenthum für Regeln vorgeschrieben, die hab ich niemahls recht, wohl gar nicht ausgeübt. Mein JEsus ist mir wohl mit Beyspiel vorgegangen, allein wie folg ich ihm in seinen Stapffen nach? Ich sollte Fleisch und Blut fest an sein Creutze hangen, so laß ich ihm den Zaum, und scheue seine Schmach. Kein Wunder, wenn du mich gar nicht mehr kennen woltest, weil ich nur allzuweit von dir gewichen bin; Ja, wenn du HErr, nach Recht mit mir verfahren soltest, müst ich vor deinen Grimm hinab zur Höllen fliehn. Jedoch, du hast gesagt, ich soll dein Antlitz suchen, mein Hertze hält jetzund dein eigen Wort dir für; Kehr deinen Zorn in Huld, und seegne für das Fluchen, verstoß mich Aermsten nicht von deiner Gnaden-Thür. Du wilst ja wohl gerecht, doch auch barmhertzig heissen, so handle nun mit mir nach Gnade, nicht nach Recht, und laß mich deine Hand aus dem Verderben reissen, so wird ein Gnadenkind aus einem Sündenknecht. Mein JEsu, mache gut mein sündliches Verbrechen, durchstreich mit deinem Blut der Sünden Handschrift gar; Brich deines Vaters Hertz, wenn es die Schuld

will rächen, und stelle dein Verdienst zum Gnadenstuhle dar. Laß keine Sünde mich mit in mein Bette nehmen, es möchte mir gewiß ein hartes Küssen seyn; Ja laß mich auch des Nachts vor deinen Augen schämen, denn diese dringen auch zur finstern Kammer ein. Mein Geist erqvicke sich durch deines Geistes Kräfte, daß, wenn der Leib schon schläft, das Hertze dennoch wacht. Ertödte du in mir die sündlichen Geschäfte, dadurch uns oft der Feind die Ruh zur Unruh macht. Zerbrich des Satans List, der in den Finstern schleichet, du weist daß Fleisch und Blut nicht wiederstehen kan; drum gieb daß seine Macht den Willen nicht erreichet, und lege du ein Schloß an seinen Rachen an. Umgieb mich diese Nacht mit deinen Feuer-Flammen, umlagre Herz und Hauß zu deines Nahmens Ruhm, und schleuß die Meinigen in deine Hand zusammen, denn ich befehl sie dir, als wie dein Eigenthum. Die mir mit Muth und Blut befreundet und verbunden, ja meine Feinde selbst, die mir zuwider seyn, die leg ich, JEsu, dir in deine Gnaden-Wunden, dein Flügel hülle sie mit lauter Segen ein. Vergiß o Hüter nicht, auch diese zu behüten, die arm, verwaißt, betrübt, kranck und in

Nö-

Nöthen seyn? Steh bey den Sterbenden, und wenn sie gnug gelitten, so führe sie zur Ruh in deinen Himmel ein. Besonders sey dir, HErr, dein Zion anbefohlen, bewahre du dein Hauß, und wer darinnen dient; bis du uns einsten wirst ins stille Zion hohlen, wo selbst dein Kirchen-Staat im rechten Flore grünt. Nun will ich schlafen gehn, du wirst mich selber wiegen, die Engel singen mich mit süssen Liedern ein, ja unter meinem Haupt wird deine Lincke liegen, die Rechte hertzet mich, wie ruhig werd ich seyn; Doch sollt es ja mit mir in dieser Nacht geschehen, ich müst auf dein Geheiß zur letzten Ruhe gehn, so laß mich auch dein Licht im Todes-Schlafe sehen, und auf den grossen Tag mit Freuden auferstehn. Schließt euch ihr Augen zu in meines JEsu Nahmen, er schliesset hinter mir auch meine Kammer ein. Mein Seufzen ist erhört, denn GOTT spricht selbst das Amen, dieß soll mein erstes Wort und auch mein letztes seyn.

Abend-Lied.

Mel. JEsu meine Freude, meines 2c.

Hirte deiner Schaafe, der von keinem Schlafe etwas wissen mag. Deine Wunder-Güte war mein Schild und Hütte den vergangnen Tag; sey die Nacht auch auf

der Wacht, und laß mich von deinen Schaaren um und um bewahren.

2. Decke mich von oben vor der Feinde Toben mit der Vater-Huld, ein versöhnt Gewissen sey mein Schulter-Küssen, drum vergieb die Schuld, denn dein Sohn hat mich davon durch die tief-geschlagnen Wunden, gnädiglich entbunden.

3. Laß auch meine Lieben keine Noth betrüben, sie sind mein und dein. Schleuß uns mit Erbarmen in die Vater-Armen ohne Sorgen ein. Du bey mir, und ich bey dir, also sind wir ungeschieden, und ich schlaf in Frieden.

4. Komm, verschleuß die Kammer, und laß allen Jammer ferne von uns seyn. Sey du Schloß und Riegel, unter deine Flügel nimm die Küchlein ein. Decke zu mit Schutz und Ruh, so wird uns nicht dürfen grauen, vor des Satans Klauen.

5. Wie, wenn ich mein Bette heunt zum Grabe hätte? Wie bald roth, bald todt! doch du hast beschlossen, daß mein Ziel verflossen, kömmt die Todes-Noth, so will ich nicht wider dich? lieg ich nur in JEsu Wunden, sterb ich alle Stunden.

6. Nun wohlan! ich thue in vergnügter Ruhe Mund und Augen zu. Seele, Leib und Leben hab ich dir ergeben, o du Hüter du. Gute Nacht, nimm mich in Acht; und erleb ich ja den Morgen, wirst du weiter sorgen.

Morgen-Andacht
am Dienstage.

Der Tag vertreibt die Nacht, das Dunckle weicht dem Lichte, die Morgenröthe sagt den Glantz der Sonnen an; Ach leuchte mir mein GOtt, mit deinem Ange-

Angesichte, daß ich mit Freudigkeit gen Himmel sehen kan. Giebst du mir jetzund Kraft, die Augen aufzumachen, so weck auch meinen Geist durch deines Geistes Trieb! laß mein Gewissen jetzt vom neuen wieder wachen; Du hast der Seelen Licht mehr, als des Leibes, lieb. Soll ich des Tages Werck am Tage nun vollbringen, so reinige den Sinn durch deinen Gnaden-Schein: Laß keine Finsterniß in dem Verstand sich dringen, und meinen Willen auch in allem lichte seyn. Mein erster Odem soll dein Morgen-Opffer heissen, mein erster Anblick soll nach deinen Bergen gehn. Laß die Gedancken sich vom Irdischen entreissen, und mich vor deinem Thron in heisser Andacht stehn. Das Halleluja schallt aus meines Hertzens-Grunde zu deines Nahmens Ruhm, du Herrscher aller Welt. Der Lippen Harffen-Klang preißt dich in dieser Stunde, daß du die Wache hast bey mir so wohl bestellt. Dein Zelt, die Dunckelheit, hielt meinen Leib bedecket, ich lag als wie ein Kind an seiner Mutter Brust, und weñ sonst da und dort die Nacht mit Grauen schrecket, wär mir in deinem Schooß nichts schreckliches bewust. Nun hebt mich deine Hand auch selber aus dem Bet-

te, und deine Liebe legt mir meine Kleider an. Ja wenn mich deine Kraft nicht neu belebet hätte, so gienge längst mein Fuß auf schwartzer Todtenbahn. Nun leb ich wiederum und lobe deine Güte, ich klopfe wieder an vor deiner Gnaden-Thür, und bitte Vater dich, mit kindlichem Gemüthe, sey diesen Tag aufs neu mit deiner Huld bey mir. Ich trage meinen Schatz im irdischen Gefässe, die arme Seele schwebt in mancherley Gefahr, gleich als ich in der Welt in lauter Dornen sässe; drum stelle heute dich zu meinem Schutze dar. Laß meine Tritte nicht von deinen Wegen gleiten, du weißt wie bald der Feind uns einen Abweg zeigt; sey, wo ich geh und steh, mit deiner Furcht zur Seiten, gieb mir ein Hertz das sich nach deinen Rechten neigt. Will mein Beruff und Amt durch Mühe sauer werden, so stell mir vor, daß du es so geschaffen hast. Wer hat was ohne Fleiß auf dieser rauhen Erden? Wenn nicht die Sünde wär, so wäre keine Last. Der ganze Lebens-Lauf wird wohl ein Dienstag bleiben, o laß mich nur getreu in deinem Dienste seyn! und nicht nur oben hin mein Werck und Wesen treiben, so wird mein Eg und Pflug sich auch der Erndte freun. Nichts

bin

bin ich ohne dich, durch dich vermag ich alles, ohn dich ist alles Fluch, mit dir ist alles Heil. Regierst du meinen Gang, so fürcht ich keines Falles, von deinem Seegen kömmt auch mein bescheiden Theil. Erhalt in meiner Brust ein ruhiges Gewissen, das mich am Ende nicht des Lebens halben beißt: Ich bin ein Sterblicher, wie kan ich allso wissen, ob mich nicht heute noch der Tod zum Grabe weist? Gieb, daß ich lebe so, als müßt ich heute sterben, so findet mich der Tod so, wie ich selber will; und reißt mich, wenn er kömmt, durch ihn aus dem Verderben, hier ist ja wenig Guts, und Böses gar zu viel. Nun schreib ich diesen Tag in deine Vater-Hände mit einer solchen Schrift, die lauter Heil bedeut; daß ich ihn als ein Christ, aufs christlichste vollende, so gieb mir Christi Kraft, des Geistes Willigkeit. Soll ich auch diesen Tag die Vater-Ruthe küssen, so schlage du nur zu, ich bleibe doch dein Kind, es wird doch alles mir zum Besten dienen müssen, kein Dorn ist so verwirrt, da man nicht Rosen findt. Nicht bitt ich nur für mich, ich bitt auch für die Meinen, die mein mit Blut und Muth, auch sonst am Glauben seyn. Laß ihnen insgesamt die Gnaden-Sonne scheinen, schleuß

deine Christenheit in deine Schutz-Hand ein. Laß überall den Fuß von lauter Fette triefen, und kröne Jahr und Tag mit deiner Güt und Treu. Ja, was in dem Gebet nicht alles ist begriffen erfülle du gleichwohl, damit es Amen sey.

Morgen-Lied.

Mel. Liebster GOtt, wenn werd ich sterben 2c.

Angenehme Morgenblicke, die mir GOttes Auge macht: Ich gedencke noch zurücke an die Todten-schwartze Nacht, die mit ihren Finsternissen jetzt der Sonnen weichen müssen.

2. Ach! wie tief lag ich vergraben in dem Schlaf als in dem Tod; jetzt kan ich mich wieder laben: daß ich lebe, macht mein GOtt. Ach! HErr, über Tod und Leben, soll ich nicht dein Lob erheben?

3. Gieb mir heut ein neues Leben, das nicht todt in Lastern sey. Laß mich nicht am Eiteln kleben, mache mich vom Dienste frey, der das Joch der Höllen träget, und der Sünden Dienstag heget.

4. Niemand kan zwey Herren dienen: Ach so gieb mich dir allein. Laß den Tag, der mir erschienen, einen heilgen Dienstag seyn, daß ich dir zu Ehren lebe, und des Glaubens Früchte gebe.

5. Dein Hertz sey mit meinen Hertzen, deine Hand mit meiner Hand; macht mir deine Ruthe Schmertzen, wird ein Creutz mir zugesandt; ach! so gieb Gedult zum Leiden, nach dem Leiden wieder Freuden.

6. Laß Gedancken, Wort und Wercke heilig und geseegnet seyn; und des guten Geistes Stärcke mir so Kraft als Trost verleihn; diesen Führer laß mich führen, diesen Beystand nicht verliehren.

7. Nun du wirsts am besten machen, denn auf dich komt alles an; drum vollführe meine Sachen, daß ich klüglich han-

handeln kan. Morgen, Mittag, Abend, müssen nichts, als lauter Gnade wissen.

Abend-Andacht
am Dienstage.

Mein GOtt, der Abend hat sich wieder eingefunden, daß ich um einen Schritt dem Grabe näher bin; Ach wie vergeht die Zeit, wie eilen alle Stunden, wie bald ist doch ein Tag von meinem Leben hin! Drum gieb mir HErr, ein Hertz das stets ans Ende dencket, so ofte Tag und Nacht in ihren Wechsel stehn: Denn wie die Sonne sich zum Untergange lencket, so wird auch dermahleins mein Leben untergehn. Eh ich zu Bette geh, so laß mich selber fragen, ob ich den Dienstag auch dir einen Dienst gethan? Und ob ich den Beruf, den du mir aufgetragen, so treulich nachgelebt, daß ich bestehen kan? Es ist ja nicht genug, nur bloß gelebt zu haben, und wenn der Tag vorbey, so lieffe man zur Ruh; du forderst Rechenschafft von allen deinen Gaben, thu Rechnung! ruffst du mir vor meinem Bette zu. Ach! hier muß ich mein Knie in tieffster Demuth beugen, wenn du, HERR, rechten wilst, weiß ich kein Wörtlein nicht, und muß aus lauter

Schaam vor deinem Throne schweigen, nur schrey ich: HErr, ach geh nicht mit mir ins Gericht! Wo ist der Wucher denn von meinem Pfunde blieben, das du mir anvertraut in dieser Sterblichkeit? Du hast den Ueberschlag in allen aufgeschrieben, verschwendet hab ich nur die theure Gnaden-Zeit. Ich habe wohl geschmeckt, wie freundlich du gewesen, es gieng kein Augenblick ohn deinen Seegen hin; doch du hast wenig Frucht für deine Huld gelesen, weil ich ein Schuldner stets in deinem Buche bin. Du hast mich mit Geduld so lange Zeit getragen, und den und jenen dort in Sünden hingeraft, da du auch billig mich zu Boden können schlagen, weil deine Langmuth nichts zur Busse hat geschaft. Wenn du mich auch gestraft, so hab ich wohl versprochen, ich wolte frömmer seyn, und deinen Willen thun: Allein wie öfters ist der Vorsatz schon gebrochen, die Sünde will nur stets vor meiner Thüre ruhn. Jetzt schrecket mich dein Zorn, jetzt weckt mich mein Gewissen, wo soll ich aber hin vor deinem Antlitz gehn? Hier wind ich armer Wurm mich, HErr, vor deinen Füssen, laß Gnade gehn für Recht, sonst kan ich nicht bestehn. Mein Hirte, suche doch das arme

Schäf-

Schäflein wieder, nimm das verlohrne Kind, du lieber Vater, auf! Laß deinen Gnaden-Stuhl zu meinen Seufzern nieder, hingegen meine Noth vor deinen Thron hinauf. Ach hast du noch ein Herz, so laß es jetzo wallen, hast du noch einen Trost, so ruf ihn mir doch zu! Es darf ein Wörtlein nur aus deinem Munde schallen, das von der Gnade spricht, so geb ich mich zur Ruh. Wohlan! ich zweifle nicht, mein Glaube heißt mich hoffen, der Friede zwischen uns ist wiederum gemacht: Dein Sohn hat den Vergleich mit seinem Blut getroffen, so geb ich künftig nun den Sünden gute Nacht. Du wirst in mir, o GOtt! ein reines Hertze geben, und einen neuen Geist durch deine Krafft verleihn, ich will dir nimmermehr mit Boßheit wiederstreben, und ein gehorsam Kind vor deinen Augen seyn. Das Wollen ist bereit, gieb du nur das Vollbringen, und mache morgen mich zur neuen Creatur, so will ich dir, mein GOtt, ein neues Danck-Lied singen, und mein Gelübde thun, das dir mein Hertze schwur. Ich gehe nun versöhnt mit dir mein GOtt, zu Bette, ich führe dich zu mir in meine Kammer ein, und wenn ich sonsten nichts zu meinem

Lager hätte, so soll dein Gnaden-Schooß die sanffte Ruh-Statt seyn. Du Hüter Israel, ich werffe meinen Kummer auf deinen Rücken hin, der alles tragen kan: Komm, lege meinen Leib in einen süssen Schlummer, doch schauet dich mein Geist auch in den Dunckeln an. Solls aber anders seyn, daß sich nach deinem Willen die letzte Lager-Statt in einen Sarg verkehrt, so sterb ich auf dein Wort, und ruhe gantz im Stillen, weil meines JEsu Blut den Schlaf-Trunck mir gewährt! O! welch ein Morgen wird in Zion dort erscheinen, dort wird kein Dienstag nicht, ein rechter Freytag seyn! Egypten gute Nacht! GOtt führt zuletzt die Seinen, da wo kein Dienst-Haus ist, zur Himmels-Freyheit ein. Indessen schlaf ich nun, sey du bey Groß und Kleinen, sie seyn hier oder da, mit deiner Vater-Huld, du wirst es treu mit uns, wie wir mit dir, es meynen. Versiegle diß Gebet mit deines Sohnes Blut.

Abend-Lied.

Mel. Christ der du bist der helle Tag 2c.

Ein Tag geht nach dem andern hin, da ich noch stets im Leben bin; die Zeit verläuft, und ich mit ihr, nur du mein GOtt, bist stets bey mir.

2. Du giebest daß ich manchen Tag mit Segen hinterlegen

legen mag; und wenn mich eine Last gedrückt, so bist du es, der mich erqvickt.

3. Hingegen ist mein Wandel nicht nach deinem Willen eingericht. Ich bin nicht werth, daß deine Gnad so lange mich verschonet hat.

4. Doch trau ich fest auf deine Huld, die grösser ist als meine Schuld. Ich halte dich, und laß dich nicht, bis mir dein Mund den Seegen spricht.

5. Ach seegne Vater, meine Ruh, und gieb mir dein Geleite zu, so schlaf ich wie ein Jacob ein, weil Mahanaim bey mir seyn.

6. Getreuer JEsu, steh mir bey, und tritt des Satans Kopf entzwey, daß, wenn mich seine List bekriegt, er bald zu meinen Füssen liegt.

7. Gieb, guter Geist, daß mir dein Licht auch in dem dunckeln nicht gebricht; verleih mir einen solchen Sinn, daß ich im Schlaf auch wachend bin.

8. Du heilige Dreyfaltigkeit, dein bin und bleib ich allezeit, soll diese Nacht die letzte seyn, so leb und sterb ich dir allein.

Morgen-Andacht
an der Mittwoche.

Mein GOTT, es kommet hier, bey früher Morgenröthen, ein Jacob, der mit dir im Glauben ringen will, es hat mich diese Nacht kein Esau können tödten; denn deine starcke Hand war aller Feinde Ziel. Ich preise dich dafür mit aufgehabnen Händen, mein Mund und auch mein Hertz erhebet deine Macht; Es

soll sich Leib und Seel zur Danckbarkeit verpfänden, dieweil du beydes hast so väterlich bedacht. Doch Esau lebet noch, der Feind ist noch vorhanden, der mein am Tage so, wie in der Nacht begehrt. Bewahr auch heute mich vor den gelegten Banden, und gieb, daß Pfeil und List bey mir vorüber fährt. Ich lasse dich nun nicht, bis du mich, HErr, gesegnet, ich hab und halte dich, bis mir die Sonne lacht; so fürcht ich keinen Feind, der heute mir begegnet, ich habe GOtt besiegt, troz aller Feinde Macht! Die Morgen-Stunde trägt sonst lauter Gold im Munde, ich aber trage GOtt in meinem Hertzen ein, so hab ich mehr als Gold, und kan mit gutem Grunde bey deiner Vater-Huld reich und gesegnet seyn. Nun bin ich heut ein Mensch, gleich wie die andern Tage, ich kan was menschliches erfahren und begehn; drum brauch ich deinen Geist, der sich ins Mittel schlage, daß ich der Sünde kan mit Ernste wiederstehn. Durch diesen führe mich auf der gebähnten Strasse, die man die Richtige für allen andern heist; und leite meinen Gang nach deines Wortes Maase, daß mich kein Sünden-Fall so leicht zu Boden reißt. Nächst dem werf

ich

ich mein Netz in deines Sohnes Nahmen mit allen Freuden aus, wie du befohlen hast. Gieb einen Seegens-Zug, wie dort in Petri Hamen, und wenn mirs sauer wird, so mache Lust aus Last. Es lebt niemand davon daß er viel Güter heget. der gröste Reichthum ist nur die Vergnüglichkeit. Hast du mir diesen Schatz im Hertzen beygeleget, so frag ich nicht darnach, was andrer Herz erfreut. Du weißt was ich bedarf, ich will dich lassen sorgen, weil du so lange Zeit schon haußgehalten hast: Giebst du mir heute was, so giebst du mirs auch Morgen, denn mein bescheiden Theil hast du schon abgefaßt. Laß mich vernünftig seyn bey allen meinen Wercken, auch nichts zur Unzeit thun, auch nichts versäumet seyn, giebt sich ein Fehler an, so laß mich ihn bald mercken, und gieb mir Besserung zu meinem Besten ein. Du wirst mich heute wohl des Creutzes nicht verschonen, es sey groß oder klein, so bring es immer her! Wer ohne Dornen will in dieser Hütten wohnen, der ist kein rechter Christ, und alles Trostes leer. Sind meine Schultern schwach, du hast den breiten Rücken, der aller Frommen Creutz und Trübsal überträgt: Drückst du, so wirst

wirst du auch zu rechter Zeit erqvicken, du heilst mit einer Hand, wenn gleich die andre schlägt. Und weil so in der Welt die Lebens-Zeit vergehet, wann immerfort ein Tag den andern abgelöst, so gieb, daß auch der Tod mir stets vor Augen stehet, der uns nach aller Noth mit sanfter Ruhe tröst. Wer weiß, ob ich den Tag zum Ende bringen werde? Du weist es wohl, mein GOtt, drum mache mich geschickt: Ich bin doch weiter nichts, als eine Hand voll Erde, wohl mir, wenn deine Hand mein Auge zugedrückt. Doch bin ich dir, mein GOtt, noch in der Welt was nütze, so flösse heute mir ein neues Leben ein, erhalte, kräftige, versorge, leite, schütze, mich, als dein Eigenthum, ich will dir danckbar seyn. Leib, Seele, Freund und Feind, die Deinen und die Meinen, Kirch, Regiment und Haus befehl ich deiner Hand; Laß allen überall dein Gnaden-Antlitz scheinen, mach fruchtbar unser Hertz, und auch das liebe Land. So bleibe denn bey uns auch mitten in der Wochen, auch mitten im Beruf, auch mitten in der Noth. Du wirst es alles thun, der Mittler hats versprochen, zuletzt bist du bey uns auch mitten in dem Tod.

Morgen-Lied.

Mel. Aus meines Hertzens Grunde rc.

Du Aufgang aus der Höhe, du Glantz der Herrlichkeit, durch deine Gnade gehe ich aus der Dunckelheit, den hellen Tag zu sehn. Ach lasse seine Strahlen mir recht vor Augen mahlen, wie wohl ist mir geschehn.

2. Ich lag in sanften Schlummer, in der vergangnen Nacht, und dacht an keinen Kummer, der andre traurig macht. Jetzt, da das Licht erblickt, so leb ich gleichsam wieder, und habe meine Glieder mit neuer Kraft erqvickt.

3. Nun, HErr, von deinen Sorgen kommt alles Wohlergehn: Der Abend und der Morgen muß deinen Ruhm erhöhn. Ach halte ferner an, daß mein Berufs-Geschäffte der neuen Lebens-Kräffte auch wohl geniessen kan.

4. Erfüll mit deiner Gnade mein Hertze früh und spat, daß mir kein Unfall schade; gieb beydes Rath und That. Erhalt in Lieb und Leid ein ruhiges Gewissen, soll ich mein Leben schliessen? Ach komm! ich bin bereit.

Abend-Andacht an der Mittwoche.

Die Nacht ist wieder da, mein Bette rufft mich wieder; doch rufft mich auch mein GOtt vorher zur Danckbarkeit. Drum werff ich mich allhier vor seinem Throne nieder, und habe Hertz und Hand zur Andacht ihm geweyht. Allein wie darff sich wohl ein Sünder unterstehen, vor dem gerechten GOtt so ungerecht zu gehn? Es donnert ja sein Grimm von den entbranten Höhen, kein Missethäter

kan vor seinem Wetter stehn. Ach ja, mein Hertze will mich, leider! selbst verdammen, der Satan zeiget mir der Sünden Handschrifft für, mich schrecket GOttes Zorn, wie auch der Höllen Flammen, ach wo verberg ich mich? Mein GOtt ich flieh zu dir. Die Mittwoch lässet mich wohl mitten in der Sünde, ich seh wohin ich will, so ist nichts recht gethan; doch dieses ist mein Trost, daß ich den Mittler finde, der mitten in dem Zorn dich, Vater, stillen kan. Bin ich es gleich nicht werth, doch hats dein Sohn verdienet, daß du noch gnädig bist, wenn man zum Creutze kriecht; der hat mich durch sein Blut bey dir schon ausgesühnet, weil er gerichtet ward, so fürcht ich kein Gericht. Bedecke meine Schuld mit seinem Purpur-Kleide, und zieh mir sein Verdienst als einen Schlaf-Rock an; mein Hirte lasse nicht das Schäflein deiner Weide, daß mir der Höllen Wolff kein Schrecken bringen kan. Mein Glaube sagt es mir, du willst mich nicht verschmähen, es läßt es deine Huld und Christi Tod nicht zu; drum will ich nur getrost auf deine Güte sehen, in der allein besteht die allerbeste Ruh. Doch weil ich noch an mir den Leib der Sünden trage,

so

so lehre künftig mich dem Fleische wiederstehn, das kein Gewissens-Wurm an meinem Hertzen nage, und meine Füsse stets auf deinen Wegen gehn. Ich will, vollbringe du; und soll ich morgen leben, so würcke selbst in mir rechtschaffne Besserung; mein gantzer Wandel sey nur dir allein ergeben, ich leb und sterbe dir, so hab ich schon genung. Kein süsser Wort kan mir in meinen Ohren schallen, als wenn du mir versprichst: Ich bin bey dir in Noth! Ob tausend und noch mehr zur Recht und Lincken fallen, so steh ich dennoch fest bey dir HErr Zebaoth. Besonders laß die Nacht mich überall erfahren, du eben seyst der GOtt, der unsre Zuflucht ist, wo deine Hand mich nur will decken und bewahren, so frag ich nicht ein Haar nach aller Feinde List. An Davids Bette stund: Ich lieg und schlaf in Friede, denn du HErr, hilffest mir, auf daß ich sicher wohn; o tröste doch auch mich mit diesem Abend-Liede, ich lege mich mit dir, sey du mein Schild und Lohn. Sey, JEsu, du mein Licht bey diesen Finsternissen, sey meine Sonne mir auch mitten in der Nacht: Laß deiner Engel Schaar den Feind an Ketten schliessen, der wie ein Löwe nur auf mein Verderben wacht. Dein Nahme

sey das Schloß, die Liebe sey das Zeichen, so mir als ein Panier an meinem Bette steht: Ich will dein theures Blut an Hauß und Hertze streichen, damit des Würgers Schwerd umsonst vorübergeht. Hilf daß kein Raub noch Brand, noch andres Ungewitter uns von dem Schlafe weckt, und unsre Ruhe stöhrt; Sey auch der Meinen Schutz und gnädiger Behüter, daß keinen, wer sie seyn, ein Ungemach versehrt. Träumt uns, so bilde dich in unsere Gedancken, und leg uns unvermerckt die Jacobs-Leiter an. Sey bey den Traurigen, Verfolgeten und Krancken, daß jeder seine Noth bey dir vergessen kan. Laß den verstrichnen Tag mir diese Lehre geben, wie er als Mittwoch hie der Wochen Mittel sey, so sey ich Sterblicher, auch mitten in dem Leben, mit Noth und Tod umringt, und nie vom Sterben frey. Soll heunte nun mein Schlaf sich mit dem Tode küssen, so nehm ich deinen Tod, o JEsu! mit ins Grab, der kan die Bitterkeit im Tode mir versüssen; O selig wer so stirbt, der scheidet frölich ab!

Abend-Lied.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten 2c.

Ich suche dich in meinem Bette, holdseligster Immanuel! O daß ich dich gefunden hätte! so freute sich mein Leib und

und Seel! Komm, kehre willig bey mir ein; mein Hertz soll deine Kammer seyn.

2. Kanst du dein Haupt sonst nirgend legen, ach leg es hier auf meine Brust! so kan ich süsse Ruhe pflegen, und nichts verstöhret meine Lust; so schläft der Leib, das Hertze wacht, so wird es Tag bey finstrer Nacht.

3. Ihr angenehmen JEsus Hände, kommt, drückt die müden Augen zu, und schreibt diß Wort an alle Wände: Ein GOttes-Kind hat hier die Ruh. Werft allen Kummer hinter mich, und schwächt des Satans Versen-Stich.

4. Laß mich die schöne Morgenröthe in deinem Lichte wieder sehn, daß sie die Nacht der Sünden tödte, und lerne mich die Welt verschmähn, die nur Egyptens Schatten liebt, und wenig Licht der Tugend giebt.

5. Wohlan! du treuer Freund der Seelen, ich habe dich, ich halte dich; schlaf ich in deiner Wunden-Höhlen, so ist mir gar nichts hinderlich. Ich weiß, daß wo du JEsu bist, mein Bette gar der Himmel ist.

Morgen-Andacht
am Donnerstage.

Ermuntre dich, mein Geist, in dieser Morgen-Stunde, und feure meinen Mund zum Lobe GOttes an, erneuere die Pflicht von seinem Gnaden-Bunde, daß ich den neuen Tag auch recht begehen kan. HErr, der du meine Zeit in deinen Händen trägest, und meine Tage hast in deinem Buche stehn; der du dem Odem noch in meiner Brust bewegest, und meine

Kräfte läst in meine Seele gehn. Ich rühme deine Huld, die nach den dunckeln Schatten, ein helles Tage-Licht mir wieder aufgesteckt; die Augen welche sich mit Schlaf verhüllet hatten, hat deine sanfte Hand gemächlich aufgeweckt. Daß mir mein Bette nicht zum Grabe können werden, daß mich kein Feind gestöhrt, kein Unfall hat berührt, und daß ich sonst noch frey von anderen Beschwerden, das alles hast du, HERR, gantz glücklich ausgeführt. Drum nimm, du höchstes Gut, den Danck für deine Güte, so sehr ich in der Zeit aus Schwachheit dancken kan; Nun kommt der neue Tag mit einer neuen Bitte, nimm sie auch gnädiglich in Christi Nahmen an. Dieweil ich von mir selbst nichts Gutes kan vollbringen, so sey du überall bey, in und neben mir; laß alles was ich thu, durch deine Kraft gelingen, und stecke mir ein Licht in deinem Worte für. Ich bin ein armes Schaaf, wie leichte kan ich irren; drum gehe mir mein Hirt, stets auf dem Fusse nach, und laß mich nicht ins Netz der Eitelkeit verwirren, so stürtzt der Thorheit Schuld mich in kein Ungemach. Gieb daß ich heute mag mit frommen Leuten wandeln, auch bey der bösen Schaar stets unanstößig seyn;

laß

laß dencken, reden, thun, mich nach Gewissen handeln, und schleuß mich überall in deine Vorsicht ein. Soll ich mein täglich Brod mit Kummer-Salsen essen, so lege deine Hand als einen Zucker bey; ich weiß, du wirst mich auch im Creutze nicht vergessen, dein Hertze sagt es mir, das über alles treu. Ich gebe dir mein Hertz, lenck es nach deinem Willen, ich gebe dir das Ohr, gieb ihm des Wortes Frucht; ich gebe dir den Mund, laß ihn dein Lob erfüllen, mein Auge geb ich dir, halt es in deiner Zucht. Ich gebe dir die Hand, laß sie was Gutes machen, ich gebe dir den Fuß, führ ihn auf ebner Bahn: Ja alles geb ich dir, in allen meinen Sachen will ich dein eigen seyn, was ich nur bin und kan. Gieb dich hinwieder mir, laß mich dein Auge leiten, dein Ohr erhöre mich, dein Mund erfreue mich; es steh mir deine Hand in aller Noth zur Seiten, sey meines Hertzens Hertz, so hab und halt ich dich. Gieb daß ich leb in dir, laß alles in mir sterben, was deines Reiches Macht in mir verhindern kan; denn Satan, Welt und Fleisch gehn nur auf mein Verderben, und locken meinen Fuß auf breite Höllen Bahn. Versaltze mir die Welt die in den Argen lieget, und halt das wilde Fleisch durch dein

Gesetz im Zaum; gieb, daß der Seelen Feind mich nicht ins Netze krieget, und wenn er an mich setzt, so findt er keinen Raum. Nun ich befehle dir mein Leben und mein Leiden, und sollte beydes auch den Tag zu Ende gehn, so will ich gerne mich auf dein Geheiß bescheiden, laß mich im Tode nur auf Christum feste stehn. Es ist das letzte doch, wenn wir gelebet haben, so macht der Tod den Schluß, und führt uns aus der Welt, da wird der Himmel uns nach aller Arbeit laben, wo keine Hitze mehr auf unsre Glieder fällt. In dieser Hoffnung will ich an die Arbeit gehen, und an dem Joche noch, so lang ich lebe, ziehn: Ach laß in deiner Huld mich und die Meinen stehen, und deines Seegens Krafft an allen Orten blühn. Sey unser aller GOTT, jetzt und zu allen Zeiten, so werden wir dein Volck und deine Kinder seyn; es decke uns dein Schild bey allen Fährlichkeiten, und deine milde Hand versorge Groß und Klein. So wird kein Donner uns am Donnerstage schrecken, und lauter Sonnen-Licht um unsre Scheitel seyn; ja wenn dein Donner wird uns zum Gerichte wecken, so gehn wir Freuden-voll ins stille Zion ein.

Morgen=Lied.

Mel. GOtt des Himmels und der Erden 2c.

GOtt, du wohnst in einem Lichte, dahin niemand kommen kan; doch dein helles Angesichte schaut uns alle Morgen an, daß uns ein solch Licht umfaßt, welches du geschaffen hast.

2. Da der Vorhang aufgezogen, den die Nacht um uns gehüllt, und die Träume hingeflogen, die mit Schrecken angefüllt, sehen wir mit Freuden an, was du HErr, an uns gethan.

3. Deinen Schild, der uns bedecket, salben wir mit Danckbarkeit. Deine Hand, die uns gewecket, küssen wir und sind erfreut, daß du noch an uns gedenckst, und uns neues Leben schenckst.

4. Unser wäre längst vergessen, unser Bette längst ein Grab, doch du wachtest unterdessen, bis der Schlaf sich wegbegab, und so ists, als stünden wir neugebohren hier vor dir.

5. O du hochgepriesner Schöpfer, laß nicht deiner Hände Werck! Wir sind Thon, du bist der Töpfer, wir voll Schwachheit, du voll Stärck. Hast du uns ans Licht gebracht, schütz uns auch durch deine Macht.

6. Schreib du das, was wir verdienen, in das grosse Seegens=Buch. Unser Reden, Thun und Dichten, sey vor dir ein Wohlgeruch, daß die angewandte Müh viel Gedeyhen nach sich zieh.

7. Lock uns stets mit deinem Himmel, schreck uns mit der Höllen ab; zeig uns bey dem Welt=Getümmel, daß zuletzte folgt das Grab; daß man an das Ende denckt, und das Hertz auf Klugheit lenckt.

8. Folgt der Tod uns auf dem Fusse, ach! so schärf uns täglich ein, wie man immer in der Busse seiner mußgewärtig seyn, daß auf diesen Donnerstag uns kein Donner schrecken mag.

Abend-Andacht
am Donnerstage.

GOTT Lob! der Donnerstag ist auch nun überlebet! ach donnerte, mein GOtt, nur dein Gesetze nicht; denn weil ich diesen Tag dir öfters wiederstrebet, so zieht ein Wetter auf, und dräut mir dein Gericht. Mein Hertze schlägt mir schon, ach schone du mit Schlagen! doch wo du schlagen willst, so denck an deinen Sohn, der hat ja meine Schuld und deinen Zorn getragen, ich werffe mich zerknirscht vor diesen Gnaden-Thron. Ist meine Sünde groß; du hast viel größre Gnade. Ist sie wie Sand am Meer, gehäuffter denn mein Haar; ich weiß, daß deine Huld sie dennoch überlade, und meines JEsu Blut stellt vielmehr Tropffen dar. Nimm diesen Bürgen an, und schreib die Sünden-Schulden aus dem Gerichts-Buch ab in die Vergessenheit. Mein Hoherpriester will das alles für mich dulden, was die Gerechtigkeit für Straffe mir gebeut. Laß deinen Donner sich in Sonnenschein verkehren: verwandle deinen Fluch in Seegen und Gedeyn: Denn solt ich deinen Blick in dieser Nacht entbehren, so wollt ich

ich lieber todt, als so verlassen seyn. Nun du hertzfreundlichster und allertreuster Vater, nimm das verlohrne Kind noch einmahl wieder auf! und sey ins künfftige mein Führer und Berather, dein Geist verbeuge mir den alten Sünden-Lauf. Hilff mir mein Fleisch und Blut durch Krafft von oben dämpfen, vergälle mir die Welt, die man verläugnen muß, und will mein ärgster Feind, der Satan, mit mir kämpfen, so tritt den Belial selbst unter meinen Fuß. Hast du mich diesen Tag auf deiner Hand getragen, so küß ich sie dafür in tiefster Danckbarkeit; hat deine Ruthe mich als wie ein Kind geschlagen, so danck ich dir, mein GOtt, von dir kommt Lieb und Leid. Du hast mir manches Creutz schon helffen überwinden; war mir die Last zu schwer, so warf ich sie auf dich, und lerne mich nunmehr in deine Weise finden: Du führest wunderlich, doch aber seliglich. Du wirst es immer gut mit deinen Kindern machen, wer seine Wege dir mit Ernste nur befiehlt, kan mitten in der Noth wie in den Rosen lachen, weil deine Ruthe stets auf unser Bestes zielt. Und allso nehm ich dich auch heunte mit zu Bette, ich werffe mich auf dich,

dich, ich lasse nicht von dir; wenn aller Feinde Schaar mich gleich umgeben hätte, doch bin ich sicher gnug, denn du HErr, bist bey mir. Du wirst um mich herum die sechzig Starcken stellen, durch die ein Salomon die Furcht der Nacht vertreibt, und mir das grosse Heer getreulich zugesellen, bey dem ein Jacob dort unangetastet bleibt. Du bist mein Licht und Heil, vor wem sollt ich erschrecken? Du bist des Lebens Kraft, so grauet mir vor nichts; du bist mein Schirm und Schild, mein Stab und auch mein Stecken, so acht ich keine List des alten Bösewichts. Drey Hütten hab ich hier, mein JEsu, bey dir funden, die erste giebet mir der Füsse Nägel-Maal; die andre bau ich mir in deiner Hände Wunden, und deine ofne Brust zeigt mir die dritte Zahl. O JEsu, laß mich hier die süsse Ruh geniessen! ein andrer hülle sich in Sammt und Seiden ein, ich will mich nur allein in deine Wunden schliessen, und sage gantz getrost: O HErr, hier ist gut seyn! Laß morgen deine Kraft mich wiederum beleben, und wecke mich zu dem was mein Beruf mich heist: Soll aber mich mein Schlaf dem Tode übergeben, so bitt ich, daß du mir mein Weg zum Him-

Himmel seyst. Ich bitt auch HErr, für die, die du mir anvertrauet, laß Kranckheit, Furcht und Noth von ihnen ferne seyn. Die Kirche, die auf dich, als ihren Fels, gebauet, beleuchte Tag und Nacht durch deinen Gnaden-Schein. Wohlan! ich lege mich, verschleuß du meine Kammer, ich schlafe, wache du, bis daß die Nacht verschwindt: So ruhet Leib und Seel befreyt von allem Jammer, und an dem Bette steht: **Hier schläfet GOttes Kind.**

Abend-Lied.

Mel. Die Nacht ist vor der Thür rc.

Die Nacht ist niemands Freund, doch weil ich JEsum habe, so fürcht ich keinen Feind bey solcher Uebergabe, er ists, der mir die Nacht zur guten Freundin macht.

2. Heb alle Feindschaft auf, Freund, den mein Hertze liebet, und wo mein Lebens-Lauf dich da und dort betrübet, so tilge meine Schuld mit Huld und mit Geduld.

3. Zwar hab ich einen Feind, der voller List und Tücke: doch wo dein Antlitz scheint, da fällt er bald zurücke. Trotz Teufel und der Höll, hier ist Immanuel!

4. Ich werde diese Nacht als wie ein Todter liegen, drum lasse deine Macht sich um mein Lager fügen, und deiner Allmacht Schein bey meiner Ohnmacht seyn.

5. Der Schlaf, des Todes Bild, heist mich ans Grab gedencken; doch komme, wenn du wilt, ich will mich gar nicht kräncken. Mich bringt der letzte Feind zu dir, mein bester Freund.

Morgen-Andacht
am Freytage.

GOtt Lob! der Freytag hat mich von der Nacht befreyet, die in dem duncklen Schooß mich gantz gefangen hielt: Es hat sich meine Kraft erholet und verneuet, mich schrecket nun nicht mehr der Träume Todten-Bild, der helle Himmel zeigt von meines Schöpfers Güte, die immer neues Licht und neues Leben giebt, und fordert jetzund auf mein danckbares Gemüthe, daß es mit Freuden sich in deinem Lobe übt. Du überreicher GOtt, du Brunnqvell aller Gnaden, groß von Barmhertzigkeit und übergroß an Treu! vor deinem Vater-Schutz wich aller Seelen-Schaden, der Leib war von Gefahr in deinen Armen frey. Du hattest meine Ruh mit Engeln gantz umgeben, und ihre Wagenburg war meine Lagerstatt; so durfte nicht ein Haar vor Satans Grimme beben, wie eifrig er die Nacht mir nachgestellet hat. Ach HErr! ich bin zu schwach, für alles dich zu preisen, so nimm nun für die That den guten Willen an! Ich will dir Lebenslang verbundne Pflicht erweisen, biß ich im Him̃el dort dein Lob verbessern kan. Doch meine Danckbarkeit ist eine

eine neue Bitte: Der Freytag brauchet auch die Blicke deiner Huld; so zeichne demnach ihn mit deiner Wunder-Güte, verbinde heute mich zu einer neuen Schuld. Laß mich den Tag begehn zu deines Sohnes Ehren, es war sein Leidens-Tag und auch sein Sterbens-Tag; was könt ich schöners wohl von seinem Tode hören, als daß ich Vater dich in Christo nennen mag? Die Morgenröthe kan mit ihrem Purpur prangen; mir heisset JEsu Blut das schönste Morgenroth, darinn die Sonne mir zum Leben aufgegangen, sonst wär ich in der Nacht, ja gar in Sünden todt. Gieb also, daß ich stets an den Erlöser dencke, daß ich ihn heute nicht aufs neue creutzige, und meine Blicke stets auf seine Wunden lencke, damit ein Wohlgeruch zum Leben draus entsteh. Wenn sich Gelegenheit zu einer Sünde zeiget, so zeige mir sein Blut und seine Todes-Pein, und wenn mein Hertze sich zur Welt und Wollust neiget, laß seinen Dornen-Krantz mir bald vor Augen seyn. Laß seinen Angst-Schweiß sich mit meinem Schweisse mischen den mein Beruff mir hie aus meinen Adern treibt. Laß seinen Gallen-Tranck mein Thränen-Maaß erfrischen,

und

und gieb daß mir sein Creutz ein Trost im Creutze bleibt. Mit seinen Banden zeuch mich immer von der Erden, in seine offne Seit begrabe meine Noth, und soll ich heute noch zur blassen Leiche werden, so sey durch seinen Tod auch meines Todes Tod. So wird mir dieser Tag ein rechter Freytag bleiben, und keinesweges nicht der Boßheit Deckel seyn, du wirst ihn in dein Buch mit Christi Blute schreiben, dasselbe machet mich von aller Sünde rein. Und du, o GOttes Lamm! laß mich dein Vorbild lieben, daß ich gehorsam bin, wie du gewesen bist, daß ich geduldig sey, wenn man mich will betrüben, daß meine Liebe treu, so, wie die deine ist. Dann bleibet mir der Trost: Hast du so viel gelitten, daß meine Seele nur nicht darf verlohren gehn, so wirst du auch den Leib mit Seegen überschütten, und mich dein Gliedmaß nicht im Kummer lassen stehn. Die Schädel-Stätte wird mir lauter Gnade thauen, wo du gedürstet hast, werd ich gesättigt seyn. Wo dich dein GOtt verließ, werd ich dein Antlitz schauen, wo du getrauert hast, da werd ich mich erfreun. Wo man dir alles nahm, wirst du mir alles geben, wo man dich hat entblößt, ziehst du dich selbst mir an, wo du gestorben bist,

da giebst du mir das Leben. Dein Weg zum Creutze hin ist meine Himmels-Bahn. Du wirst ein Fluch für mich, und ich durch dich ein Seegen; du trugest GOttes Zorn, und ich die Huld davon. Das laß mich heute nun mit rechtem Ernst erwegen, daß ich die Sünde flieh, die dir gab solchen Lohn. Laß auch den Meinigen aus deinen Wunden fliessen, das sie vergnügen kan, dein Blut ihr rothes Seil, bey dessen Zeichen sie von keinem Unfall wissen, es sey ihr Trost, ihr Schutz, ihr allerbestes Theil. Und endlich sey auch stets bey deiner Creutz-Gemeine, die deiner Fahne folgt, und dich als König schätzt: Gieb, daß uns dermahleinst ein Freytag dort erscheine, der aus Egypten uns ins freye Land versetzt. Amen!

Morgen-Lied.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht rc.

Schlüsset euch ihr Augen auf, denn das Auge dieser Erden, will durch seinen neuen Lauf euch zur Morgen-Fackel werden. Seht die Sonne geht euch vor, und weist euch zu GOtt empor.

2. Lasset euren ersten Blick sich nach Zions Höhen wenden. Sehet auf die Nacht zurück, die GOtt half so glücklich enden. Ach! ein solcher GOtt verdient, daß sein Lob beständig grünt.

3. HErr, Zebaoth, deine Treu hat wie Flügel mich bedeket, und jetzt wird sie wieder neu, da du mich hast aufgewecket, ach! was geb ich dir dafür? Ich verehr mich selber dir.

4. Bin ich nun dein Eigenthum, so versorge mich auch heute, daß zu deines Nahmens Ruhm Lieb und Seegen mich begleite. Was ich thun und reden soll, alles dieß gerathe wohl.

5. Laß den Himmel offen seyn, wenn mein Hertz sich zu dir hebet, und laß meine Seuffzer ein, wenn die Noth vor Augen schwebet. Sprich ein gnädigs Wort zu mir: Fürcht dich nicht, ich bin mit dir.

6. Laß mich dein Aug=Apffel seyn, den du, HErr, wirst wohl bewahren, und mir deinen Gegen=Schein aller Orten wiederfahren. Sey mir immer Sonn und Schild, sonsten mach es, wie du wilt.

7. Gieb, daß ich kein Brandmahl mir ins Gewissen heute mache. Schieb der Sünden Riegel für, hilf mir, daß ich beth und wache; denn wer weiß, ob diesen Tag nicht mein Ende kommen mag?

8. Nun ich werffe mich auf dich, du kanst alles übertragen; deine Hand erhalte mich, wenn mich Creutz und Unglück plagen. Kommt der Abend denn herbey, gieb, daß ich gebessert sey.

Abend=Andacht
am Freytage.

HErr JEsu bleib bey mir, denn es will Abend werden, der Tag hat sich geneigt, die finstre Nacht ist da; komm, kehre bey mir ein, mein bester Trost auf Erden, sey mir mit deiner Huld auch in dem Finstern nah. Der Freytag ist vorbey, ach wär ich frey von Sünden, so würd ich auch bey dir frey von der Straffe seyn. Allein,

so

so muß ich mich auch heute schuldig finden, mir kommt viel Böses jetzt und wenig Gutes ein. Ich hab es schlecht bedacht, wie du an diesem Tage für aller Menschen Schuld so schmertzlich hast gebüst, wie dir dein Leidens-Gang durch ungemeine Plage bis an des Creutzes Stamm so sauer worden ist. Die Bande, die du trugst; die Dornen, die dich ritzten; die Geisseln, die den Leib mit Striemen angefüllt; die Wunden, welche Blut mit gantzen Strömen schwitzten; dein Durst, dein Gallen-Tranck, dein blasses Todten-Bild, die hätten heute mir vor Augen sollen schweben; dir, du Gecreutzigter, sollt ich gecreutzigt seyn, allein mich überzeugt mein Sünden-volles Leben; dein Blut will über mich und meine Boßheit schreyn. O unbeflecktes Lamm, ich habe dich erwürget, und meine Missethat hat dich ans Creutze bracht: doch hast du meine Schuld mit Blut und Tod verbürget, und selbsten dich für mich zum Schuldener gemacht. Ich zeige dir dein Blut das du für mich vergossen, soll dieser theure Schatz an mir verlohren seyn? Du hast ja deine Brust den Sündern aufgeschlossen; so nimm mich Aermsten auch in deine Wunden ein. Aus deinen Dornen

laß mir lauter Rosen blühen, durch deiner Bande Kraft verbinde mich mit dir. Dein Creutze müsse mich recht nach der Höhe ziehen, die offne Seite sey mein Weg zur Gnaden-Thür. Ach! sprenge doch dein Blut auf mein zerknirschtes Hertze, lösch ab des Vaters Zorn in dieser rothen Fluth; hilff mir durch deinen Schmertz von meinem Sünden-Schmertze, was ich nicht recht gethan mach alles wieder gut. Ich will mein Fleisch und Blut hinfort ans Creutze heften, die Welt soll künftig mir, ich ihr gecreutzigt seyn. Doch weil ich viel zu schwach in meinen eignen Kräfften, so pflantze du mir selbst dein Creutz ins Hertz hinein. Laß deine Nägel mir durch mein Gewissen gehen, so offte mich die Lust zu einer Sünde trägt. Traf dich das grüne Holtz, wie wirds ums dürre stehn! Wie wird der Knecht gestraft, wenn GOtt den Sohn so schlägt! Gantz ferne sey von mir, mich von was anders rühmen, als, JEsu, nur von dir, und deinem Creutz allein. Das will ich nur allein als meinen Trost beniemen, in deinen Wunden soll mein eintzigs Labsal seyn. Laß auch in dieser Nacht dein hochgepriesznes Creutze zum Zeichen über mir und meinem Bette stehn,

daß

daß mich mein Fleisch und Blut zu keiner Sünde reitze, und alle Feinde sonst bey mir vorüber gehn. Laß deine Trauer-Nacht zur Freuden-Nacht mir werden, der Engel sey bey mir, der dich gestärcket hat, dein hartes Lager dort am Oelberg auf der Erden, verwandle sich bey mir zur sanften Ruhe-Statt. Doch lasse mich nicht so wie deine Jünger schlaffen, Gebet und Wachsamkeit erfordert auch mein Stand, kommt Judas und die Schaar mit Satans Wehr und Waffen, so gieb des Geistes Schwerd mir in die Glaubens-Hand. Will mich der arge Feind als wie den Weitzen sichten, so bethe du für mich, damit mein Glaube bleibt, bewahre meinen Schlaf für Satans Mord-Gerichten, die er sonst in der Nacht mit seinen Schuppen treibt. Wie du am Creutze dich dem Vater hast befohlen, so laß auch meinen Geist dir jetzt ergeben seyn. Willst du mich heute noch in deinen Himmel hohlen, so schlaf ich gantz getrost in deinen Wunden ein. Dein Creutzweg führet mich aus allem Creutz und Leiden, dein Tod macht meinen Tod zur rechten Lebens-Bahn, dein letztes Angst-Geschrey erwirbt mir Himmels-Freuden, auf deinem Golgatha tref ich mein Tha-

vor an. Du hast dich in der Noth der Deinen angenommen, so laß die Meinen auch in deiner Obsicht stehn. Will ihnen diese Nacht etwas zu nahe kommen, sprich nur ein eintzigs Wort: Fort, laßt mir diese gehn! Wir machen dein Verdienst zu unserm Schulter-Küssen, und legen uns zur Ruh, weil du für uns gewacht, so können wir getrost die müden Augen schliessen, und auf den Freytag folgt auch eine freye Nacht.

Abend-Lied.

Mel. Die Nacht ist vor der Thür 2c.

Lamm GOttes, schaue mich vor deinem Creutze liegen, mein mattes Hertz will sich in deine Wunden schmiegen, ach öffne diese Klufft der Seele, die da rufft.

2. Geschlagner Fels nimm ietzt dein Täublein in die Ritzen; das Blut das du geschwitzt, laß mir auch heute nützen, daß es die Schulden löscht, und mich von Sünden wäscht.

3. Zerbrich in dieser Nacht die Macht der Finsternisse, daß ich bey deiner Wacht die Augen frölich schliesse. Dein Dorn-Krantz stelle mir ein Rosen-Küssen für.

4. Wirf mir den Purpur zu, den du mit Blut beflecket, daß er bey meiner Ruh mich als ein Schlaf-Rock decket. Vor dieser schönen Tracht entfärbt sich selbst die Nacht.

5. Breit über meinen Schlaf die ausgestreckten Armen, und laß dein armes Schaaf an deiner Brust erwarmen, dein offner Seiten Riß sey mir ein Paradieß.

6. Laß einen Schlaf-Trunck mir aus deinen Wunden fliessen, und deine Lippen hier zur guten Nacht mich küssen, weil mich nach dir nur dürst, o du mein Lebens-Fürst.

7. Kein Teufel soll mich hier von deinem Creutze reissen, ich will es mein Panier und meine Freystadt heissen; wo dieses Zeichen steckt, da bin ich wohl bedeckt.

8. So schlaf ich ruhig ein auf dein Verdienst und Leiden, es kan mich keine Pein von deiner Liebe scheiden, aus Liebe wünsch ich mir zu sterben gar mit dir.

Morgen-Andacht am Sonnabend.

Das Auge dieser Welt zeigt wieder seine Strahlen, ach brenne du mein Hertz, die Andachts-Flammen an, die Sonne suchet dir im Bilde vorzumahlen, wie man zu GOttes Ruhm am Morgen leuchten kan. O Vater alles Lichts! erleuchte mein Gewissen, damit die Sünden-Nacht im Hertzen Abschied nimmt. Denn deine Kindschafft weiß von keinen Finsternissen, so wenig Tag und Nacht jemahls zusam̃en stimmt. Entzünde meinen Mund zu lauter Lobes-Sprüchen, und mache dir mein Hertz zu einem Danck-Altar. Weil du die gantze Nacht nicht bist von mir gewichen, und alles abgewandt, was zu befürchten war. Nimm meine Seele hin zu deinem Eigenthume, ich gebe dir den Leib zu einem Tempel ein, verkläre dich in mir zu deines Nahmens Ruhme, und laß mich festiglich mit dir vereinigt seyn. Ich bin jetzund bereit die Kleider anzuziehen,

zeuch deine Liebe mir als einen Leib-Rock an, und laß den güldnen Schmuck in allen Wercken blühen, der mich in Christo nur gefällig machen kan. Ja schmücke du mich selbst mit Glauben und mit Liebe, mit Keuschheit, mit Gedult, mit Demuth, Mäßigkeit, und führe meinen Fuß nach deines Geistes Triebe, in wahrer Gottesfurcht und in Gelassenheit. Laß deine Gegenwart mir stets vor Augen schweben, die, wo ich geh und steh, mich wie die Lufft umgiebt, und weil du alles siehst, so gieb mir so zu leben, daß sich dein Vater-Blick nicht über mich betrübt. Verleihe deine Krafft, mir selbsten abzusterben, und für den alten Mensch den neuen anzuziehn, ja was die Welt sonst liebt zu ihrem Selbst-Verderben, das laß mich allemahl als eine Schlange fliehn. Der Feind läst seinen Pfeil auch an dem Tage fliegen, drum gieb mir einen Schild, an dem kein Stoß nicht hafft, und sucht mich seine List in Sünden einzuwiegen, so weck und schrecke mich mit deines Donners-Krafft. Gieb beydes, Rath und That, zum Sinnen und Beginnen, was ich in Christo thu, sey alles wohl gethan, und laß in dieser Welt mich nur so viel gewinnen, daß ich den Meinigen die

Noth-

Nothdurfft reichen kan. Dein Seegen machet reich, nicht aber unsre Mühe, doch giebst du keinem was, der müßig gehen will; so schaff, daß meine Hand die Arbeit niemahls fliehe, und fülle sie alsdenn mit wenig oder viel. Kehrst du mit Trübsal ein, so mach es nur erträglich, das ist kein guter Tag da man kein Creutze hat: Dein süsser Trost macht mir die gröste Noth behäglich, und alles Leid verschwind, wenn JEsus zu mir naht. Die schwere Creutzes-Last macht doch ein leicht Gemüthe, das Hertze hebet sich nur drunter mehr empor, und endlich scheinet doch die treue Vater-Güte, der Zucker deiner Huld schmeckt aller Wermuth vor. Sey du mir Sonn und Schild, bey mir und bey den Meinen, wend ab Gefahr und Leid, Pest, Krieg und Hungers-Noth; und sollte diesen Tag mein Ende gar erscheinen, so gieb durch Christi Blut mir einen sanften Tod. Ich lebe länger nicht als du mein Ziel gestecket, der Tod klopft täglich auch bey meiner Schwachheit an, drum gieb daß jeder Tag zum Sterben mich erwecket, daß ich ihm freudiglich entgegen gehen kan. Laß mich indessen nicht den Nahmen nach nur leben, wer dich nicht liebt und ehrt, der ist

lebendig tod. Vielmehr laß allezeit mich zu erkennen geben, mein Leben sey aus dir, so hats mit mir nicht noth. Denn keiner lebt ihm selbst, kan auch ihm selbst nicht sterben, drum leb ich, leb ich dir, sterb ich, so sterb ich dir, und also kan ich todt und lebend nicht verderben, du bist des Todes HErr, und meines Lebens-Thür. Die Woche wird auch sich mit diesem Tage schliessen, ein gutes Ende macht auch alles andre gut, das aber wirst du HErr, mir selbst verleihen müssen, du bist das A und O, so schließ ich wohlgemuth. Noch heute währt die Müh, denn morgen ist gut feyren, ein eintzger Tag wird mich auf alle sechs erfreun, da werd ich meine Kraft in deiner Kraft erneuren, der Sonnen Abend wird mein Feyer-Abend seyn.

Morgen-Lied.

Mel. Die Nacht ist vor der Thür ꝛc.

Die Nacht giebt gute Nacht, der Tag herrscht schon auf Erden, GOtt, der da beydes macht, soll hoch gepriesen werden. Du HErr der gantzen Welt, hast alles wohl bestellt.

2. Ja mehr und mehr als wohl hat mich dein Schild bedecket, daß ich erkennen soll, wie deine Güte schmecket, und daß sonst keine Treu so groß als deine sey.

3. Ach laß dir meinen Danck in Schwachheit hier gefallen, dein Lob soll Lebenslang in meinem Munde schallen: Ich werde niemahls mein, nur dein alleine seyn.

4. Du wolst mich diesen Tag ins Buch des Seegens schrei-

schreiben, daß ich so leben mag, wie mich dein Geist wird treiben, durch dessen Leitung führ mich mehr und mehr zu dir.

5. Mein Thun und Lassen laß dein Aufsehn nicht verlassen; dein Wort sey mein Compaß, den Lauf darnach zu fassen; gieb ein bescheiden Theil am Creutz und auch am Heil.

6. Versorge meinen Mund, doch aber mehr die Seele, erhalte sie gesund in ihrer Leibes-Höhle, gieb einen Gnaden-Blick auch zu der Meinen Glück.

7. Die Woche läuffet nun an diesem Tag zu Ende, drum hilff, daß ich mein Thun in deiner Kraft vollende, daß morgen mich der Tag geruhig finden mag.

8. Laß mich die kurtze Zeit des Lebens klüglich theilen, und nach der Ewigkeit mit frohen Schritten eilen; so leb ich, weil es gilt; so sterb ich, wenn du wilt.

Abend-Andacht
am Sonnabend.

So endigt sich der Tag zugleich mit dieser Wochen, ach endige, mein GOtt, nur deine Gnade nicht! Ich habe heute zwar aufs neue viel verbrochen, doch tröstet mich dein Wort, du wilst mein Sterben nicht. Und also werf ich hier mein Hertz zu deinen Füssen, mit Wehmuth gantz zerknirscht, doch gläubig und getrost, laß mich nur einen Blick von deiner Huld geniessen, und hemme deinen Grimm, der sonst zur Höllen stößt. Kein Mensch ist Engel-rein, wir allzumahl sind Sünder es mangelt uns der Ruhm, der uns vor GOtt gebührt; jedoch, dein Sohn hat

mich

mich und andre Sünden-Kinder, vor deinen Gnaden-Stuhl durch sein Verdienst geführt. Ach streich die Schulden aus mit seinem rothen Blute, und kühle deinen Zorn in diesen Ströhmen ab! Was er gelitten hat, das komme mir zu gute, der Wunden tiefes Meer sey meiner Sünden Grab. In diesem Glauben geht mein mattes Hertz zu Bette, ich werde wieder Kind, du wieder Vater seyn; wenn ich auch diesen Trost bey meiner Ruh nicht hätte, so schlief ich gantz gewiß auf lauter Dornen ein. Doch ehe sich mein Haupt zum Schlaffe niedersencket, so brenn ich dir zuvor der Lippen Weyhrauch an; du hast mir so viel Heil die Woche durch geschencket, daß ich dir deine Treu nicht gnug verdancken kan. Kein Tag gieng mir vorbey, ich zählte keine Stunde, es war kein Augenblick, der nicht geseegnet hieß, mein Wohlseyn stund bey dir auf einem festen Grunde, daran der arge Feind sich selbst den Kopf zerstieß. Du hast im Geistlichen die Seele wohl berathen, und auch im Irrdischen den armen Leib bedacht; mein armes Leben zeigt von deinen Wunderthaten; du hast es auch mit mir im Creutze gut gemacht. Dein Seegen

war bey mir, daß ich in meinem Schweisse mein Brod mit Freuden aß, und mir begnügen ließ; es kam von deiner Krafft und nicht von meinem Fleisse, wenn ich was Nützliches in meinem Stande wieß. Wer weiß, was sonsten mich für Elend hätte troffen, wenn du das Beste nicht, o GOtt! bey mir gethan; so hast du über mir dein Auge täglich offen, daß ich vor mancher Noth befreyet leben kan. Was bin ich besser wohl als andre Menschen-Kinder, die du die Woche durch im Zorne heimgesucht; Die andern strafest du, und fährst mit mir gelinder, da dein Gesetze mir, so wohl als ihnen flucht. O Langmuth! o Gedult! o freundliches Erbarmen! wo schreib ich solche Treu und solche Gnade hin? Ich werffe mich vor dir in deine Liebes-Armen, und sage, daß ich gantz und gar dein eigen bin. O Vater voller Huld! o Heyland voller Leben! o Geist voll Süßigkeit! nimm dieses Opfer an; Hertz, Mund und Hand soll dir Lob, Preiß und Ehre geben, biß ich im Himmel dort vollkommen dancken kan. Fahr aber ferner fort mit deiner grossen Gnade, voraus in dieser Nacht sey du mein Trost und Licht, daß mir kein Ungemach an Leib

und Seele schade, so gönne mir nur HErr, dein gnädigs Angesicht. Laß in der Dunckelheit dein helles Auge wachen, dein Arm umfasse mich, daß uns nichts trennen kan; treib ab die Grausamkeit des alten Höllen-Drachen, und stecke vor mein Bett des Glauben Sieges-Fahn. Der Träume Larven-Spiel laß meinen Sinn nicht schrecken, Fluth, Gluth und Satans-Bruth sey fern von meiner Ruh, es müsse mich kein Leid und keine Sorge wecken, dein Flügel decke mich, als wie ein Küchlein zu. Schleuß eine Wagenburg um mich und um die Meinen, sey Mauer, Schild und Wacht durch deinen Cherubin. Ruht etwann Haupt und Hertz auf harten Kummer-Steinen, so stelle mir zu Trost auch Jacobs Leiter hin. Wie süsse werden wir in deinem Nahmen schlaffen! wie ruhig wird der Leib und auch die Seele seyn! wenn du der Hirte bist bey deinen lieben Schaafen, und wirst dein Eigenthum von aller Noth befreyn. Laß morgen mich gesund zu deinem Throne treten, dein Sonntag wecke mich mit Loben wieder auf, so werd ich vor dir stehn, mit Hören, Singen, Beten, ach wie sehr freuet sich mein Hertze schon darauf! Soll

aber in der Nacht der Tod die Augen brechen, und dieser Wochen Schluß der Schluß des Lebens seyn, so laß mir deinen Mund ein gnädigs Urtheil sprechen, und binde meine Seel ins Lebens-Bündlein ein. Wo kan mir besser seyn als droben in dem Himmel? Man trifft doch in der Welt nur Marter-Wochen an. Mein JEsu! eile doch, daß ich dem Welt-Getümmel die letzte gute Nacht auf Erden sagen kan. Indessen will ich mich dem Irrdischen entreissen, und nur des Himmlischen im Glauben mich erfreun: ein sanfter Tod wird mir ein Sonnen-Abend heissen, und wenn ich aufersteh, mein Sonnen-Morgen seyn.

Abend-Lied.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen 2c.

Die Woche geht zum Ende, nicht aber GOttes Treu, denn wo ich mich hinwende, da ist sie immer neu. Die Zeit kan wohl verschwinden, nur GOttes Güte nicht, sie läßt sich täglich finden, und giebet Trost und Licht.

2. Genädigster Erhalter von allem, was ich bin, hör meines Mundes Psalter, und nimm mein Opffer hin, es sind ja deine Gaben, die nicht zu zählen seyn, und was ich nur kan haben, das ist ja alles dein.

3. Die gantze Woche zeiget von deiner Gütigkeit, die du zu mir geneiget; ja meine Lebens-Zeit, vom Anfang bis jetzunder, auf diesen Augenblick, rühmt deine Gnaden-Wunder, im Glück und Unglück.

4. Allein

4. Allein mein Hertze bebet, wenn es zurücke denckt, wie übel ich gelebet, und dich, mein GOtt, gekränckt, je mehr du mich geliebet und meiner hast geschont, je mehr ich dich betrübet, und nur mit Haß belohnt.

5. Ach strafe nicht im Grimme gehäufte Missethat; weil deine Vater-Stimme mich selbst geruffen hat, so schrey ich um Erbarmen, erbarm dich über mich! ich fall dir in die Armen, ach schone gnädiglich!

6. Mein Glaube heist mich hoffen, es sey durch Christi Blut ein neuer Bund getroffen, und alles wieder gut; drum will ich dir geloben, auf ewig treu zu seyn; dein guter Geist von oben wird mir die Krafft verleihn.

7. Ich bin dein Kind aufs neue, drum gieb daß diese Nacht mich auch dein Schutz erfreue, der alles sicher macht. Ich werde gleichsam sterben, der Schlaf ist wie ein Tod, doch kan ich nicht verderben, du lebst in mir, mein GOtt.

8. Ja du, mein GOtt, wirst wachen, ich werde ruhig seyn; so mag der Höllen Rachen gleich Donner auf mich speyn, dein Kind wird nichts empfinden, als wenns im Himmel wär, von fornen und von hinten deckt mich der Engel Heer.

9. Du wirst auch die versorgen, die mein und deine seyn; so werden wir uns morgen in deiner Kraft erfreun. Wir werden Opfer bringen mit Hertzen, Mund und Hand, und dir ein Lob-Lied singen, wo du HErr bist bekannt.

10. Soll das in diesem Leben die letzte Woche seyn, will ich nicht wiederstreben, und mich im Geiste freun auf einen Feyerabend, den Christi Tod gemacht, und diese Hoffnung habend, sprech ich nun: Gute Nacht!



Anhang

Anhang.

Das mit Manna gesättigte Israel, oder Andacht nach dem H. Abendmahl, aus Hrn. Superintendentens M. Krausens Lieder-Andachten.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht ꝛc.

1.

Ach ich bin fast ausser mir!
Was ist das für Kost gewesen?
Was speist, und was tranck ich hier?
Alles war ja auserlesen.
Es war JEsu Leib und Blut:
Höher ist ja wohl kein Gut.

2.

Das ist Speise, der nichts gleich.
Die weit mehr als Manna nützet;
Die macht mich in Gnaden reich,
Daß mein Hertze viel besitzet.
O! du süsser JEsus-Leib!
Hilff daß ich stets an dir bleib.

3.

O! wie schmeckte nicht der Tranck
Aus des Heylands tiefen Wunden!

Der wie eine Qvelle sprang,
Und wo ich das Meer gefunden,
Das so wohl die Sůnden wåscht,
Als das auch mein Důrsten lőscht.

4.

Hosianna! GOttes Sohn!
Sey mir tausendmahl willkommen!
Nunmehr hast du deinen Thron
Hier in meiner Brust genommen.
Diese Kammer soll allein
Nur fůr dich, mein JEsu, seyn.

5.

Sagt mir, bin ich nicht recht groß?
Schőner als der Engel Orden.
Ey, wie lieblich fållt mirs Looß!
Ich bin JEsu Haus geworden.
Ich in ihm, und er in mir:
Was gleicht also meiner Zier?

6.

Nunmehr bin ich recht gestårckt;
Itzt empfind ich Muth und Lachen.

Satan, der die Freude merckt,
Will sie gern zu schanden machen;
Aber ach! der Bösewicht
Stöhret mein Vergnügen nicht.

7.

Itzund hab ich Wort und Pfand,
Daß ich soll in Himmel kommen:
Denn da GOtt mich bey der Hand
Mit an seinen Tisch genommen,
Macht er mich zur Ewigkeit
Durch dies hohe Mahl bereit.

8.

Ey, wünscht mir doch tausend Glück
Zu der schönen Seelen-Speise;
Alles laß ich hier zurück,
Die nehm ich mit auf die Reise,
Wenn ich über kurtz und lang
Wandre meinen Todes-Gang.

9.

Unterdessen habe Danck,
JEsu, für die Wunder-Liebe:
Daß du, da ich matt und kranck,

Mir

Bibl. Jag.

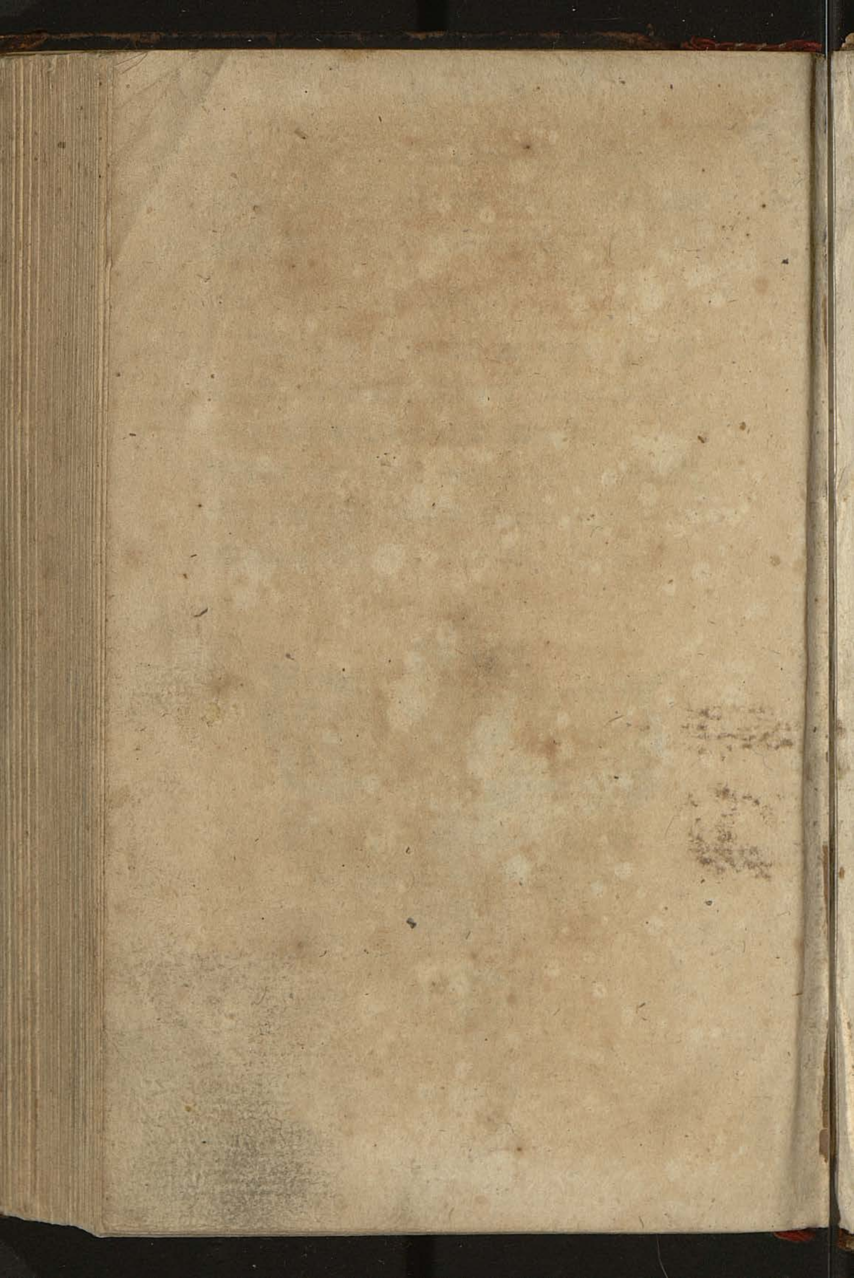
Mir aus zartem Bruder⸗Triebe
Dich zur Kraft mir selbst mittheilst,
Und zu meiner Stärckung eilst.

10.

Itzt geh ich nun in mein Haus
Satt, erqvickt, erfreut, geseegnet;
Geh ich endlich gar heraus,
Wenn der Tod mir einst begegnet;
So bin ich, Kraft dieser Kost,
Muthig bey der Todes⸗Post.








Biblioteka Jagiellońska
stdr0017843

